

Bitte beachten Sie das Journal der

 **Stadtwerke**
NEU-ISENBURG
wo wir leben
die Beilage von Allgrund

Illustrierte für Neu-Isenburger Bürger · **Ausgabe 115** · September 2025

GEPRÄGT VON VIELEN. GEWACHSEN FÜR ALLE.

CAFE ERNST FEIERT JUBILÄUM!

88 JAHRE
GEMEINSCHAFT
& GENUSS



CAFE  ERNST
Bäckerei & Konditorei



<https://cafe-ernst.de/jubilaeum/>

Kultursaison 2025/26 · »Der beste Freund des Menschen« – Hundehaltung in der Stadt
Mobilitätskonzepte · Meinungsfreiheit · Wertekonflikte · Kultur- und Bildungszentrum:
Wie machen es die Anderen? · Demokratie wagen · Geldscheine aus Neu-Isenburg
Denken macht fit · Wein-Wissen · Das »postdigitale Zeitalter« · Veranstaltungskalender

INHALT

Impressum	2
Isenbürger	4
Stadtwerke-Magazin	6
Sportabzeichen in Neu-Isenburg	10
Erinnern Sie sich?	12
Vertikales Grün	14
DLB	16
Demokratie ist mehr als wählen!	18
Der künstlerische Blick ...	19
»Der beste Freund des Menschen« Hundehaltung in Neu-Isenburg (1)	20
88 Jahre Cafe Ernst · Geprägt von vielen – gewachsen für alle	26
Mobilität auf Abruf – Wie gut und sinnvoll ist sie wirklich?	28
150 Jahre Freiwillige Feuerwehr	30
Ideenwettbewerb: Wie soll der »Dritte Ort« aussehen?	31
Plätze in Neu-Isenburg und ihre Namensgeber	32
Kultursaison 2025/26 · Schwermütiger Leichtsinn! Oh ernste Tändelei!	34
GHK on Tour: FOUR FRANKFURT	38
ZUSAMMEN MOBIL – Wieviel Platz brauchen die schwächsten Verkehrsteilnehmer?	39
Kultur vernetzen – wie machen's die Anderen?	40
Diskussionsaufruf an die Politik zum Thema Kultur- und Bildungszentrum	41
Denken macht fit	44
Umwelt- und Klimaschutz	45
Warum »Isenburger Geldscheine« 24 Jahre lang in einem Bunker an der Mosel versteckt wurden!	46
DAS GELD – Fluch und Segen VI	48
Das Recht auf freie Meinung oder das Recht auf un widersprochene Äußerungen?	52
Biergärten und Außen-Gastronomie	53
Wein-Latein verstehen	54
Ausländerbeirat: Man lässt keinen Menschen ertrinken. Punkt.	55
Der unsichtbare Feind in jeder Diskussion	56
Veranstaltungskalender	58
Was wäre, wenn ...?	
Ein Projekt des Westendverlags	62

Liebe Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger,

Der September-Isenburger wartet mit einem kontrastreichen Inhalt auf seine Leser:innen.

Erinnerungen von Gerhard H. Gräber an die Nachkriegsjahre in Neu-Isenburg stehen im Gegensatz zu den Zukunftsvisionen von einem postdigitalen Jahr 2125 – wie sie in einem spannenden Projekt des Neu-Isenburger Westendverlags in Zusammenarbeit mit den Schüler:innen des Philippinum Marburg in Form von 39 sehr unterschiedlichen Geschichten erarbeitet wurden.

Interessante Veranstaltungen der Kultursaison 2025/2026 werden vorgestellt. Daneben gibt David Rummel einen Einblick ins »Wein-Latein« und Sarah Rummel wirbt für das Deutsche Sportabzeichen.

Heinz Kapp und Dr. Ellen Pflug geben Anregungen für eine vertikale Begrünung – klimafreundlich und optisch ansprechend. Vertikales Grün braucht nicht viel Platz, begrünt kahle Stellen, sorgt für Wasseraufnahme und Verdunstungskälte, bindet Staub, bietet Insekten und Vögeln Nahrung und Unterschlupf.

Petra Bremser beschäftigt sich mit 2 Jubiläen: Café Ernst gibt es seit 88 Jahren, die Freiwillige Feuerwehr seit 150. Sie stellt außerdem einige Neu-Isenburger Plätze und ihre Namensgeber vor. Zudem beschäftigt sie sich mit dem Thema Mobilität und vergleicht Taxi-Alternativen in Isenburg miteinander. ADFC und Fuss e.V. greifen das Thema Verkehr auf und bemängeln das Fahrradfahren und das gedankenlose, behindernde Parken auf Gehwegen.

Kati Conrad und Dr. Oliver Hatzfeld haben sich anlässlich des geplanten Umbaus der Hugenottenhalle in anderen Gemeinden mit ähnlichen, schon realisierten Projekten umgesehen. Der Isenburger startet für die Dezember-Ausgabe einen Aufruf an die Isenburger Politiker, sich auch zu dem Thema zu äußern.



H. Joachim Luft-Schamschula beschäftigt sich im sechsten Teil seiner Serie übers Geld mit den Rentensystemen anderer Länder. Um's Geld geht es auch in dem Beitrag von Petra Bremser über die früher in Neu-Isenburg gedruckten Scheine.

Paula Marie Dick schreibt über Meinungsfreiheit und Kirsten Katzenmayer über Wertekonflikte als Feind einer Diskussion.

Im ersten Teil der kleinen Serie »Der beste Freund des Menschen« nehme ich das Verhältnis Mensch-Hund unter die Lupe und frage die Neu-Isenburger Hundetrainerin Sonja Bauer nach den Grundlagen für einen stressfreien Umgang mit Hunden.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen

Kerstin Diacont

Impressum »Isenburger«

Stadtillustrierte für die Einwohner Neu-Isenburgs

Verleger:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
Offizielles Mitteilungsorgan des Vereins für Geschichte, Heimatpflege und Kultur Neu-Isenburg (GHK) e. V.
Erscheinungsweise: jeweils März, Juni, September und Dezember in einer Auflage von 22.000 Exemplaren.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

Die Autoren dieser Ausgabe:

Sarantis Biscas · Petra Bremser · Kati Conrad · Kerstin Diacont · Paula Marie Dick · DLB · Bastian Gierth · Sebastian Golinski · GHK · Gerhard H. Gräber · Dr. Oliver Hatzfeld · Herbert Hunkel · Heinz Kapp/NABU-Neu-Isenburg · Kirsten Katzenmayer · H. Joachim Luft-Schamschula · Gisela Mauer/WATT-CLUB · Dr. Ellen Pflug · David Rummel · Sarah Rummel · Stadt Neu-Isenburg

Bildnachweis:

Rene Achenbach · ADFC N-I · Petra Bremser · Uwe Bellhaeuser · Café Ernst · Fabian Chaundy · Kati Conrad · De-Da Productions · Kerstin Diacont · DLB · Fenzl · Freiwillige Feuerwehr · Fuss e.V. · GHK · Bastian Gierth · Maria Golomidova · Nicole Hoppe · Heinz Kapp · KI-generiert · Gisela Mauer · MedIZ · One Earth Orchestra · Dr. Ellen Pflug · David Rummel · Sarah Rummel · Stadt Neu-Isenburg

Satz und Gestaltung:

Kerstin Diacont · info@diacontdesign.de

Herausgeber und Schlussredaktion:

Kerstin Diacont

Die mit einem Autorennamen versehenen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages wieder.

Gesamtherstellung:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG

Verlag:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
Waldstr. 75, 63263 Neu-Isenburg
Kontakt: info@wort-kunst-werk.de
Telefon 0171 8919897 · www.der-isenburger.de

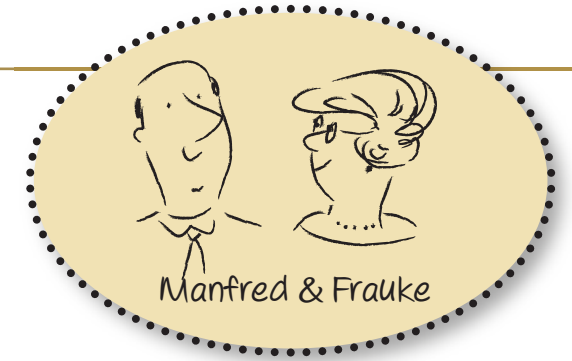
Anzeigen:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
Verlagsanschrift
Anzeigenverkauf und Anzeigenverwaltung:
Sabine Valcarcelli,
sabine.valcarcelli@wort-kunst-werk.de
Anzeigenverkauf: Petra Bremser, Verlagsanschrift

Vertrieb:

Interessengemeinschaft Neu-Isenburger
Vereine, Kontakt: isenburger@ig-vereine.org

Testament oder Nachfolgeplanung



Manfred und Frauke haben es durch ihre Anstrengungen und ihre Sparsamkeit »zu etwas gebracht«. Die erste Investition war das selbstgenutzte Einfamilienhaus, später kamen ein Mehrfamilienhaus und sukzessive auch ein Wertpapierdepot dazu. Und jetzt, mit 75 Jahren, stellen Manfred und Frauke fest, dass es viel einfacher war, das Geld zu verdienen, als es sinnvoll auf die nächste Generation zu übertragen. Unter welche Prämissen sollen sie ihre Nachfolgeplanung stellen?

Gehen wir die wichtigsten Punkte einmal durch: Ganz oben stehen neben der Versorgung des Erblassers und der seines Ehegatten die Sicherung des Familienfriedens und die Erhaltung des Lebenswerks (Vermögens). Gleichzeitig soll das Vermögen vor dem Zugriff von Dritten geschützt werden, die Erben sollen eine gütliche Einigung erzielen, der Erblasser soll in guter Erinnerung bleiben und manchmal will der Erblasser durch seine Zuwendungen Einfluss auf

das Verhalten der Empfänger nehmen. Dem Wunsch nach einer möglichst geringen Steuerbelastung soll ebenfalls Rechnung getragen werden.

Zur Nachfolgeplanung gehören manchmal die Veränderung des Vermögensaufbaus, die Vornahme von Rechtsgeschäften unter Lebenden sowie darüber hinaus klassische Instrumente wie der Ehe- oder Erbvertrag, Testament, Vollmachten usw.

Wir haben uns auf die Nachfolgeberatung spezialisiert und stellen Ihnen die richtigen Instrumente zur Verfügung. Vereinbaren Sie einen Termin, ein erstes allgemeines Informationsgespräch verschafft einen Überblick und ist unverbindlich. Wir freuen uns auf Sie.

KRAYER & KOLLEGEN
RECHTSANWÄLTE | FACHANWALT F. STEUERRECHT

Wir unterstützen Sie gerne, rufen Sie uns an. Bereits am Telefon können die ersten Fragen und das weitere Procedere erörtert werden.

Telefon 06182 84 99 88 3 · Post@kramer-kollegen.de

GESUNDHEIT FÄNGT MIT NÄHE AN.



**MEINE KRANKENKASSE
AUS NEU-ISENBURG**

Salus BKK · Siemensstraße 5a · 63263 Neu-Isenburg
Telefon: 06102 2909-0 · www.salus-bkk.de

130 JAHRE
Salus BKK
Mit gutem Gefühl krankenversichert

ISENBÜRGER

Von Petra Bremser



Schon 2023 haben wir darauf hingewiesen – und im letzten Jahr noch mal nachgehakt: Warum gibt es immer noch zahlreiche Spielplätze ohne Schatten? Die Antworten aus dem Rathaus waren ein Versprechen: „Wir kümmern uns.“ Doch bis heute ist nichts passiert! Dabei ist das Spielen

bei den Temperaturen und der Sonneneinstrahlung, die wir auch in diesem Jahr wieder hatten, extrem gefährlich für Kinder und Eltern. Lösungen gibt es: Sonnendächer, Sonnensegel – wie sie auch schon zu finden sind. Aber eben nicht auf allen Plätzen. Besonders gefährlich, und dennoch oft gesehen, sind Rutschen aus Metall oder Plastik in der prallen Sonne – große Verbrennungsgefahr. Bitte liebe Stadt, lieber Bürgermeister, denkt an eure kleinsten Mitbürger...



Francis Parakkal, Pfarrer beider katholischen Pfarreien St. Josef und Heilig Kreuz kehrte nach 24 Jahren pastoralem Dienst im August in seine indische Heimat Kerala zurück. In einem emotionalen Brief dankte er den verschiedenen Gremien für

Vertrauen und Unterstützung, caritatives Engagement, die Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche, Familien und Senioren. Außerdem entschuldigte er sich, wenn er jemanden durch Worte oder Taten verletzt haben könnte. Sein Fazit: »Kirche lebt nie von einzelnen Personen, sondern von der Gemeinschaft der Glaubenden und Gottvertrauen.« Auch neu: **Elke Haus**, bisher nur in Heilig Kreuz, übernimmt jetzt zusätzlich die Aufgaben als Pfarrsekretärin von der scheidenden Angelika Surges in St. Josef. Wie es mit den Gottesdiensten weitergeht, erfährt man unter 79 92 60 (St. Josef), 32 64 00 (Heilig Kreuz) oder den jeweiligen Websites

An beiden Eingängen des Alten Friedhofs in Neu-Isenburg weisen Schilder darauf hin, dass Fahrrad-Fahren unterbleiben soll. Die Verwaltung bittet höflich darum, das Rad zu schieben. Manche halten sich daran, viele nicht. Der Friedhof ist primär ein Ort der Trauer und des Gedenkens. Offen für alle – aber kein Park. Und schon gar keine breite und schöne direkte Durchgangsverbindung von hüben nach drüben. Sich daran zu halten dürfte doch kein

Problem sein. Schlimmer wäre, wenn Friedhofs-Besucher zu Schaden kämen – was bereits passiert ist. Um jedes »Vergehen« zu sanktionieren, fehlen die Kapazitäten. Hier braucht es einfach Rücksichtnahme.

Tolle neue Idee in unserer Stadt: Ältere Menschen können ab sofort kostenlose Ausflüge im »Hugo-Mobil« genießen! Was das ist? Ein zweisitziges Rikscha-Fahrrad, das von Ehrenamtlichen gelenkt wird und den Senioren ihre Heimatstadt samt Umgebung näherbringen soll. 17 Fahrer(innen) wurden für das Projekt »Radeln ohne Alter« ausgebildet. Bürgermeister Hagelstein: »Die Aktion ist eine Herzensangelegenheit, die Barrieren abbaut, Gemeinschaft fördert und



Menschen spüren lässt, dass sie wertgeschätzt werden.« **Michael Farmakis, Geschäftsführer der City One Group**, die das Projekt durch eine großzügige Spende von über 11.000 Euro erst möglich machte sagt es so: »Die Rikscha ist für uns ein Symbol für urbane Nähe. Sie bringt Menschen in direkten Kontakt mit der Stadt und den Menschen, die hier leben.«

Außer der City One Group engagieren sich weitere Sponsoren: **König Bürotechnik, die Sparkasse Langen Seligenstadt, die Stiftung Altenhilfe, das Isenburger Radteam, der ADFC und – die Ahmadiyya Muslim Gemeinde.** Die hat am 3. August im Sportpark mit Unterstützung der Stadt Neu-Isenburg erstmals einen Charity-Lauf organisiert. Insgesamt gingen 70 Teilnehmende vor den Augen von mehr als 200 Gästen auf die Strecke und erlebten so die stolze Summe von 2.400 Euro. Davon gingen 800 Euro an das Rikscha-Projekt. Zwei weitere Spenden in gleicher Höhe übergab **Ahmadiyya-Vorstand Haleem Khawaja** an die Isenburger Einrichtungen Deutschkurs mit Kinderbetreuung, und Humanity First.



Großes Lob für den DLB! Wie oft schimpfen Bürger auf die Stadtverwaltung, auf den DLB, auf städtische Institutionen ... Lob hört man dagegen selten. Anders erging es einem Neu-Isenburger, der im Anemonenweg wohnt. Vor seinem Garten lief schon seit geraumer Zeit bei Starkregen der Sinkkasten über. Die Straße vor Haus

und Garten war überschwemmt. Als es dieser Tage wieder so war, griff der gute Mann zum Telefon und bat um Abhilfe, die ihm auch zugesagt wurde. Normalerweise dauert so etwas häufig ein paar Tage. Doch diesmal kamen Mitarbeiter des DLB **binnen einer Stunde!** Sie zogen zu zweit den schweren, weil völlig verstopften Sinkkasten heraus, reinigten ihn und versenkten ihn wieder im »Untergrund«. Seitdem gibt es keine unliebsamen Überschwemmungen mehr. Schön, dass es auch solche Nachrichten gibt ...



Ab September 2025 starten Deutschkurse für insgesamt 60 Drittstaatsangehörige. Alle Kurse beinhalten begleitende Kinderbetreuung, sodass Eltern sich komplett auf das Lernen konzentrieren können!

Das Integrationsbüro der Stadt sucht engagierte Menschen, die Kinder im Alter von 0 bis 9 Jahren sowohl ehrenamtlich, als auch auf Honorarbasis betreuen möchten. Die genauen Zeiten und Rahmenbedingungen werden per **Mail – integrationsbuero@stadt-neu-isenburg.de** oder **Telefon – 06120 - 241 763** abgesprochen. Unter diesen Kontakten werden auch qualifizierte Honorarkräfte für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) gesucht.

GEWOBAU

Zu Hause in Neu-Isenburg

Mehr als die Hälfte bereits vermietet

Das erste Wohnbauprojekt der GEWOBAU im Stadtquartier Süd (SQS) wird in Kürze fertiggestellt werden. Auch die Arbeiten an der Grünanlage zwischen dem neuen Spielplatz an der Du-Pont-Straße und dem zukünftigen Quartiersplatz schreiten voran.



Stand der Bauarbeiten Mitte August 2025

Die 252 Mietwohnungen verteilen sich auf 14 Häuser in der Elise-Streb-Straße 2–26 und Du-Pont-Straße 7 über zwei angrenzenden Tiefgaragen. Die Ausstattung der 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen orientiert sich an den Neubauten der GEWOBAU, die zuletzt im Birkengewann errichtet und vermietet wurden. Alle Mietwohnungen sind mit Parkettböden und Fliesen, Fußbodenheizung und Lüftungsanlagen ausgestattet.



Einblick in die Wohnanlage

Der Zugang zu den Wohnungen ist überwiegend barrierefrei gestaltet. Auch die Abstell- und Gemeinschaftsräume sowie die 410 Parkplätze in den Tiefgaragenetagen sind über Aufzüge erreichbar. An den Parkplätzen können über die Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH Lademöglichkeiten für E-Autos genutzt werden und auf den Gründächern produzieren Solaranlagen preisgünstigen Strom für die Mieter und die Gebäude.

Die Fertigstellung der Häuser und die Vermietung erfolgen abschnittsweise. Die Wohnungen der nördlichen Häuser sind seit April 2025 bezogen worden. Im Laufe des Jahres 2025 werden alle übrigen Wohnungen zur Vermietung angeboten. Bei Interesse können Sie sich gerne bei uns melden und sich die gewünschte Größe und Lage für Ihr neues Zuhause sichern.



Ansicht eines Wohnraums mit Küchenbereich

Kontakt und weitere Infos zur Vermietung

Weitere Informationen und einen Flyer zum Herunterladen finden Sie auf der Internetseite unter www.gewobau-ni.de/aktuelle-projekte, nutzen Sie bitte den QR-Code oder schreiben an neubau-vermietung@gewobau-ni.de



Kita und Markthalle

Die im April 2025 an die Stadt Neu-Isenburg übergebene Kindertagesstätte an der Schleussnerstraße bietet Platz für bis zu 136 Kinder. Nebenan wird derzeit eine historische Produktionshalle der ehemaligen Bundesmonopolverwaltung für Branntwein in eine Markthalle umgebaut. Geplant sind Gastronomie, eine Vinothek sowie zehn Marktstände mit einem breiten Angebot lokaler Produkte. Es wird sowohl im Innen- als auch im Außenbereich Sitzplätze und Stehtische geben, die zum Verweilen einladen. Die Fertigstellung und Eröffnung der Markthalle sind für 2027 vorgesehen.



Visualisierung der Markthalle vom Quartiersplatz aus gesehen

Energiebericht 2024

Der Durchschnitt aller Objekte der GEWOBAU ergibt für das Jahr 2024 einen Energiekennwert von 114,24 kWh/m² Gebäudenutzfläche jährlich. Im Vergleich zum Vorjahr (116,50 kWh/m² a) ist das ein um 1,94 % verbesserter Energiekennwert. Gegenüber dem Jahr 2008 (158,77 kWh/m² a) ist eine Reduzierung der Energiekennwerte von 28,05 % erreicht worden.

Stadtwerke Neu-Isenburg

Aktuell

Klimafreundliche Wärme – erzeugt in Neu-Isenburg

Stadtwerke verwandeln Rechenzentrumsabwärme in Heizenergie

Jetzt wird die künftige Wärmeversorgung von Neu-Isenburg konkret: Die Stadtwerke planen den Aufbau eines Wärmenetzes, das in Zukunft Wohn- und Gewerbegebiete in unserer Stadt mit nachhaltiger Heizenergie beliefern wird. Herzstück des Projekts ist die Nutzung der Abwärme eines geplanten Rechenzentrums. Das Wärmenetz knüpft unmittelbar an die Kommunale Wärmeplanung der Stadt Neu-Isenburg an. Diese wurde im Mai 2025 verabschiedet – mit dem Ziel, die Wärmeversorgung der Stadt bis spätestens 2045 klimaneutral zu gestalten. In enger Zusammenarbeit mit den Stadtwerken wurden geeignete Wärmequellen und zukünftige Versorgungslösungen für die Stadtquartiere Neu-Isenburgs untersucht.



(v. l. n. r.): Hans-Ulrich Kimpel, Bereichsleiter Vertrieb & Energiehandel der Stadtwerke Neu-Isenburg, Uwe Hildebrandt, Geschäftsführer der Stadtwerke-Netz-dienste Dreieich und Neu-Isenburg GmbH, sowie Kirk Reineke, Geschäftsführer der Stadtwerke Neu-Isenburg, erläutern die Wärmeeignungsgebiete.

Als künftige Wärmequelle für unsere Stadt soll ein neuer IT-Standort fungieren: ein großes Rechenzentrum auf dem ehemaligen Gelände der Frankfurter Rundschau in der Rathenaustraße. Weil dort eine enorme Rechenleistung auf engstem Raum konzentriert ist, entsteht sehr viel Wärmeenergie. Denn die Server arbeiten rund um die Uhr und erzeugen konstant Abwärme – unabhängig von der Jahreszeit. Die Stadtwerke Neu-Isenburg haben dies früh als Chance für die Wärmeversorgung erkannt, und parallel zur Wärmeplanung eine Machbarkeitsstudie für den Aufbau eines Fernwärmenetzes gestartet. So ist es gelungen, den strategischen Wärme-Fahrplan der Stadt mit dem geplanten Rechenzentrum zu verbinden. „Was wir hier in Neu-Isenburg planen, ist echte Pionierarbeit: Ein innovatives Wärmesystem, gespeist aus lokaler Rechenzentrumsabwärme – das gibt es in dieser Form noch sehr selten in Deutschland“, sagt Kirk Reineke, Geschäftsführer der Stadtwerke Neu-Isenburg.

Klimafreundlich, innovativ, lokal

Die Dimensionen des Projekts sind beeindruckend: Das Rechenzentrum liefert künftig bis zu 54 Megawatt thermische Leistung auf einem Temperaturniveau von knapp 30 Grad Celsius – und zwar durchgehend Tag und Nacht. Diese Abwärme soll in einer speziell zu errichtenden Energiezentrale in der Hermannstraße mithilfe von mit Ökostrom betriebenen Großwärmepumpen auf ein nutzbares Niveau von 70 Grad Celsius gebracht werden – genug, um auch den Wärmebedarf von älteren Gebäuden sicher zu decken. Zusätzlich zu den Wärmepumpen setzen die Stadtwerke auf eine sichere Reserve: ein sogenanntes Power-to-Heat-Modul. Dieses wandelt bei Bedarf Strom in Wärme um – eine Art Elektroheizung im Großformat. Zwei große Wärmespeicher mit jeweils 42.000 Litern Fassungsvermögen sorgen außerdem dafür, dass kurzfristig nicht benötigte Wärme zwischengespeichert und bei Bedarf dann wieder abgegeben werden kann. Insgesamt benötigt die neue Energiezentrale eine elektrische Anschlussleistung von rund 20 Megawatt – das entspricht in etwa dem Wert von 10.000 handelsüblichen Heizlüftern. Anders als beim Heizen mit Erdgas, das aktuell noch rund 80 Prozent der Wärmeversorgung in Neu-Isenburg sicherstellt, ist diese neue Wärmequelle nicht von fossilen Brennstoffen abhängig. Es muss kein Gas mehr importiert werden, und auch die Preisabhängigkeit vom internationalen Energiemarkt entfällt. Stattdessen fließt saubere Wärmeenergie für die Stadt – erzeugt in der Stadt.

Auch organisatorisch ist das Projekt lokal verankert: Die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sitzen direkt hier vor Ort, bei den Stadtwerken Neu-Isenburg und den regionalen Handwerksbetrieben. So können Fragen zur Versorgung, zum Anschluss oder zur Technik unkompliziert und persönlich geklärt werden. „Dieses Projekt ist technisch ambitioniert und darüber hinaus ein klares Signal: Wir investieren lokal, klimaschonend und mit Weitblick in die Zukunft unserer Stadt“, betont Kirk Reineke.

Schritt für Schritt: Ausbau in fünf Maßnahmenpaketen

Voraussetzung für den Start des Wärmenetzes sind ein positiver Förderbescheid und die Baugenehmigung – beides erwarten die Stadtwerke bis spätestens 2027. Dann kann der Bau beginnen, parallel zur Fertigstellung des Rechenzentrums. Die Inbetriebnahme der Energiezentrale sieht der kommunale Energieversorger für Mitte 2030 vor. Das Wärmenetz soll dann Schritt für Schritt entstehen. In der Kommunalen Wärmeplanung wurden Stadtgebiete

identifiziert, die besonders gut für eine leitungsgebundene Wärmeversorgung geeignet sind. Die Machbarkeitsstudie teilt diese nach aktuellem Planungsstand in fünf Maßnahmenpakete auf, die bis 2045 nacheinander realisiert werden sollen. Von der Energiezentrale aus soll die Wärme strahlenförmig im Stadtgebiet verteilt werden.

Maßnahmenpaket 1 (ab 2027):

Startpunkt ist der Süden mit der Energiezentrale. Und von hier aus werden zunächst folgende Teile der Stadt ans Wärmenetz angeschlossen: das Gewerbegebiet Süd, das neue Stadtquartier Süd (SQS), das Waldschwimmbad, mehrere Sporthallen sowie GEWOBAU-Wohnanlagen rund um Calvinplatz, Jahn-, Schopenhauer- und Gartenstraße. Auch das Neubaugebiet „Am Kalbskopf“ wird integriert.

Maßnahmenpaket 2 (ab 2030):

Im Fokus beim Wärmenetz-Ausbau steht nun das Neu-Isenburger Westend mit vielen öffentlichen Gebäuden und Mehrfamilienhäusern.

Maßnahmenpaket 3 (ab 2034):

In diesem Zeitraum soll die Anbindung bestehender Netze wie das der Firma IQONY (Isenburg-Zentrum, Hugenottenhalle) sowie des Stadtwerke-Netzes im Birkengewann erfolgen. Außerdem ist die Verdichtung der Versorgung in nördlichen Wohngebieten geplant.

Maßnahmenpaket 4 (ab 2038):

Es folgt die Erweiterung des Wärmenetzes in die Kernstadt westlich der Frankfurter Straße.

Maßnahmenpaket 5 (ab 2043):

Hier wird es zwei Teilpakete geben: Im Maßnahmenpaket 5.1. liegen der „Alte Ort“ sowie die Bereiche südlich und nördlich der Offenbacher Straße. Das Gewerbegebiet Ost wird im Rahmen des Maßnahmenpaketes 5.2 erschlossen. Die Umsetzung beider Maßnahmenpakete soll ab 2043 in Angriff genommen werden.



Der Aufbau der Fernwärme erfolgt in fünf Maßnahmenpaketen, die sich noch geringfügig ändern können. In den nicht farbig gekennzeichneten Gebieten ist keine Fernwärme möglich.

Insgesamt sind für das Neu-Isenburger Wärmenetz Investitionen von über 225 Millionen Euro geplant. Etwa 87 Millionen Euro davon sollen über Förderprogramme wie die Bundesförderung effiziente Wärmenetze (BEW) gedeckt werden. Im Endausbau werden über 150 Millionen Kilowattstunden pro Jahr in das Wärmenetz eingespeist – damit können rechnerisch rund 7.500 Durchschnittshaushalte mit Fernwärme versorgt werden.

Anschluss ans Wärmenetz freiwillig

Wichtig ist: Niemand wird zum Anschluss ans Wärmenetz gezwungen. Das betont auch die Kommunale Wärmeplanung, die bewusst keine Wärmevorranggebiete mit Anschlusszwang definiert, sondern lediglich Eignungsgebiete ausweist. Gleichzeitig haben aber fossile Heizungen wie Öl- und Gasthermen ein Ablaufdatum – ab dem Jahr 2045 sind sie nach heutiger Gesetzeslage nicht mehr zulässig. Deshalb setzen die Stadtwerke neben dem Wärmenetz parallel auf individuelle Lösungen: Gebäude, die nicht im Bereich des Fernwärmenetzes liegen oder deren Eigentümerinnen und Eigentümer sich gegen einen Anschluss entscheiden, können auf strombetriebene Wärmepumpen setzen. Für ältere Gebäude gibt es dabei von den Stadtwerken Neu-Isenburg innovative Pachtmodelle, bei denen auch hybride Lösungen aus Wärmepumpe und Gas-Brennwertgerät zum Einsatz kommen können – ideal für den schrittweisen Umstieg. Wer seine Heizlösung modernisiert, sollte also schon heute die Zukunft mitdenken. Die Stadtwerke bieten dafür individuelle Beratung und – ganz praktisch – den Wärme-Check: Er liefert Informationen zur Eignung eines Gebäudes für Wärmepumpen, über die individuell benötigte Heizenergie und über ein möglichst effizientes Heizsystem. „Wir wollen die Wärmewende technisch ermöglichen und darüber hinaus auch Vertrauen in erneuerbare Energien schaffen. Wer sich für Fernwärme oder eine Wärmepumpe entscheidet, investiert in eine saubere Zukunft – und in die Sicherheit einer verlässlichen Versorgung“, betont Kirk Reineke.

Wenn Sie weitere Fragen haben oder eine persönliche Beratung wünschen, schreiben Sie uns gerne eine E-Mail an ka@swni.de oder rufen Sie uns unter **06102 246-197** an. Weitere Infos finden Sie unter www.swni.de unter dem Menüpunkt „Wärmeenergie“.

Einladung zum 2. Energietag

Wärme. Wandel. Wissen.

Wie sieht die Wärmeversorgung von morgen aus? Welche Rolle spielt das neue Wärmenetz in Neu-Isenburg? Und für wen sind Wärmepumpen eine gute Lösung? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt es beim **gemeinsamen Energietag der Stadt Neu-Isenburg und der Stadtwerke am Samstag, 20. September 2025, von 11 bis 16 Uhr auf dem Werksgelände in der Schleussnerstraße 62.**

In Vorträgen, an Infoständen und im persönlichen Gespräch können Sie sich umfassend informieren – unter anderem zur Kommunalen Wärmeplanung, zu den geplanten Fernwärmegebieten und -netzen sowie zu klimafreundlichen Heizlösungen. Das Vortragsprogramm liefert spannende Impulse und gibt Raum für aktuelle Fragen. Außerdem erwarten Sie ein Info-Truck von Viessmann, Beratung zu PV-Anlagen, die Firma SolarSpectrum, die Verbraucherzentrale sowie weitere Ansprechpartner.

Kommen Sie vorbei, entdecken Sie neue Perspektiven rund um Wärme und Energie und nutzen Sie die Gelegenheit zum direkten Austausch. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. **Weitere Informationen zu den Programmpunkten finden Sie unter www.swni.de.**

Ein Neuanfang und ein toller Abschluss

Ein herzliches „Willkommen!“ für unseren neuen Auszubildenden Marvin Veigel! Der 21-Jährige hat im August seine Ausbildung zum Industriekaufmann bei uns begonnen. Nach seinem Fachabitur im Bereich Wirtschaft und Verwaltung entschied er sich bewusst für die Stadtwerke Neu-Isenburg – überzeugt vom offenen Miteinander und den vielseitigen Einblicken in betriebswirtschaftliche Abläufe.



Ausgelernt und angekommen – neu gestartet und voller Tatendrang: Nico Fay (rechts) bleibt den Stadtwerken treu, während Marvin Veigel (links) seine Ausbildung beginnt.

Während Marvin neu ins Berufsleben startet, hat Nico Fay seine Ausbildung zum Industriekaufmann in diesem Sommer erfolgreich abgeschlossen. Besonders begeistert hat ihn der direkte Praxisbezug: „Nach Einblicken in verschiedene Abteilungen habe ich das Kundenmanagement für mich entdeckt. Das Team hat mich super aufgenommen – ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit.“ Nico bleibt den Stadtwerken als fester Teil des Kundenmanagements erhalten.

Als ausgezeichnete Ausbildungsbetriebe bieten die Stadtwerke Neu-Isenburg spannende und zukunftssichere Perspektiven: Ob im kaufmännischen, technischen oder im Bäderbereich – unsere Auszubildenden profitieren von einer intensiven Betreuung durch erfahrene Kolleginnen und Kollegen, einem starken Teamzusammenhalt, einer fairen tariflichen Vergütung, 30 Urlaubstagen pro Jahr, einem Premium-Jobticket, Gesundheitsangeboten und vielem mehr.

Wer mehr über unsere Ausbildung erfahren möchte, kann sich per E-Mail an ausbildung@swni.de oder auf unserer Webseite unter www.swni.de informieren.

Bunte Mäntel statt grauer Kästen Stadtwerke verschönern Neu-Isenburg

Was früher triste, graue Stromverteilerkästen waren, sind heute bunte Hingucker: Die „Kastenkleider“ der Stadtwerke Neu-Isenburg sind inzwischen ein fester Bestandteil des Stadtbildes. Seit 2017 kleiden wir Jahr für Jahr rund 20 Kästen neu ein – oder erneuern in die Jahre gekommene Hüllen. Das Ziel ist zweifach: Zum einen werten die individuell gestalteten Verkleidungen Straßen und Plätze optisch auf. Zum anderen schützen sie die Kästen vor Witterung, Schmierereien und Beschädigungen. Unsere Motive greifen die jeweilige Umgebung auf, so dass sich jeder Kasten harmonisch einfügt. Ergänzt wird das Design oft durch unser Maskottchen Isy – als freundlichen Hinweis, dass hier die Stadtwerke am Werk waren. Die Resonanz aus der Bevölkerung ist durchweg positiv: Viele Isenburgerinnen und Isenburger erzählen uns, wie sehr die bunten Motive das Stadtbild bereichern und farbige Akzente in den Alltag bringen.



Hinter jedem neuen „Kleid“ steckt sorgfältige Arbeit. Zunächst wird geprüft, in welchem Zustand sich der jeweilige Verteilerkasten befindet, und welches Motiv in seiner Umgebung am besten wirkt. Dabei lassen wir uns von der Architektur, den Farben der Umgebung oder auch von besonderen Orten inspirieren. Manche Designs sind dezent und fügen sich fast unsichtbar in ihr Umfeld ein, andere setzen bewusst fröhliche Farbakzente. Wenn das Motiv steht, übernehmen unsere Fachleute die Montage direkt vor Ort – wetterfest, passgenau und langlebig. So bleibt die Gestaltung über Jahre hinweg erhalten.

Vielleicht steht auch in Ihrer Nähe ein Kasten, der dringend ein neues Kleid verdient? Dann freuen wir uns über Ihre Meldung. Senden Sie uns einfach ein Foto des Kastens zusammen mit der Inventarnummer, die auf einer Metallplakette mit der Aufschrift „Stadtwerke Neu-Isenburg“ zu fin-

den ist, und meist mit einem „K“ beginnt, per E-Mail an marketing@swni.de. Bitte geben Sie im Betreff „Kastenkleid 2025“ an. So können wir prüfen, ob der Kasten zu unserem Bestand gehört und für eine Verschönerung infrage kommt. Je genauer Sie uns Ihren Vorschlag schildern, desto leichter können wir ihn in unsere Planung aufnehmen.

Neben den städtischen Projekten bieten wir auch Unternehmen an, „ihre“ Stromverteilerkästen individuell zu gestalten. Steht vor Ihrem Geschäft ein Kasten, der nicht ins Bild passt? Gemeinsam entwickeln wir ein Motiv – ob mit neutralen Stadtansichten oder einer kreativen Gestaltung, die zu Ihrem Betrieb passt. So wirkt der Eingangsbereich gepflegt, und das Motiv kann Ihre Corporate Identity unterstreichen. Für Gewerbekunden übernehmen wir den kompletten Service: vom Entwurf über die Produktion bis zur Montage – zu besonders attraktiven Konditionen für Stadtwerke-Kunden. Schon jetzt haben Cafés, Einzelhändler und andere Betriebe in Neu-Isenburg ihr Umfeld auf diese Weise verschönert. Das Ergebnis zeigt: Selbst ein Verteilerkasten kann ein echter Blickfang sein.



Perfekt ins Bild gesetzt: Ein ehemals grauer Stromkasten, der jetzt als Miniatur-Fachwerkhaus das Straßenbild verschönert.

Wir sind überzeugt: Jedes neue „Kastenkleid“ trägt dazu bei, unsere Stadt ein Stück lebenswerter zu machen. Es sind oft die kleinen Dinge, die einen großen Unterschied im Alltag bewirken – und ein liebevoll gestalteter Verteilerkasten kann genau so ein Detail sein. Mit jedem weiteren Projekt kommen wir unserem Ziel näher, das Stadtbild von Neu-Isenburg bunter, freundlicher und einladender zu gestalten. Und wir freuen uns, wenn Sie uns dabei unterstützen – ob als aufmerksamer Bürger oder als kreativer Gewerbetreibender.

Sonnenstrom fürs Schwimmbad Neue Photovoltaikanlage spart bis zu 20 % Strom

Das WaldSchwimmbad Neu-Isenburg ist Treffpunkt für Familien, Schwimmerinnen und Schwimmer sowie alle, die Erholung suchen – ob im Frei- oder im Hallenbad. Damit dieser Ort auch in Zukunft ein Lieblingsziel bleibt, setzen die Stadtwerke auf Sonnenenergie: Seit März 2025 liefert eine moderne Photovoltaikanlage auf dem Dach des Hallenbads über 90.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr – genug für 25 Haushalte. Bereits jetzt bestätigt sich der erwartete Erfolg: Die Anlage senkt den Stromverbrauch des Schwimmbads im Sommer um bis zu 20 Prozent.



Mit Sonnenkraft in die Zukunft: Stadtwerke-Chef Kirk Reineke inmitten der neuen Solaranlage auf dem Dach des WaldSchwimmbads Neu-Isenburg

Die Solaranlage ist Teil einer langfristig angelegten Nachhaltigkeitsstrategie der Stadtwerke, die 2022 mit der Teilnahme am Umweltprogramm ÖKOPROFIT® ihren Ausgang nahm. Damals wurden erste Maßnahmen umgesetzt, um Energie- und Wasserverbrauch zu senken und Ressourcen zu schonen. Mit der neuen PV-Anlage führen die Stadtwerke diesen Weg konsequent weiter und bauen ihr Engagement für umweltfreundliche Energielösungen Schritt für Schritt aus.

Neben der Kostenersparnis punktet die Anlage auch beim Klimaschutz: Jährlich werden dadurch über 65 Tonnen CO₂ im

Vergleich zu Strom aus fossilen Quellen eingespart. „Mit der neuen Photovoltaikanlage machen wir das WaldSchwimmbad nicht nur energieeffizienter, sondern auch fit für die Zukunft“, sagt Kirk Reineke, Geschäftsführer der Stadtwerke Neu-Isenburg. „So profitieren wir dauerhaft von niedrigeren Betriebskosten und leisten gleichzeitig einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.“

Ein Großteil des Energiebedarfs im Schwimmbad entsteht übrigens unabhängig von der Besucherzahl – vor allem durch den kontinuierlichen Betrieb der technischen Anlagen. Die Wasseraufbereitung, Pumpen und weitere Systeme müssen ganzjährig laufen, um eine gleichbleibend hohe Wasserqualität sicherzustellen. Hinzu kommt der Energiebedarf für das Heizen des Hallenbads und des Beckenwassers. Durch die Photovoltaikanlage wird nun ein erheblicher Teil dieser Dauerlast direkt vor Ort abgedeckt. Das macht den Betrieb nachhaltiger und verbessert die Ökobilanz des WaldSchwimmbads erheblich.

Auch für die Badegäste ist es ein gutes Gefühl zu wissen, dass der eigene Badespaß klimafreundlicher geworden ist. Wer seine Bahnen zieht oder im Wasser entspannt, kann sicher sein: Ein Teil der Energie, die das Schwimmbad antreibt, stammt direkt von der Sonne.

Die 206 Solarmodule mit einer Gesamtleistung von 91,67 kWp (Kilowattpeak) sind in Ost-West-Richtung ausgerichtet und produzieren auch an bewölkten Tagen zuverlässig Strom. Nach umfassender Prüfung der Dachstatik wurde der erste Bauabschnitt Ende 2024 fertiggestellt und im Frühjahr 2025 in Betrieb genommen. Im kommenden Jahr ist eine Erweiterung um zusätzliche 80 kWp geplant.

Termine Schwimmbad/Sauna

September 13	Eröffnung Hallenbad Schließung Freibad
September 20 & 21	Hundeschwimmen im Freibad 11:00 bis 17:00 Uhr
Oktober 04	Grill & Chill (Saisonbeginn) 17:00 bis 22:00 Uhr
November 22	Kindersauna 09:00 bis 12:30 Uhr
Dezember 30	Jahresabschluss-Schwitzen 17:00 bis 22:00 Uhr

Energie für Dich.

Vorteile obendrauf!

Energievertrag abschließen und 20 %
Rabatt im WaldSchwimmbad genießen.

Einfach QR-Code scannen,
Haushaltsgröße oder Verbrauch
angeben – und schon findest
Du Deinen passenden Tarif.



Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH
Schleussnerstraße 62
63263 Neu-Isenburg

Telefon: 06102 246-199
E-Mail: info@swni.de
Web: www.swni.de

Störungshotline
Strom: 06102 246-299
Gas/Wasser/Wärme: 06102 246-399

Öffnungszeiten Kundenzentrum
Montag – Freitag: 08:00 bis 12:00 Uhr

Persönliche Termine
Montags/Mittwochs: 13:00 bis 16:00 Uhr
Dienstags/Donnerstags: 13:00 bis 18:00 Uhr
E-Mail: kundenmanagement@swni.de

Info Stadtbuss: 06102 246-317
Info WaldSchwimmbad: 06102 246-271



Sportlich durchs Jahr in Neu-Isenburg: Hol dir das Deutsche Sportabzeichen!

Von Sarah Rummel

Sportlich durchs Jahr in Neu-Isenburg: Hol dir das Deutsche Sportabzeichen!

Bist du bereit für eine neue Herausforderung? Möchtest du deine Fitness verbessern und dabei auch noch jede Menge Spaß haben? Dann komm vorbei und trainiere zusammen mit Gleichgesinnten für das Deutsche Sportabzeichen! Hier bei uns in Neu-Isenburg, jeden Donnerstagabend von 18 bis 20 Uhr.

Jedes Jahr von Mai bis 26. September verwandelt sich das Sportstadion im Sportpark (Alicestraße) Neu-Isenburg einmal in der Woche in deine persönliche Trainingsarena. Alle, die zum Ende des Kalenderjahres mindestens 6 Jahre alt sind, dürfen teilnehmen. Dabei ist es egal, ob du schon topfit bist, nach einer Pause wieder durchstarten möchtest, in den Dreißigern oder kurz vor deinem 80. Geburtstag stehst. Bei uns findest du die perfekte Gelegenheit, dich auf das Deutsche Sportabzeichen vorzubereiten.

Das Deutsche Sportabzeichen ist nicht nur eine tolle persönliche Leistung und ein offizieller Nachweis deiner Fitness, sondern auch eine Möglichkeit, die Vielfalt des Sports zu entdecken. Nutze deshalb die Chance, dich an der frischen Luft zu bewegen, neue Leute mit den gleichen

Interessen kennenzulernen und ganz nebenbei etwas Gutes für deine Gesundheit zu tun.

Wir, Siegfried Lutz, Klaus Hart und Sarah Rummel, stehen dir mit fachkundiger Anleitung als Prüfer mit Rat und Tat zur Seite, sodass du dich in vielfältigen Disziplinen ausprobieren kannst. Stell deine Ausdauer auf die Probe, zeig, was bei Kraftübungen in dir steckt, beweise deine Schnelligkeit und verfeinere deine Koordination. Stück für Stück wirst du besser und fühlst dich fitter!



Das Beste daran? Bei uns gibt es keinerlei Leistungsdruck! Du trainierst ganz in deinem eigenen Tempo. Wir unterstützen dich bei jedem Schritt und helfen dir, deine ganz persönlichen Sportziele zu erreichen. Wenn du dich bereit fühlst, lässt du deine Prüfung von uns abnehmen. Natürlich kannst du auch erstmal vorbeikommen, nur zuschauen und dich persönlich informieren.

Kleiner Fun-Fact am Rande: Wusstest du, dass das Deutsche Sportabzeichen schon seit über 100 Jahren existiert? Es wurde erstmals 1912 ins Leben gerufen und ist damit eine der ältesten Auszeichnungen im deutschen Sport. Das DSA ist das einzige staatliche Ehrenzeichen, das für sportliche Vielseitigkeit verliehen wird und Ordenscharakter hat. Jedes Jahr legen Hunderttausende Menschen die Prüfungen ab, warum also nicht auch du!

Hier nochmal alle wichtigen Infos auf einen Blick:

- Wann? immer Donnerstag, 18–20 Uhr (Mai bis 26.09.2025)
- Wo? Im Sportstadion Alicestraße in Neu-Isenburg (Nordkurve)
- Wer? Alle Sportbegeisterten ab 6 Jahren
- Kosten? Absolut kostenfrei! ... und on top belohnen viele Krankenkassen den ›Fitnessorden‹ mit Geldprämien oder Sachleistungen im Rahmen ihrer Bonusprogramme!

Komm vorbei und werde Teil unserer wachsenden Sportabzeichen-Gemeinschaft in Neu-Isenburg. Wir freuen uns darauf, dich kennenzulernen und gemeinsam sportlich durch den Spätsommer zu gehen!

Aktuelle Infos und Themen des Sportabzeichen Treffs Neu-Isenburg findest du hier:

Instagram:
@sportabzeichentreff_isenburg)
oder Whatsapp



Instagram



Whatsapp

Seid gespannt auf 2026: Wir arbeiten schon jetzt an Ideen & Konzepten für die Gestaltung des Sportabzeichentreffs im kommenden Jahr!



Schmidt
... zur neuen Welt

Platz zur Neuen Welt 4 –
Schleussnerstraße
63263 Neu-Isenburg
Tel.: 06102 3752110
Öffnungszeiten:
Montag–Samstag 7–21 Uhr



Nicolas und Jana Schmidt

VEREINSKARTE

Spendenkarte

Infoblatt

Was verbirgt sich hinter der Aktion?

Bei jedem Einkauf mit der **Vereinskarte** sammeln Sie in unserem **EDEKA Schmidt 1 % des Einkaufswertes** (ausgenommen nicht rabattfähige Artikel) als Spende für Ihren Verein. **Wichtig:** Nur Einkäufe bei **EDEKA Schmidt** werden berücksichtigt. Einkäufe in anderen EDEKA-Märkten zählen nicht!

Wie funktioniert die Spendenkarte?

Ganz einfach: Zeigen Sie bei jedem Einkauf an der Kasse Ihre **Vereinskarte** vor. Unsere Mitarbeiter:innen scannen die Karte und der entsprechende Spendenbetrag wird automatisch im Hintergrund Ihrem Spendenkonto gutgeschrieben.

Bitte beachten: Der Betrag von **0,01 €**, der auf dem Kassenschein erscheint, ist **nicht** der tatsächliche Spendenbetrag – er dient lediglich der technischen Erkennung eines Spendeneinkaufs.

Wie funktioniert die Anmeldung?

Wir von **EDEKA Schmidt** legen gemeinsam mit Ihrem Verein die Eckdaten fest:

- Anzahl der gewünschten Vereinskarten
- Gewünschter Spendenzeitraum

Zur Anmeldung benötigen wir von Ihnen:

- Ein **ausgefülltes Anmeldeformular**
- Ein **druckfähiges Vereinslogo** (max. 5 MB, im .jpg- oder .png-Format)
- Die **akzeptierten Teilnahmebedingungen**

Wie erfolgt die Ausgabe der Vereinskarten?

Nach Abschluss der Anmeldung bestellt **EDEKA Schmidt** Ihre Vereinskarten. Die Ausgabe der Karten erfolgt direkt durch unser Team. Die weitere Verteilung innerhalb Ihres Vereins übernehmen Sie selbst.

Wie lange sind die Vereinskarten gültig?

Den Starttermin der Aktion teilt Ihnen **EDEKA Schmidt** rechtzeitig mit. Ab diesem Datum sind die Karten für den vereinbarten **Spendenzeitraum** gültig.

Was kostet die Aktion?

Für Sie als Verein ist die Teilnahme **komplett kostenlos**.

Wie erfolgt die Spendenübergabe?

Nach Ende des Spendenzeitraums übergeben wir von **EDEKA Schmidt** die gesammelte Spendensumme an Ihren Verein. Den jeweils aktuellen Spendenstand können Sie jederzeit bei uns im Markt erfragen.

Zusammen handeln. Lokal helfen. Mit jedem Einkauf bei **EDEKA Schmidt**.



Auf die
Spenden,
fertig, los!



Erinnern Sie sich ..?

Von Gerhard H. Gräber

Erinnerungen aus der Kindheit – erzählt bekommen oder auch selbst erlebt – möchte Gerhard H. Gräber, Jahrgang 1947, in Form kleiner Geschichten interessierten Leserinnen und Lesern des Isenburgers zugänglich machen.

GI Joe und Co.

Die Amis in Neu-Isenburg

Am 26.03.1945 kam GI Joe nach Neu-Isenburg. Die GIs zerschlugen beim Einmarsch Kellerfenster und schossen auch mal in den Keller. Bei der Wohnungskontrolle versuchte man auch, Frauen ins Bett zu bekommen. So auch bei meiner Mutter. Der GI wies auf das Ehebett, lächelte und sagte: »Bed?« Meine Mutter geriet in Panik, sagte mehrmals laut »Nein!« und zeigte auf ihren Ehering. Der GI gab auf.

Unsere GIs waren alle auf der Rhein-Main Air Base stationiert, die hier wohnenden Familien waren fast immer Offiziersfamilien. Die Kinder gingen auf der Air Base zur Schule, wurden mit großen tiefblauen Bussen transportiert.

Etliche Kneipen waren für die GIs verboten, »Off Limits« war dort schwarz-weiß außen angebracht. Die »Bodega«, später »Zur Sonne«, dann »Tortuga« neben der Metzgerei Hohner in der Bahnhofstraße war eine der US-Stammkneipen. Speziell am Pay Day, als der Sold ausbezahlt wurde, war die Hölle los. Bei der Bodega sammelten sich gegen 22 Uhr jede Menge Isenburger, um den Auftritt der MP bei der Räumung der Bodega anzusehen. Die MP, hier Air Police genannt, war brutal. Mit ihren ca. 1m langen Mahagonischlagstöcken schlugen sie gnadenlos zu. Wenn GIs aus den Bodegafenstern nach draußen sprangen, wurden sie schon in der Luft geschlagen, dann auf den Boden, dann in einen LKW geworfen.

Wenn sie im Wald beim Neuhofer im Manöver waren, fuhren sie zur Air Base in Kolonne über die Bahnhofstraße zurück. Wir Kin-

der und junge Frauen standen am Straßenrand, winkten und riefen: »Hello«. Die GIs warfen uns Kleingeld, Kaugummis, Schokolade und andere Süßigkeiten zu. Das war immer top.

Es gab auch deutsch-amerikanische Schülertreffen, einmal in der Pestalozzischule, einmal auf der Air Base. Ich war 1962 dabei; meine Gaststudentin hieß Ruth-Anne Priett. Das ist lange her, ich weiß aber noch, dass sie aus Texas kam. Wir haben bei den Treffen gelesen, gespielt, Kuchen gegessen, Coca-Cola getrunken. War schön! Das Erste, was ich englisch konnte war: »You crazy!«

Die Amis hatten eine eigene Müllabfuhr. Meine »Kippe« durchsuchte die Abfalltonnen nach weggeworfenen Comics: Tom Mix, Tarzan, Hopealong Cassidy ...

Wer durch Verbindungen echte Jeans und »Turnis« (spez. US-Turnschuhe) ergatterte, war King.

Viele Frauen hier hatten eine Liaison mit einem GI. Das gab Besatzungskinder. Besonders schwer hatten es später die Kinder eines »Neschers«. Dieses Problem wurde im Film »TOXI« thematisiert, der die Geschichte eines schwarzen Mädels erzählt.

In den 50er Jahren waren die Amis ein wichtiger Teil von Neu-Isenburg. Es gab viele Kontakte und familiäre Freundschaften. Auch ich hatte einen Freund: Jimmy aus North-Carolina, also ein »Redneck«. Wir Jungs liebten natürlich die Amiautos: Buick, Studebaker, Chevrolet, den Jeep ...

Natürlich wurde schwarz gehandelt – mit Zigaretten (Lucky Strike, Chesterfield, Camel etc.), Maxwell-Kaffee, Jim Beam Whiskey, Nylonstrümpfen. Auch mit US-Präservativen wurde gehandelt. Die deutschen Marken Fromms, R3 oder Blausiegel hatten keinen guten Ruf.

Die US Army hatte auch eine Schießanlage, den Rod and Gun Club am Stadionparkplatz nahe der Bahnlinie. Unsere »Kippe« holte dort trotz Verbot und Gefahr alle 14 Tage Kupferprojekte ab und verkaufte sie bei Altwarenhändler Deuser in der Bahnhofstraße. Wir wurden trotz Aufpassern nie erwischt, Gott sei Dank wurden wir auch nicht angeschossen.

Die Amis lieferten Milch und Kakao über Moha-Milch in die Grundschulen. Ich wählte immer Kakao.

Ja, so war das mit GI Joe und Co. in Neu-Isenburg.

Anreizprogramm Innenstadt – Jetzt Geld für Sanierung und Klimaanpassung beantragen

Die Stadt Neu-Isenburg unterstützt private Eigentümerinnen und Eigentümer, die im Fördergebiet »Vom Alten Ort zur Neuen Welt« wohnen und ihre Immobilie aufwerten oder klimagerecht anpassen wollen. Ob Fassade sanieren oder Innenhof begrünen, beides kann gefördert werden, je nachdem, wo sich das Haus befindet.

Das sogenannte »Anreizprogramm« ist Teil des Städtebauförderprogramms »Wachstum und nachhaltige Erneuerung« im Fördergebiet »Vom Alten Ort zur Neuen Welt«. Neben einer Förderung von bis zu 25 Prozent bei Fassaden- oder Dachmaßnahmen sind für Klimaanpassungsmaßnahmen wie Begrünungen sogar Zuschüsse bis zu 100 Prozent möglich – in beiden Fällen beträgt der maximale Förderbetrag 19.999 Euro brutto.

Neu-Isenburg wird schöner

Das Ziel aller Maßnahmen ist, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und gleichzeitig das Klima zu schützen.

Wer kann Fördergeld beantragen?

■ Wer in der **Innenstadt oder im Alten Ort ein Haus besitzt, kann für die Fassadensanierung und -modernisierung** Fördergelder beantragen. Diese Möglichkeit besteht für Immobilien entlang der Frankfurter Straße (zwischen Friedensallee und Carl-Ulrich-Straße), im Bereich des Alten Orts und der Fußgängerzone (im Stadtplan rotbraun hinterlegt).

■ **Im gesamten Stadtumbau-Gebiet »Vom Alten Ort zur Neuen Welt«** (im Stadtplan grün hinterlegt) werden zusätzlich Maßnahmen zur Klimaanpassung unterstützt, wie bspw. die Entsiegelung, die Dachbegrünung oder andere Maßnahmen, die sich positiv auf die klimatischen Verhältnisse Neu-Isenburgs auswirken.

Was wird gefördert?

Gebäude

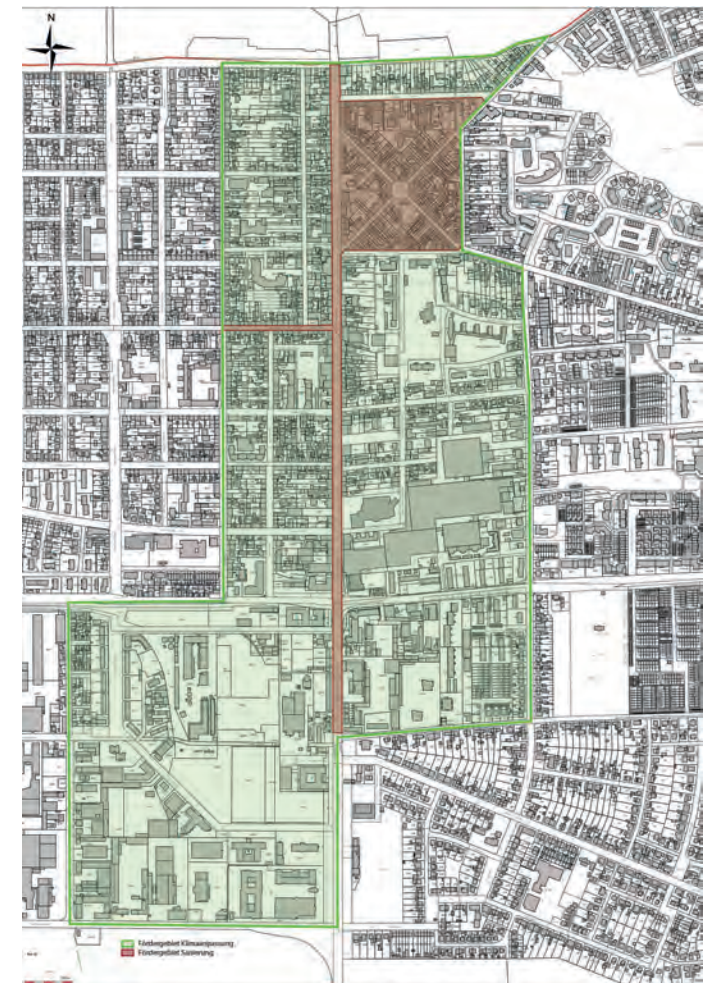
- Fassadensanierung
- Erneuerung von Fenstern und Schaufensteranlagen
- barrierefreie Zugänge
- Dacherneuerung oder -dämmung

Klimaanpassung

- Grüne Dächer und Fassaden
- Entsiegelung von Höfen und Stellplätzen
- Pflanzung von Bäumen und Hecken

Welche Maßnahme förderfähig ist und als Projekt anerkannt wird, richtet sich nach den Bedingungen der Richtlinien des Landes Hessen zur Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung (RILISE) und der Richtlinie zum Anreizprogramm. Gefördert werden Maßnahmen, die vom Straßenraum ersichtlich sind und die zur Aufwertung des Ortes beitragen.

Grundlage sind zudem die Gestaltungshandbücher der Stadt Neu-Isenburg, die am 29. März 2022 in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurden. Über die Zusage einer Förderung entscheidet der Magistrat der Stadt Neu-Isenburg.



Verschenken Sie kein Geld, sondern informieren Sie sich noch heute, ob Ihre Maßnahme gefördert werden kann. Sie sind sich nicht sicher, ob Ihre Maßnahme förderfähig ist? Sie brauchen Unterstützung beim Antrag oder möchten einfach wissen, ob sich das lohnt? Wir beraten Sie gerne. Wichtig: Die Maßnahme darf noch nicht in der Umsetzung sein. Eine nachträgliche Förderung von Maßnahmen ist nicht möglich.

Ansprechpersonen für das Stadtumbaumanagement der Projekt-Stadt

Andre Fries, Tel. 0 69-67 86 74-14 21,
Mobil 0 15 1-11 45 32 32,
E-Mail andre.fries@projektstadt.de
und Mara Teodoro, Tel. 0 69-67 86 74-13 56,
Mobil 0 15 1-61 87 36 21,
E-Mail: mar.teodoro@projektstadt.de

Fachbereich Stadtentwicklung und Bauberatung
Hugenottenallee 53, 63263 Neu-Isenburg
Telefon 06102/241-625,
E-Mail: bauberatung@stadt-neu-isenburg.de



Hier geht es zum Anreizprogramm:
<https://stadtumbau.neu-isenburg.de/projekte/Anreizprogramm>

<https://stadtumbau.neu-isenburg.de>
oder direkt über den QR-Code links.

Testament | Versorgung | Steuerbelastung

KRAYER & KOLLEGEN
RECHTSANWÄLTE | FACHANWALT F. STEUERRECHT

Seit Jahren lässt sich beobachten, dass der Wert von Sachen steigt. Die Immobilienpreise sind gestiegen, die Aktienmärkte sind im Höhenrausch, und Gold notiert derzeit fast täglich bei historischen Höchstständen. Was nicht steigt, sind die Freibeträge beim Erben und Schenken; der Fiskus »vergisst« die notwendigen Anpassungen. In der Folge führt diese sogenannte »kalte Progression« im Bereich Erbschaftsteuer zu erheblichen Erhöhungen. Wir bei Kraye & Kollegen haben uns auf die steueroptimale Testamentsgestaltung spezialisiert. Vereinbaren Sie einen Termin. Wir freuen uns auf Sie. Ein erstes allgemeines Informationsgespräch ist kostenfrei.

Wir freuen uns auf Sie!

Tel. +49 (0) 6182 84 99 88 3 · www.kraye-kollegen.de
Post@krayer-kollegen.de

Pietät
Joseph Müller
seit 1934

Wir kümmern uns um Ihre Angelegenheit im Trauerfall und stehen Ihnen jederzeit in schweren Stunden bei.

Bestattungsvorsorge:
Alles zu Lebzeiten ansprechen, damit nichts unausgesprochen bleibt.

Pietät Joseph Müller GmbH
Ludwigstraße 51
63263 Neu-Isenburg info@pietaet-joseph-mueller.de
24 h für Sie erreichbar 06102/22372

Vertikales Grün

Von Heinz Kapp, NABU Neu-Isenburg & Dr. Ellen Pflug

Vertikales Grün braucht unten nicht viel Platz, begrünt kahle Stellen, sorgt für Wasseraufnahme und Verdunstungskälte, bindet Staub, bietet Insekten und Vögeln Nahrung sowie letzteren Brutplätze.

Will man sich für Vertikalgrün entscheiden – weil wenig Platz zur Verfügung steht – muss man Vieles berücksichtigen: Wuchsgeschwindigkeit und -höhe, immergrün oder laubabwerfend, Sonne oder Schatten, Feuchtigkeit sowie Beschaffenheit des Bodens, aber auch die Winterhärte und Mehr- oder Einjährigkeit und letztlich der Blühzeitpunkt sowie die Insektenfreundlichkeit. Somit ist Beratung bei der Gärtnerei notwendig.

SELBSTKLIMMER haben Haftwurzeln, deren Haftscheiben sich an Oberflächen, auch Baumstämmen festhalten. Werden diese Pflanzen entfernt oder sind sie abgestorben, verbleiben die Haftorgane an der Wand. Sie haben keine stabile Sprossachse (Haupttrieb), die die Pflanze auf Dauer von sich aus tragen könnte, also halten sie sich fest. Beispiele sind *Efeu* *Hedera helix*, Wilder Wein = Jungfernebe *Parthenocissus tricuspidata* oder *P. quinquefolia*, Kletterhortensie *Hydrangea petiolaris* oder Trompetenblume *Campsis radicans*. Betrachten wir den Selbstklimmer Efeu: Er ist sehr wertvoll für Vögel und Insekten. Im Herbst blüht er unscheinbar grüngelb.

Er duftet und lockt, gerade wenn im Spätherbst fast nichts mehr blüht, alles was sechs Beine hat, unwiderstehlich an. Im Frühjahr bietet er zurückgekehrten Singdrosseln und Mönchsgrasmücken aber auch Amseln frühe schwarze Beeren. Zur Brutzeit ist er für Zaunkönig und Amsel ein Angebot, gut versteckt zu brüten. Aber er sollte keine Bäume überwachen und ihnen das Licht nehmen. An Häusern klettert Efeu in Rollladenkästen und unter Dachziegel. Wenn man ihn jeden Herbst in der Höhe begrenzen kann, sind die noch nicht verholzten Triebe mit ihren Haftorganen noch leicht zu lösen. So kann man die Wand oder den kahlen Stamm wunderbar begrünen und dort, wo wenig Grün ist, zusätzliches schaffen. Lässt man bei einem toten Baum den Stamm drei bis vier Meter stehen, tut man nicht nur etwas für Buntspecht, Baumläufer und Kleiber, sondern kann unten Efeu ansetzen, und es begrenzt sich nach oben von selbst. Und Efeu ist auch im Winter grün fürs Auge sowie sicherer Schlafplatz für viele Vögel.

GERÜSTKLETTERER sind Rank- oder Schlingpflanzen. **Rankpflanzen** wachsen schnell in die

Höhe zum Licht. Sie haben neben dem Hauptspross dünne fadenförmige Organe, die aus Spross, Blatt oder Blattteilen gebildet werden. Die Ranken dienen der Pflanze als Greiforgane. Sie greifen mit ihren Kletterorganen weit um sich, winden sich um dünne Stäbe, Gitter und auch Pflanzen. Später können die Ranken verholzen. Die Greiforgane reagieren auf Berührung. So ist es bei Erbsen, Clematis, Kürbis, Weinreben, Wildem Mauerwein, Schönranke, Duftwicke, Passionsblume. Ein Rankgerüst sollte einzelne Sprossen sowie eine raue Oberfläche besitzen und nicht zu dick sein. Unter den **Einjährigen** finden sich viele großblütige Vertreter wie Gloxinie *Asarina sp.*, Glockenrebe *Cobaea scandens*, Doppelkappe *Adlumia fungosa*, Duft-Wicke *Lathyrus odoratus* und Passionsblume *Passiflora incarnata*. Und auch für **Klettergemüse** im Gemüsegarten, für Erbse *Pisum sativum*, Igelgurke *Echinocystis lobata*, Flaschenkürbis *Lagenaria siceraria* und Kapuzinerkresse *Tropaeolum sp.* lohnt es sich, ein Rankgerüst aufzustellen. Zierwein *Partheocissus inserta* gleicht dem Wilden Wein äußerlich sehr, ist aber eine reine (nicht selbstklimmende) Rankpflanze

für Spaliere. Er öffnet neue Perspektiven in der Hausbegrünung! Auch zur Hochbegrünung geeignet. Er bildet fast nie die oft lästigen Haftorgane, und durch die Führung an Rankhilfen sind Bauschäden quasi ausgeschlossen.

Eine **mehnjährige Rankpflanze** ist zum Beispiel die Passionsblume *Passiflora caerulea*.

Als sogenannter Blattstielranker hat die ebenfalls mehrjährige Waldrebe *Clematis sp.* eine besondere Stellung unter den Rankpflanzen. Hier werden die Blattstiele als Ranken ausgebildet, sie ist daher ein Blattstielranker. Ihre Blattstiele winden sich sowohl um senkrechte als auch waagrechte Kletterhilfen und bleiben auch dann noch fest mit der Unterlage verbunden, wenn die Pflanze im Herbst ihre Blätter verliert. Im Winter sieht sie tot aus, aber lebt und wächst im Frühjahr weiter. Man kann für Haus und Garten auch Essbares pflanzen: z. B. echte Weintrauben. Hierbei empfiehlt es sich auf Sorten zurückzugreifen, die resistent gegen Mehltau und Rebläuse sind. Beispiele sind »Blauer Muskateller« oder »Regent«. Auch auf die Wuchsstärke ist zu achten. Am besten man lässt sich im Fachhandel beraten. Im Vergleich zu anderen Rankpflanzen benötigt der echte Wein einen speziellen Schnitt, damit er gut Trauben ansetzt.

Schlingpflanzen besitzen im Unterschied zu Rankpflanzen keine speziellen Kletterorgane, sondern klimmen mit ihrer Sprossachse. Das bedeutet, der Spross hält sich durch spiralförmiges Umkreisen einer senkrechten Stütze fest und wächst auf diesem Weg nach oben. Wie auch den Rankern fehlt den Schlingern eine stabile Sprossachse oder ein Stamm, deshalb müssen sie ihre Kletterunterlage kräftig umwinden, um nicht abzurutschen. Runde, stabförmige Rank-Hilfen oder Seile sind für Schlingpflanzen daher am besten geeignet. Je stärker das Dickenwachstum einer Pflanze, umso stabiler muss das Rank- oder Seilsystem sein. Beispiele sind Blauregen, Geißblatt, Winden. Werden die Triebe dick, sitzen sie sehr fest und eng, können aber Schäden am Rank-System bewirken, besonders bei starkwachsenden Pflanzen wie z. B. dem



Efeu an einem toten Baum



Geißblatt



Rose

Blauregen. Mehrjährige, verholzende Arten sind Pfeifenwinde, Akebie, wintergrüne und Laub abwerfende Geißblätter sowie Kiwis. Besondere Beachtung beim Aufbau brauchen die sogenannten »Starkschlinger« Blauregen und Schlingknöterich. Schlingende Kletterpflanzen verkahlen oft stark in den unteren Bereichen, oft wird das aber durch einen sich oben aufweitenden und dann überhängenden Wuchs wieder etwas ausgeglichen.

Unter den Schlingern finden sich auch viele Bohnengewächse wie die Helmbohne *Lablab purpureus*, die Prunk- oder Feuerbohne *Phaseolus coccineus*. Doch auch Indischer Spinat *Basella alba* und die verschiedensten Prunkwinden *Ipomoea sp.* gehören zu den einjährigen Schlingern. Bekanntster Sommerschmuck für Terrasse und Balkon ist die Schwarzäugige Susanne *Thunbergia alata* sowie die Dipladenie *Mandevilla sp.*

Eine Zwischenstellung nimmt der Hopfen *Humulus lupulus*, ein, der mehrjährig ist und als Staude gilt, da er nicht verholzt. Die bis zu 8 m langen Ranken des Hopfens sterben im Herbst ab, im Frühjahr treibt der Hopfen dann wieder aus seiner Wurzel aus. Wer langlebige Schlinger zum Beispiel für die Begrünung einer Pergola oder Fassade sucht, kann auf Geißblatt *Lonicera sp.*, Akebie *Akebia sp.*, Blauregen *Wisteria sp.*, Pfeifenwinde *Aristolochia macrophylla*, Kiwi *Actinida sp.* oder Schlingknöterich *Polygonum aubertii* zurückgreifen. Doch Achtung! Mehrjährige Schlingpflanzen können je nach Art mit den Jahren enorme Kräfte entwickeln und Holzbalken oder Fallrohre beschädigen! Eine Entfernung dieser Pflanzen ist aufwändig, eine rege-

mäßige Kontrolle und Pflege hilft, die starkwachsenden Arten im Zaum zu halten.

SPREIZKLIMMER sichern sich mit Stacheln oder Dornen vor dem Abrutschen. Schöne Beispiele sind die Kletterrosen aber auch die oft weniger beliebten Brombeeren.

Spreizklimmer haben weder Ranken noch eine windende Wuchsform. Diese Pflanzentypen, zu der besonders die Kletterrosen, aber auch Brombeere *Rubus fruticosus*, die Kriechspindel *Euonymus fortunei* und Winterjasmin *Jasminum nudiflorum* gehören, spreizen ihre sparrigen, sehr stabilen Triebe in die Kletterhilfe ein. Die Dornen, mit denen Spreizklimmer häufig bestückt sind, helfen dabei, sicheren Halt zu finden. Einzelne Quertriebe fixieren die spreizklimmende Pflanze an ihrer Kletterhilfe, und so kann die Pflanze weiter in die Höhe wachsen. Aus diesem Grund benötigen Spreizklimmer ein sehr stabiles Gittergeflecht als Unterlage, das auch den großen Spannungen von Quertrieben Stand hält. Die Befestigungsmethode des Einspreizens ist nicht ganz so sicher wie das Ranken oder Winden, deshalb empfiehlt es sich, Spreizklimmer zusätzlich mit einem Bindendraht an der Kletterhilfe zu befestigen. Natürlich kann man auch herunterhängende Gewächse in Pflanztöpfen an Wänden installieren, aber das ist nur in Notfällen sinnvoll, aufwändig und teuer. Balkonkästen bieten sich eher dafür an, Pflanzen mit herabhängenden Trieben als Ersatz für vertikales Grün zu verwenden.

EMPFEHLUNGEN:

Wenig problematisch sind: **Einjährig:** Prunkbohne = rotblühende Feuerbohne *Phaseolus coccineus* aber auch schwarzäugige Susanne *Thunbergia alata*

Mehnjährig: Gartengeißblatt *Lonicera caprifolium* sowie Alpen-Waldrebe und Berg-Waldrebe *Clematis alpina* und *C. montana* Zierwein *Partheocissus Inserta* ist ein reiner (nicht selbstklimmender) Rankwein für Spaliere.

Herbst und Frühjahr sind Pflanzzeiten!!

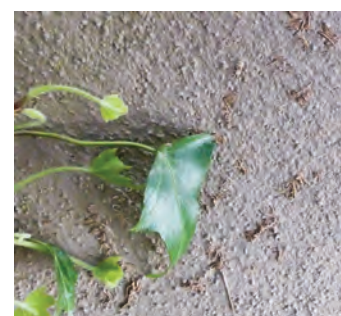
Selbstklimmer

Haftwurzeln des wilden Weins

Admiral und Singdrossel im Efeu

Clematis

Kiwi



DLB unterstützt bei der Bergung von toten Wildschweinen

Seit Juni 2024 grassiert in Hessen die afrikanische Schweinepest. Es handelt sich um eine Tierseuche, von der Haus- und Wildschweine betroffen sind. Diese Infektionskrankheit ist zwischen Mensch und Tier nicht übertragbar und somit für Menschen ungefährlich. Andere Haus- und Wildtiere sind ebenfalls nicht empfänglich für die afrikanische Schweinepest. Die erste Infektion eines Wildschweins wurde am 16. Juni 2024 im Kreis Groß-Gerau bestätigt. Seitdem sind dort weitere positiv getestete Wildschweine gefunden sowie Infektionen in mehreren Hausschweinbeständen nachgewiesen worden. Auch in vielen weiteren Kreisen in Südhessen und dem Rhein – Main Gebiet gab es positive Befunde. Im gesamten Kreis Offenbach gab es bislang keinen positiven Fall der afrikanischen Schweinepest. Auf der Themenseite des Hessischen Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat sind die Tabellen mit den aktuellen Fallzahlen in den einzelnen Kreisen und kreisfreien Städten abrufbar.

Für die Städte Dreieich, Neu-Isenburg, Langen, Rödermark und die Gemeinde Egelsbach wurde vor einiger Zeit die Sperrzone II festgelegt, die besondere Maßnahmen erforderlich macht. Die von der Seuche betroffenen Kommunen sind gegenüber dem Kreis verpflichtet bei entsprechenden Maßnahmen zu unterstützen. Eine dieser Maßnahmen ist die Bergung von toten Wildschweinen. Aufgrund der Zusage der Städte Dreieich und Neu-Isenburg, stellt die DLB AöR insgesamt drei Bergeteams zur Verfügung. Hierfür haben sich acht freiwillige Mitarbeitende gemeldet, die im August 2024 eine Schulung durchlaufen haben. Die Aufgabe des Bergeteams besteht darin tote Wildschweine zu Bergen, Proben zu entnehmen und den Abtransport in die Kadaver-sammelstelle in Egelsbach durchzuführen.

Seit August 2024 wurden 114 Bergungen allein durch die DLB AöR durchgeführt. Dabei handelte es sich um insgesamt 27 Wildschweinkadaver und 87 Knochenfunde. Wobei die Zuständigkeit über Dreieich und Neu-Isenburg hinaus auch in Langen und Egelsbach übernommen wird. Der Auftrag zur Bergung erfolgt durch das zuständige Veterinäramt in Dietzenbach. Das Bergeteam des DLB erhält Bilder, einen Lageplan der Fundstelle und die genauen GPS-Koordinaten um das tote Tier

aufzufinden. Nach einer Beauftragung wird das Bergeteam zusammengestellt, dass sich mit der entsprechenden Ausrüstung zu den gemeldeten Koordinaten begibt. Die Ausrüstung besteht aus Bergesets, einer Umkleidekiste, Desinfektionskiste und Bergewanne. In den Bergesets ist alles Notwendige zur Durchführung der Bergung enthalten. Einweg-Anzüge (geschlossene Kleidung) sowie Handschuhe, Schutzbrille, Skalpell und Entnahme Sets zur Gewebe- bzw. Blutprobe. Bei der Bergung von Kadavern ist ebenfalls darauf zu achten, dass die Kadaver in eine starre, starke Umschließung (Wildwanne, Deckelfass o.Ä.) verpackt werden, damit ein Austritt von Flüssigkeit wirksam zurückgehalten werden kann. Koordiniert werden die Bergeteams von Ronny Holz, Teamleiter Straßenbau der DLB AöR. Er erhält die Meldungen vom Veterinäramt und leitet die notwendigen Schritte in die Wege. Die Einsätze der Bergeteams erfolgen ausschließlich während der Arbeitszeit. Das heißt auch, dass die reguläre Tätigkeit bei einem eingehenden Bergeauftrag zurückgestellt werden muss. »Die Bergung der Tierkadaver ist eine verantwortungsvolle Tätigkeit, die einen erheblichen Aufwand mit sich bringt.« erklärt Ronny Holz, »Manchmal ist es frustrierend, stundenlang auf die Suche nach Knochen zu gehen, wenn ein Stapel anderer Arbeit auf meinem Schreibtisch liegt.« Ein Bergeteam besteht aus drei Personen – zwei

Personen kümmern sich um die Bergung, Desinfektion, Probeentnahme und Transport und eine Person übernimmt die Protokollierung und Fotodokumentation. Die gefundenen Tierkadaver beinhalteten kleine Frischlinge bis hin zu 80 Kilogramm schweren Ebern. Das kann schon mal zur Belastungsprobe für die Mitarbeitenden im Bergeteam werden. Auch wenn ein



Großteil der Funde nur aus Knochen bestand, muss die Bergung nach allen Richtlinien erfolgen. Die beteiligten Mitarbeitenden der DLB AöR sind trotz dieser größeren Arbeitsbelastung stolz auf die verantwortungsvolle Tätigkeit. Sie helfen dabei die afrikanische Schweinepest einzudämmen und tragen zur Seuchenbekämpfung bei. Petra Klink, Vorstand der DLB AöR lobt Ihre Mitarbeitenden: »Mir ist bewusst, dass die Bergung von Wildschweinen gerade in den Sommermonaten eine sehr unangenehme Angelegenheit ist. Mein Dank gilt allen Beteiligten für ihren unermüdlichen Einsatz. Ich freue mich über dieses freiwillige Engagement innerhalb der DLB AöR, dies ist von unschätzbarem Wert!«



Glutton Sauger – Mehr Sauberkeit in der Innenstadt

Seit April ist der Glutton-Sauger im Einsatz – ein rein elektrisch betriebener, handgeführter Abfallsauger. Kaum hörbar unterstützt der Gluttonsauger die Mitarbeitenden der Straßenreinigung bei ihrer täglichen Arbeit. Mithilfe eines kräftigen Rüssels kann er Abfälle jeglicher Art aufnehmen – von Zigarettenstummeln über Hundekot bis hin zu Getränkeflaschen. Selbst kleinste Fugen und Ritzen stellen für den Sauger kein Problem dar. Dank seiner guten Akkulaufzeit ist ein Arbeitstag problemlos ohne Ladevorgang möglich.

Petra Klink, Vorstand DLB AöR ist begeistert von dem Abfallsauger: »Der Glutton-Sauger ist eine leistungsfähige Lösung für stark verschmutzte Innenstadtbereiche. Abfälle wie zum Beispiel Zigarettenstummel werden schnell und einfach beseitigt.« Ein Mitarbeiter der DLB AöR ist fest auf dieser Maschine eingesetzt. Er fährt täglich die eigens geplanten Touren ab. Er ist in der Frankfurter Straße, der Fußgängerzone, dem Bahnhof Neu-Isenburg und am Marktplatz unterwegs.

Saubere Straßen liegen auch in der Verantwortung der Anwohner. Wie in vielen anderen Kommunen auch, ist die Straßenreinigungspflicht per Satzung auf die Anlieger übertragen. Das bedeutet, dass alle Grundstückseigentümer von der Hauskante bis zur Straßenmitte laut Satzung einmal pro Woche reinigen müssen.

Allerdings ist es ebenso wichtig ein Bewusstsein für die eigene Verantwortung im Umgang mit dem öffentlichen Raum zu schaffen. An Parkbänken, Bushaltestellen, Spielplätzen, überall wo sich Menschen in der Stadt aufhalten, ist der Müll scheinbar vorprogrammiert. Doch warum ist das so? Seinen Müll loswerden ist in Neu-Isenburg eigentlich kein Problem. Doch jeder kennt es: ein schneller Snack zwischendurch, ein Kaffee to go und zum Abschluss eine Zigarette. Zu oft kommt es vor, dass die Verpackungen einfach an Ort und Stelle liegen gelassen werden. Die Bequemlichkeit der To-go-Gesellschaft hinterlässt Spuren im öffentlichen Raum.

Die DLB Dreieich und Neu-Isenburg AöR wird gemeinsam mit der Stadt Neu-Isenburg weiterhin alles daran setzen, durch Aktionen, Maßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit das gemeinsame Ziel der sauberen Stadt zu erreichen.

Umweltinfo

Elektrogeräte dürfen in keinem Fall über die Restmülltonne entsorgt werden. Der DLB bietet auf seinem Wertstoffhof die Möglichkeit, in haushaltsüblichen Mengen Elektrogeräte abzugeben. Bitte achten Sie darauf, dass evtl. vorhandene Batterien vorher entnommen werden. Die Batterien können ebenfalls am Wertstoffhof abgegeben werden.

Straßenreinigung Neu-Isenburg

Wer ist für die Straßen- und Gehwegreinigung zuständig?

- Die Straßenreinigung ist laut Satzung den Anliegern übertragen
- Anlieger sind Eigentümer deren Grundstücke an der Straße/Gehweg anliegen oder die durch diese erschlossen sind.

In welchem Umfang ist zu reinigen?

- Die Reinigungsarbeiten sind bei Bedarf, mindestens jedoch einmal wöchentlich durchzuführen.
- Zu reinigen ist vor dem Grundstück - bis zum Ende des Gehwegrandes mit Straßenrinne bis zur Straßenmitte.
- Größere, verkehrsreiche Straßen (z.B. Friedhofstraße) werden durch die Kehrmaschine des DLB gereinigt.

Was umfasst die Straßenreinigungspflicht?

- die Beseitigung von Gras, Unkraut, Laub, Kehrlicht, Schlamm und sonstigen Unrats jeglicher Art.
- die ordnungsgemäße Beseitigung des Straßenkehrlichts

Darf die Reinigungspflicht auf Mieter übertragen werden?

- Ja, verantwortlich für die Reinigung ist jedoch immer der Grundstückseigentümer. Ihm obliegt daher weiterhin eine Überwachungspflicht, ob die Straßenreinigung auch tatsächlich durchgeführt wird.

Laubbeseitigung

- Die Laubbeseitigung ist laut Straßenreinigungssatzung Bestandteil der Reinigungspflicht. Das gesamte Laub ist aufzunehmen und zu entsorgen – unabhängig davon ob das Laub von städtischen oder privaten Bäumen stammt.

Die Straßenreinigungssatzung finden Sie auf www.dlb-aoer.de in der Rubrik Straßenreinigung

Demokratie ist mehr als wählen!

Ein Aktionstag am Internationalen Park(ing) Day

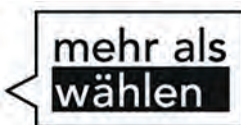


Freitag, 19.9.2025 · 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Friedrichstraße 33–41 im Linienbus, am Jugendcafé
und auf der Demokratiemeile an der Brüder-Grimm-Schule

Ab 13 Uhr offen für alle:

**Diskutieren + Ideen entwickeln + zuhören +
streiten + informieren + spielen + genießen**



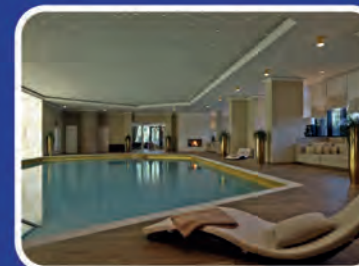
Der DemokratieWagen kann leider nicht mehr kommen.
Moin und Danke nach Hamburg an Umbrella City Lines fürs Einspringen!



Gönnen Sie sich das Besondere
Mitgliedschaft im Country Club & Spa



- Zugang zum beheizten Outdoor- (saisonal) und zum Indoor-Pool
- Nutzung des Fitnessstudios mit modernsten Geräten
- Zugang zu 5 Saunen und zwei Dampfbädern
- Drei großzügige Relax-Bereiche für Ihre Erholung
- Kostenfreies Parken während Ihrer Mitgliedschaft



Monatsmitgliedschaft ab EUR 165
Jahresmitgliedschaft ab EUR 1.620

Beratung & Anmeldung:
Tel.: 06102 505696
E-Mail: FRAHG_SPA@hilton.com



Der künstlerische Blick auf Neu-Isenburg



Diese Fotocollage der
»Isenburger Hausgesichter«
stammt von Kerstin Diacont

Kontakt: kerstin.diacont@diacontdesign.de

Wer sich in den nächsten Ausgaben
mit einem »Isenburger Kunstwerk«
beteiligen möchte, schickt sein Bild an:
info@wort-kunst-werk.de.

Fotos, Gemälde, Collagen, Zeichnungen –
alles ist willkommen, es sollte nur
erkennbar einen Bezug zu Neu-Isenburg haben.

»Der beste Freund des Menschen«

Hundehaltung in Neu-Isenburg (Teil 1)

Von Kerstin Diacont



Die Beziehung zwischen Mensch und Hund ist uralte – und doch hochaktuell. In einer Zeit, in der Urbanisierung, Digitalisierung und Individualisierung unser Leben prägen, wächst die Zahl der Hundehalter stetig. Doch was steckt hinter diesem Phänomen? Warum sucht der Mensch die Nähe des Hundes? Und welche Probleme ergeben sich im Zusammenleben – vor allem auch im städtischen Raum? In diesem und weiteren Artikeln möchten wir einen Überblick geben, was alles zu beachten ist – artgerechte Haltung, Erziehung, Verantwortung, gegenseitige Rücksichtnahme und vieles mehr. Wir beginnen mit einer kleinen »philosophischen« Abhandlung und einem Interview mit der Neu-Isenburger Hundetrainerin Sonja Bauer.

Was der Hund für den Menschen bedeutet: Eine Betrachtung in 6 Bildern



I. Der Hund als soziales Gegenüber

Der Mensch ist ein soziales Wesen. Doch trotz (oder gerade wegen) digitaler Vernetzung erlebt unsere Gesellschaft eine neue Form der Einsamkeit. Freundschaften zerfasern, Familienbande lockern sich, Partnerschaften scheitern. Inmitten dieser Vereinzelung erscheint der Hund als Konstante – loyal, präsent, bedingungslos zugewandt. Der Hund ist kein Gegenüber, das den Menschen in Frage stellt. Er fordert keine Erklärungen, stellt keine Bedingungen. Er ist einfach da. In dieser Form der Bindung liegt eine große Verlockung: Der Mensch, auf der Suche nach Nähe, Zuwendung und Anerkennung, findet im Hund eine projektionsfähige Fläche für seine Sehnsüchte. Insofern ist der Hund mehr als Haustier – er ist Teil eines modernen Gesellschaftsphänomens: Er kompensiert Bindungsverluste, ersetzt soziale Rollen, gibt Struktur im Alltag. Der Hund ist Beziehungswesen, das in einer zunehmend beziehungsarmen Welt eine existentielle Lücke füllt.



II. Der Hund als Bewegungsgrund

Der moderne Mensch lebt oft gegen seinen Körper. Büroarbeit, Bildschirmzeit und motorisierte Fortbewegung entfremden ihn von sich selbst. In diesem Kontext wird der Hund zum Bewegungsstifter. Der Spaziergang mit dem Hund ist mehr als körperliche Aktivität. Er ist ein Akt der Rückbindung an Zeit und Raum. Der Mensch wird gezwungen, langsamer zu gehen, zu beobachten, zu atmen – er muss den urbanen Raum mit anderen Augen sehen. Der Hund holt den Menschen aus der Kopfwelt in die Sinnlichkeit des Gehens, Riechens, Wartens. Diese Bewegung ist nicht zielgerichtet, sondern rhythmisch. Sie hat etwas Meditatives. Der Hund folgt seinem Instinkt, der Mensch folgt dem Hund – oder umgekehrt. Es entsteht eine stille Choreographie der Koexistenz. In einer hyperproduktiven Welt ist dies ein Akt des Widerstands: Zeit, die nicht »verwertet«, sondern gelebt wird.



III. Der Hund als Objekt der Macht

Doch so sehr der Hund dem Menschen Gesellschaft leistet – er bleibt letztlich auch Objekt seiner Macht. Der Mensch bestimmt, wann gefüttert wird, wo geschlafen wird, wie viel Auslauf gewährt wird. Er erzieht, trainiert, sanktioniert. In dieser Beziehung liegt ein ambivalenter Machtaspekt. Der Hund wird domestiziert – in seiner Wildheit gezähmt, in seinem Verhalten gesteuert. Diese Dressur dient nicht nur dem gesellschaftlichen Zusammenleben, sondern spiegelt auch das Bedürfnis des Menschen wider, Kontrolle auszuüben – über andere und über sich selbst. Denn wer einen Hund kontrollieren kann, kontrolliert auch ein Stück weit sein eigenes Leben. Die Erziehung des Hundes ist somit auch ein Spiegel innerer Ordnung: Geduld, Konsequenz, emotionale Kontrolle. Gleichzeitig kann der Hund auch Objekt von Dominanz werden, etwa wenn Besitzer ihre eigene Unsicherheit durch übermäßige Härte kompensieren. Der Hund als Projektionsfläche für Machtfantasien – ein düsteres, aber reales Kapitel dieser Beziehung.

SOZIALVERBAND VdK
HESSEN-THÜRINGEN
ORTSVERBAND NEU-ISENBURG

Das VdK-Büro ist umgezogen. Übergangsweise arbeiten wir im Büro der Tagespflegereinrichtung Schon & Jansen. Dort ist kein Publikumsverkehr möglich. Wir sind **Mo, Di & Do von 9.00 bis 12.30 telefonisch erreichbar** unter 06102/26906, Mails an ov-neu-isenburg@vdk.de werden regelmäßig bearbeitet, (Terminvergabe für persönliche Gespräche nur telefonisch!). Die Postanschrift Hugennottentallee 82 besteht weiter, der Briefkasten dort wird regelmäßig geleert. Mehr Infos auf unserer Webseite: www.vdk.de/ov-neu-isenburg

BAUDEKORATION
BRAUNE GmbH

Malerarbeiten
Fassadenarbeiten
Stuckarbeiten

Hochwertige
Wandgestaltung
Bodenbelagsarbeiten

Bau Dekoration
Braune GmbH
Alles aus
Meisterhand!

Malermeisterbetrieb
Buchenbusch 15
63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 734970
Fax 06102 734971
baudekorationbraune@yahoo.de
www.baudekoration-braune.de



Kursleiter/innen gesucht!

- Sie möchten sich in der Weiterbildung engagieren?
- Sie haben Erfahrung im Unterrichten?
- Sie sind kreativ und entwickeln neue Kursideen?

Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf.
Wir freuen uns auf Sie!

vhs Neu-Isenburg e.V.
Bahnhofstr. 2
63263 Neu-Isenburg
Telefon: 06102-254746
info@vhs-neu-isenburg.de
www.vhs-neu-isenburg.de



IV. Der Hund als Brücke zur Natur

In einer Welt der Klimaanlagen, Apps und Algorithmen ist der Hund ein Stück Natur, das in unsere Wohnräume eindringt. Er riecht, haart, sabbert, bellt – und widersetzt sich damit der totalen Hygiene, der sauberen Ordnung der Moderne. Er ist ein Tier – mit allem, was dazu gehört. Diese Unmittelbarkeit hat etwas Befreiendes. Der Hund lebt im Hier und Jetzt. Er kennt keine Wochenpläne, keine To-do-Listen, keine Selbstoptimierung. Er folgt seiner Nase, seinem Bedürfnis nach Nähe oder Distanz. So wird der Hund zur Brücke zur Natur – nicht als romantisch-verklärtes Ideal, sondern als gelebte Erfahrung. Er zwingt den Menschen hinaus in den Regen, in den Wald, in den Dreck. Der Hund ist Natur, die sich nicht vollständig kontrollieren lässt – und gerade darin liegt seine Faszination.



V. Der Hund als Spiegel

Die Wahl des Hundes – ob Chihuahua oder Schäferhund, Windhund oder Bulldogge – sagt viel über den Halter aus. Der Hund wird zum Statussymbol, zum modischen Accessoire, zum verlängerten Selbst. In der Öffentlichkeit wird der Mensch oft durch seinen Hund gelesen: sportlich, dominant, ängstlich, exzentrisch. Diese Identitätsprojektion ist nicht trivial. Der Hund dient als soziale Visitenkarte, aber auch als unbewusster Seismograph für psychische Dispositionen. Aggressive Hunde zeigen oft ängstliche Besitzer. Nervöse Hunde spiegeln hektische Lebensstile. Der Hund als Spiegel der Seele – ein altes Motiv, das durch moderne Verhaltensforschung immer wieder bestätigt wird. Gleichzeitig ist der Hund ein Lehrer. Er zwingt zur Selbstreflexion, weil sein Verhalten oft unmittelbare Reaktion auf das eigene ist. Wer einen gut erzogenen Hund hat, muss sich selbst gezähmt haben. Der Hund wird zum Spiegel – nicht nur der Gesellschaft, sondern des eigenen Inneren.



VI. Vermenschlichung

Die Liebe zum Hund ist real – und doch oft problematisch. Denn was als Fürsorge beginnt, endet nicht selten in Vermenschlichung. Hunde werden zu Kinderersatz, erhalten Kleidung, Instagram-Accounts und Geburtstagsfeiern. Ihre Autonomie wird überlagert von menschlicher Bedürfnislage. In dieser Dynamik liegt eine ethische Herausforderung: Wie viel Anthropomorphisierung ist liebevolle Zuwendung, ab wann wird sie zur Missachtung des Tierseins? Der Hund hat eigene Bedürfnisse – nach Ruhe, Bewegung, Kontakt zu Artgenossen. Nicht alles, was dem Menschen gut erscheint, tut auch dem Hund gut. Philosophisch betrachtet geht es hier um die Frage nach der Grenze zwischen Subjekt und Objekt, zwischen Partner und Besitz. Der Hund ist weder Mensch noch Sache – und genau in dieser Zwischenstellung liegt seine besondere Rolle. Sie fordert einen neuen, respektvollen Umgang, der weder in sentimentaler Überhöhung noch in instrumenteller Kälte endet.

Fazit:

Die Beziehung zum Hund ist ein Spiegel der menschlichen Existenz. In ihr verdichten sich zentrale Themen: Nähe und Einsamkeit, Kontrolle und Freiheit, Natur und Kultur, Macht und Liebe. Der Hund offenbart dem Menschen etwas über sich selbst – über seine Schwächen, seine Sehnsüchte, seine Fähigkeit zur Bindung. Philosophisch betrachtet ist der Hund weder nur Begleiter noch nur Tier – er ist ein Mitwesen, dessen Dasein uns an das erinnert, was im Menschsein grundlegend ist: Verantwortung, Empathie und die Fähigkeit zur echten Beziehung. Wer den Hund versteht, versteht ein Stück weit auch sich selbst.

Tiergestütztes Coaching nutzt z.B. die empathischen Fähigkeiten von Pferden und Hunden, um Menschen ihre »Außenwirkung« bewusst zu machen.

INTERVIEW MIT SONJA BAUER

Im 1. Teil des Interviews mit Hundetrainerin und Coach **Sonja Bauer** geht es um die Gewährleistung eines unproblematischen Miteinanders von Menschen und Hunden. (In einem 2. Teil wird es ums tiergestützte Coaching gehen)

Wichtig!

Das Mensch-Hund-Verhältnis ist ein Spiegel. Konkretes Veränderungspotenzial muss erkannt werden und Verhaltensänderung beim Menschen beginnen – gerade in einem städtischen Kontext, der besondere Rücksicht und Struktur verlangt.

Wer seinen Hund derartig modisch »kleidet«, zeigt damit, dass er das Tier und seine echten Bedürfnisse nicht respektiert.
Foto: kerstin Diacont



Info Sonja Bauer

Die Neu-Isenburgerin Sonja Bauer betreibt seit 25 Jahren ihre ganzheitliche Hundeschule. Neben Ausbildung, Training, Wesenstest-Vorbereitung sowie Beratung für Hundebesitzer und Begleithundeteams bietet sie auch pferdegestütztes Coaching und Körpersprache-Kommunikations-Training an.



1. Was sind aus deiner Erfahrung die häufigsten Konflikte zwischen Hund und Halter – und worauf beruhen sie?

Es sind im allgemeinen Verständnis- und Kommunikationsprobleme

Die bestehenden Unterschiede der hündischen und der menschlichen Kommunikation/Verhaltensweisen müssten von den Hundehaltern viel mehr beachtet und erlernt werden. Dann kann eine für beide Seiten verständliche, klare, entspannte und zuverlässige Interaktion miteinander entstehen, die in verschiedenen Kontexten und stressigen Umgebungen Bestand hat. Hunde haben andere Bedürfnisse als Menschen, daher ist es wichtig, sich vor der Anschaffung eines Hundes mit den artspezifischen (und idealerweise auch rassespezifischen) Grundbedürfnissen und den Besonderheiten/Erfahrungen etc. des jeweiligen Hundes auseinanderzusetzen.

2. Inwiefern prägt das Verhalten des Menschen das Verhalten des Hundes – und wie kann man als Halter konkret an sich selbst arbeiten, um Probleme zu lösen?

Hunde müssen sich an ihren Menschen orientieren können. Orientierung, Verbindlichkeit und Regeln geben ihnen Sicherheit und Vertrauen und damit die Möglichkeit, gut in der Umwelt zurechtzukommen. Hundehalter können konkret an ihrer Präsenz, ihrer Körpersprache, ihrer Klarheit in der Kommunikation, der Unterscheidung (und der Beachtung) der eigenen und der hündischen Bedürfnisse, der Struktur im Alltag und der eigenen Souveränität arbeiten.

3. Viele Hunde ziehen an der Leine oder reagieren aggressiv auf andere Hunde – wie hängt das mit dem Verhalten oder der inneren Haltung des Menschen zusammen?

Leinenaggression ist ein weit verbreitetes Thema und entsteht oftmals aus einer Kombination von Ursachen und Auslösern. Angeleint auf engen Bürgersteigen frontal aufeinander zulaufen zu müssen, ist für die meisten Hunde, besonders für noch recht ursprüngliche Hunde aus dem Ausland, ein großer Konflikt. Hunde, die keinen Ärger miteinander provozieren möchten, würden das niemals tun, wenn sie die Wahl hätten. Vielen Menschen ist das nicht bewusst. Wenn Hunde dann mit Aggression reagieren, werden ihre Besitzer auch oft aggressiv, was den Hund in seiner Annahme bestätigt, dass die Situation ein offener Konflikt ist. Damit beginnt ein Kreislauf, den es durch körpersprachliches sowie auch mentales Training zu durchbrechen gilt – bei Mensch und Hund. »Leinenführigkeit als Spiegel der Beziehung« nutze ich immer gerne in der Erstanalyse, um in sehr kurzer Zeit einen guten Einblick in ein Mensch-Hund-Team zu bekommen.

4. Wie wirkt sich Unsicherheit oder Inkonsistenz des Halters auf den Hund aus – und wie kann man als Mensch seine innere Klarheit verbessern?

Wenn der Mensch unsicher, nicht verlässlich, nicht souverän und nicht »berechenbar« ist, übernimmt der Hund die Führung und die »Sicherung der Gruppe« und somit auch die Entscheidung, wie er z.B. in Begegnungen mit fremden Menschen, Hunden und neuen oder stressigen Situationen reagiert.

Der Mensch muss sich seinem eigenen Verhalten gegenüber dem Hund bewusst werden, Führung übernehmen und damit Sicherheit geben.

5. Sind sich die Hundehalter ihrer körpersprachlichen Wirkung auf den Hund bewusst? Wissen sie, was ihr eigener Körper tut?

Oftmals nicht. Menschen sind »Augentiere« und haben ihren Schwerpunkt auf der verbalen Kommunikation, die Körpersprache ist in der Regel nur unbewusstes Beiwerk.

6. Was rätst du Hundehaltern, die »alles richtig machen wollen«, aber dadurch unbewusst Stress auf den Hund übertragen?

Im ersten Schritt eine Ist-Zustands-Analyse machen (lassen). Wer bin ich? Wer ist mein Hund? Wer hat welche Bedürfnisse und wie passen diese zusammen? Wie schaut die aktuelle Lebenssituation und das Umfeld aus? Was möchte/muss ich verändern? Ist das meine Entscheidung/mein Wunsch oder kommt der Impuls von außen und ich soll/muss etwas ändern?

Für beide Seiten passende Kompromisse müssen gefunden werden, die Basis der Kommunikation/Beziehung/Erziehung sollte überprüft werden, um zu sehen, in welchen Bereichen Handlungsbedarf besteht, um sich dann Schritt für Schritt vorzuarbeiten.

7. Gibt es bestimmte Kommunikationsmuster des Menschen, die besonders oft zu Missverständnissen beim Hund führen – und wie kann man sie ändern?

Ein Beispiel: zu viel reden. Der Mensch hat oft das Bedürfnis, Sachverhalte zu erklären und Themen ausdiskutieren – beides kommt in der hündischen Kommunikation nicht vor. Es wirkt auf Hunde verunsichernd und kann zu Statusverschiebungen innerhalb des Mensch-Hund-Teams führen, was wiederum gefährliche Situationen und Problemverhalten zur Folge haben kann ... so beginnt sich die Spirale zu drehen ... **Der Schlüssel** ist klare, ruhige, verbindliche und für den Hund verständliche Kommunikation auf den Punkt.

8. Welche Herausforderungen bringt das Leben in einer Stadt für Hunde mit sich – und wie kann der Mensch helfen, damit der Hund trotzdem ausgeglichen bleibt?

Wir leben in einem Ballungsraum und es wird für uns alle enger, auch für unsere Hunde, die in der Regel eine deutlich größere Individualdistanz haben als wir Menschen. Zudem ist es laut und das Gehör unserer Hunde ist um ein vielfaches empfindlicher als unseres. Dann kommen noch Gerüche, Zeitdruck, viel Asphalt, Autos etc. und die immer höher werdenden Erwartungen an die Belastbarkeit unserer Hunde und auch an uns selbst hinzu und fertig ist der Stress-Cocktail.

Dem Hund hilft es, wenn er durch seinen Halter sicher und klar durch das Stadtleben geführt wird. Wenn er Konflikte und stressige Situationen nicht »alleine regeln« muss, dafür hat er ja seinen Mensch – seinen Fels in der Brandung. Und natürlich muss ein Stadthund regelmäßig die Möglichkeit zu hundegerechten Spaziergängen in der Natur bekommen: tut ja auch beiden gut – Hund und Mensch. Auch ein ruhiger sicherer Platz zum »richtig« schlafen ist sehr wichtig, damit der Hund nicht durch einen immer weiter ansteigenden Stress- und Cortisol-Pegel in unerwünschte Verhaltensweisen rutscht. Den ganzen Tag mit auf Tour und immer mal zwischendurch dösen ist für die meisten Hunde schädlich.

Alles unter einem Dach!
Hans-Böckler-Straße 6

DIETZ
BODENBELÄGE ALLER ART

- ☆ Teppichboden ☆
- ☆ Parkett ☆
- ☆ Laminatboden ☆
- ☆ Tapeten ☆
- ☆ Teppichreinigung ☆
- ☆ Sonnenschutz ☆
- ☆ Gardinen ☆



Industriegebiet
63263 Neu-Isenburg
Hans-Böckler-Straße 6
Tel. 0 61 02 / 3 54 71
Fax 0 61 02 / 36 49 37
Mobil 0172 / 9 39 37 15



**HIER SIND WIR MACHTLOS.
ABER IHR AUTO KRIEGEN WIR
WIEDER GLATT UND GERADE.**

**DIE KAROSSERIEBAUER.
IHRE FACHLEUTE FÜR
UNFALLINSTANDSETZUNG.**

GOSCH
Carl Friedrich-Gauß-Straße 1
Gewerbegebiet Ost • 63263 Neu-Isenburg
Tel. 0 61 02 / 3 30 11 • Fax 0 61 02 / 3 30 65



9. Welche Fehler machen Stadtbewohner häufig beim Thema ›ausreichende Bewegung‹?

Dreimal täglich um den Block ist ja oft der Standard – was für den Hund nicht befriedigend ist. Wir müssen zwischen Pippi-Runden, um die nötigen Geschäfte zu verrichten, und den Aspekten Bewegung, Auslastung, Mensch-Hund-Team-Erlebnisse, Bewegung in der Natur etc. unterscheiden.

Das Bewegungsbedürfnis der einzelnen Hunde ist sehr individuell und von sehr vielen Faktoren (Gesundheitszustand, Alter, Rasse, Größe, Gewicht, Herkunft, Persönlichkeit etc.) abhängig, daher kann keine pauschale Empfehlung erfolgen. Als kleiner Tipp, die meisten Stadt-Hunde freuen sich, wenn sie einmal am Tag mit ihrem Menschen einen längeren entspannten Spaziergang in Wald, Feld oder auf der Wiese unternehmen können. Bewegungsfreudige und ›Arbeitshunde‹ brauchen dazu noch eine andere Form der Auslastung: Kopfarbeit, z.B. Mantrailing, ist für viele Hunde eine sinnvolle Ergänzung.

10. Wie wichtig sind feste Routinen im städtischen Alltag – und was passiert, wenn Hunde ständig wechselnden Reizen, Orten und Menschen ausgesetzt sind?

Routinen geben Sicherheit und sind wichtig, aber zu viele Routinen schränken die Souveränität im Umgang mit unvorhersehbaren Situationen oder Reizen ein ... Daher ist ein gutes Mittelmaß sinnvoll.

Ärgernisse

Der Isenburger hat nachgefragt und die Antworten zusammengefasst.

Was Hundebesitzer (teilweise auch an anderen Hundebesitzern) ärgert:

- Verantwortungsloser Umgang mit dem Tier.
- Mangelnde Erziehung, fehlendes Einfühlungsvermögen.
- Rücksichtslose Fahrradfahrer im Wald.
- Hundesteuer, die für den zweiten Hund teurer wird.

Was Nicht-Hundebesitzer ärgert:

- Hier wird zuallererst das Problem des nicht entfernten Hundekots auf Gehwegen, in Grünanlagen und Parks sowie auch auf Kinderspielflächen genannt.
- Dauerkläffende Hunde sind ein weiteres Ärgernis.
- Und unangelegte Hunde, die nicht unter Kontrolle sind.
- Hundebesitzer, die nicht verstehen wollen, dass es Leute gibt, die Angst vor Hunden haben.

11. Welche grundlegenden Eigenschaften oder Fähigkeiten sollte ein verantwortungsvoller Hundehalter in der Stadt unbedingt mitbringen oder entwickeln?

Präsent sein, vorausschauend agieren, klar und verständlich in der Kommunikation sein, den eigenen Hund und dessen Kompetenzen und Defizite kennen und sich dementsprechend in der Öffentlichkeit bewegen, Rücksicht auf andere nehmen, sowie idealerweise auch die Körpersprache von anderen Hunden lesen und abschätzen können.

Danke, Sonja, für deine ausführlichen Antworten.

In weiteren Beiträgen wird es um folgende Themen gehen:

- Rechte und Pflichten von Hundehaltern
- Tierschutz – Verantwortung beginnt mit der Anschaffung
- Hund aus dem Tierheim oder vom Züchter? Eine schwierige Entscheidung
- Illegaler Welpenhandel
- ›Gerettete‹ Hunde aus dem Osten und aus Krisengebieten – das Geschäft mit dem Mitleid
- Gefahren durch aggressive Hunde.
- Rechtliche Fragen bei Angriffen
- Hundesteuer – und wofür sie verwendet wird
- Ärgerliche Hinterlassenschaften: Hundekot
- Überfüllte Tierheime und ausgesetzte Hunde: Tiere als Wegwerf-Ware

Bündnis90/DIE GRÜNEN Ortsverband Neu-Isenburg

Die Demokratie steht vor ihrem Ende, die Demokratie hat versagt, die Demokratie gehört der Vergangenheit an!

So oder so ähnlich kann man Statements lesen, hören oder in den Medien sehen.

Wir sagen: Solange es dich gibt, ist das eine leere Drohung. Diese Aussagen werden von einer Minderheit sehr laut verbreitet. So laut, dass man glauben mag es wäre so. Die Mehrheit steht aber zur Demokratie, weil es eben die einzige Form der Politik und Gemeinschaft ist, die die Interessen aller vertritt und nicht nur die Meinung weniger oder noch schlimmer, eines einzelnen. Wohin das führt, haben wir in der Geschichte schmerzlich oft erfahren müssen.

Um unsere Demokratie stark zu halten, ist es notwendig, dass viele sich in ihr engagieren. Das ist vielfältig möglich. Das kann in der Schule beginnen, als Schulsprecher*in oder in einer AG, in Vereinen oder in Glaubensgemeinschaften, in Initiativen oder eben auch durch die Mitarbeit in demokratischen Parteien. Überall dort, wo die Grundsätze demokratischen Zusammenlebens gefördert und praktiziert werden. In den letzten Monaten durften wir, obwohl, das muss man sagen, wir die Wahlen in Bund und Land schmerzlich verloren haben, einen sehr hohen Zuwachs von Menschen erfahren, die sich für die Ideale von Bündnis90/DIE GRÜNEN einsetzen möchten. Das freut uns ungemein, denn es zeigt uns, dass wir mit unserer Politik nach wie vor den Nerv vieler treffen.

Und wenn gerade Themen wie Klimaschutz, Menschenrechte, ökologisches Wirtschaftswachstum, Fairness und Empathie im Schatten von Krieg, Aufrüstung, Menschenrechtsverachtung, Ablehnung und Ausgrenzung stehen, dann ist es umso wichtiger, dass DU aktiv wirst. Engagiere dich bei uns.

Wir bieten dir viele Möglichkeiten, um politisch aktiv zu werden. Politik fängt an der Basis an, kommunal und menschnah. Für die Demokratie sind neue Ideen, Diskussionen und die Bereitschaft, mitzuarbeiten lebensnotwendig. Unser Ortsverband bietet zu vielen Themen eigene Arbeitsgemeinschaften an. Im Bereich Soziales, Bau und Verkehr, Kultur und Sport und natürlich Finanzen sind viele Mitglieder aktiv. Halte die Demokratie stark und engagiere dich. Wir freuen uns auf dich.

Für den Ortsverband von Bündnis90/DIE GRÜNEN
Oliver Gröll Vorstandssprecher 21.08.2025



NEU-ISENBURG GESTALTEN - MIT DIR!

Unsere Stadt braucht deine Stimme und dein Engagement! Wir suchen Menschen, die mit uns Neu-Isenburg klimafreundlicher, sozialer und lebenswerter machen wollen.

Du hast Ideen für nachhaltige Stadtentwicklung? Möchtest dich für bezahlbaren Wohnraum oder besseren ÖPNV einsetzen? Dann werde Teil unseres Teams!

Kommunalpolitik ist der direkteste Weg, um vor der eigenen Haustür etwas zu bewegen. Keine Sorge, wenn du noch keine Erfahrung hast - wir unterstützen dich!

Auch deine finanzielle Unterstützung für einen fairen Wahlkampf hilft uns. Jeder Beitrag zählt!

Interesse? Hier kannst du mit uns in Kontakt treten:

E-Mail: info@gruene-neu-isenburg.de
Web: www.gruene-neu-isenburg.de
Instagram: [gruene.ni](https://www.instagram.com/gruene.ni)
Facebook: [grueneneuisenburg](https://www.facebook.com/grueneneuisenburg)

Gemeinsam für ein zukunftsfähiges Neu-Isenburg!



Goethe-Apotheke
Ingrid Gress
Bahnhofstr. 173
63263 Neu-Isenburg
☎ 06102-21245
apo@goetheapotheke-neuisenburg.de
www.goetheapotheke-neuisenburg.de

Montag bis Freitag:
8:30 – 18:30 Uhr
Samstag:
8:30 – 13:00 Uhr

Nutzen Sie unseren
Online-Bestellservice
ia.de

Schnell,
bequem und
diskret.





Biermüller
Der Isenburger Getränkemarkt

- Kofferraumservice
- Lieferservice
- Party-Planung



06102 22739 • Ludwigstraße 76 • 63263 Neu-Isenburg



Über acht Jahrzehnte Geschichte, Tradition und Entwicklung: Cafe Ernst blickt auf eine interessante und wechselvolle Unternehmensgeschichte zurück. Seit der Gründung im Jahr 1937 hat sich viel getan – doch eines ist gleichgeblieben: die Leidenschaft für echtes Handwerk. Wer einen tieferen Einblick in die Unternehmensgeschichte bekommen möchte, findet unter dem Link <https://cafe-ernst.de/jubilaeum/> einen bebilderten Zeitstrahl, der die wichtigsten Meilensteine von den Anfängen bis heute eindrucksvoll zeigt.

Den Anfang der Backtradition machte die Gründung der »Bäckerei Ernst« durch Hilde und Karl Ernst im September 1937 in der Fußgängerzone. Noch während des Krieges zieht man um in die Frankfurter Straße. 1948 baut die Familie Ernst ein Haus in der Bahnhofstraße 181 als neuen Firmensitz mit Bäckerei, Konditorei und Cafe. Im »Herzstück« der Bäckerei befindet sich das zentrale Backhaus (bis 1989), der Unternehmenssitz und Lebensmittelpunkt der Familie. Auch der heutige Geschäftsführer Andreas Schmitt wuchs hier mit seinen Schwestern auf.

Christel Schmitt, Tochter von Hilde und Karl, übernimmt 1963 gemeinsam mit ihrem Mann Otto die Bäckerei. In den Folgejahren halten neue Techniken Einzug, ohne das bewährte Handwerk und die traditionellen Werte aufzugeben. Ein besonderes Produkt entsteht 1969 nach einem Messebesuch in Paris: Bäckermeister Otto Schmitt entwickelt das **Französische Wasserweck**, ein Brötchen in Anlehnung an ein französisches Baguette. Bis heute wird das Französische Wasser-

88 Jahre Cafe Ernst

GEPRÄGT VON VIELEN GEWACHSEN FÜR ALLE

Von Petra Bremser

weck nach Originalrezept mit französischem Baguetteteig gebacken.

1974 wird die erste von bis heute 23 Filialen in der Bahnhofstraße 20 eröffnet. Es folgen Umbauten, Neueröffnungen und Investitionen: 1989 der Umzug in eine moderne Backstube in der Wernher-von-Braun-Straße, 1995 die erste Filiale außerhalb Neu-Isenburgs in Frankfurt-Sachsenhausen. In den 2000er Jahren entwickelt sich Cafe Ernst weiter – mit moderner Ausstattung, kreativen Produkten und neuen Köpfen. Doch die Wurzeln bleiben fest in der Region verankert.

2004 steigt Sohn Andreas Schmitt in das Familienunternehmen ein und übernimmt fünf Jahre später die Geschäftsführung. Mit einem erneuten Umbau des Hauptgeschäfts und der Erweiterung der Backstube durch eine neue Versandhalle setzt er neue Akzente.

2019 erhält Andreas Schmitt für sein Engagement, Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung einzubinden, den Integrationspreis der Stadt Neu-Isenburg. Im gleichen Jahr wird das Hauptgeschäft modernisiert.

Im Jahr 2021 wird die Cafe-Ernst-App eingeführt. Im gleichen Jahr beginnt Cafe Ernst auch mit der Belieferung einiger



Aldi-Süd-Märkte und wird dadurch regional noch bekannter.

2022 verabschiedet man sich nach über 20 Jahren aus dem Isenburg-Zentrum.

Im Jahr 2024 wird die erste Auszubildende aus Vietnam begrüßt – damit stellt sich Cafe Ernst nicht nur dem Fachkräftemangel, sondern setzt auch ein Zeichen für gelebte Vielfalt und Offenheit.



TÜREN	Haustüren Ganzglastüren
FENSTER	Holz – Kunststoff Aluminium
SICHERHEITSTECHNIK	für Haus und Wohnung
ROLLLÄDEN	elektrisch manuell
FALTSTORES	Die Alternative zur Gardine
INSEKTENSCHUTZ/GLASDESIGN GLASREPARATUREN SPIEGEL UND INDIV. GLASZUSCHNITTE	

DIETZ
Glasbau GmbH
Luisenstr. 56 · Neu-Isenburg
Telefon: 06102 / 80 02 84
info@dietz-glasbau.de
www.dietz-glasbau.de

weru



Ein großer Meilenstein folgt 2025: Die Übernahme der Bäckerei Bauder in Dietzenbach – eine der wegweisendsten Entscheidungen in der Firmengeschichte. Der Zusammenschluss markiert nicht nur ein neues Kapitel, sondern sichert auch langfristig die Zukunft und das nachhaltige Wachstum beider Bäckereien.

Wie es weitergeht?

Andreas Schmitt sagt stolz nach über 8 Jahrzehnten Cafe Ernst: »Wir sind und bleiben eine echte Handwerksbäckerei. Mit knusprig frischen Brötchen und echtem Brot fürs Frühstück, als Snack oder zum Abendbrot bringen wir täglich ein Stück Kulturgut auf den Tisch.

Weiterentwickeln werden wir das Gleiche als Gastgeber beim Verweilen in unseren Cafes: Die Seele baumeln lassen. Mit Freunden ein Schwätzchen halten. Das Leben mit einer guten Tasse Kaffee und einem leckeren Stück Torte genießen ... An diesen Werten orientiert sich die Entwicklung unserer Bäckerei.«

WESTENDORP FINE JEWELLERY

SCHAFFRATH
UNIQUE SINCE 1888



- ◆ Feiner Schmuck ausgewählter Manufakturen
- ◆ Schmuckanfertigungen und Umarbeitungen im eigenen Atelier
- ◆ Individuelle und nachhaltige Verlobungs- und Trauringe
- ◆ Professioneller Service für Uhren und Schmuck

Dienstag - Freitag 10.00 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 16.00 Uhr
Sonntag 10.00 - 16.00 Uhr
Montag haben wir geschlossen.

Im Hilton Hotel Gravenbruch
Graf-zu-Ysenburg-u.-Büdingen-Pl. 1
Tel. 06102 835337 info@w-fj.de
www.westendorp-finejewellery.com

Mobilität auf Abruf

Wie gut und sinnvoll ist sie wirklich?

von Petra Bremser



Sie heißen Hopper, Uber, Bolt und bringen als zusätzliches Mobilitäts-Angebot zu Taxi, Bus und Bahn vor Ort Fahrgäste bequem von A nach B. Aber: Von »grottenschlecht« bis »hervorragend« ist unter den Bürgern in Neu-Isenburg alles an Meinungen vertreten! Wir haben in der letzten Ausgabe gebeten, dass Bürger uns ihre Erfahrungen mitteilen.

Hopper, Uber und Bolt vermitteln über Apps Fahrten. Uber und Bolt sind dabei direkte Konkurrenten, die oft im Preiskampf stehen und sich gegenseitig unterbieten. Hopper bietet als Fahrdienstleister im Kreis Offenbach, wie hier speziell in Neu-Isenburg, seine Dienste an. Der kvgOF Hopper in Neu-Isenburg ist über folgende Kontaktwege erreichbar: Telefon: **06074 69 669 066** oder E-Mail: **kundenservice@kvgOF-hopper.de**. **Servicezeiten** zur telefonischen Erreichbarkeit sind: Montag bis Donnerstag von 8:30 bis 17:00 Uhr und Freitag von 8:30 bis 13:00 Uhr. Zusätzlich kann man den Hopper auch über die **kvgOF Hopper 2.0 App** buchen.



Der **HOPPER** ist ein On-Demand-Fahrdienst, der den öffentlichen Personennahverkehr im Kreis Offenbach ergänzt. Er unterscheidet sich von klassischen Verkehrsmitteln wie Bus und Bahn durch seine Flexibilität und die Möglichkeit, Fahrten auf Abruf zu buchen. Im Vergleich zum herkömmlichen Taxi oder Mietwagen ist der Hopper oft kostengünstiger, da er sich die Fahrt mit anderen Fahrgästen teilt und ein intelligenter

Algorithmus die Routen optimiert. Das Besondere: Der Hopper fährt ausschließlich auf Anforderung der Fahrgäste. Und das mit einem Höchstmaß an Flexibilität und Komfort. Denn den Startpunkt und das Ziel der Fahrt bestimmen die Fahrgäste selbst. Der Hopper hat weder einen festen Fahrplan noch eine feste Route. Die Abholung erfolgt an einem der vielen Hopper Haltepunkte. In Neu-Isenburg sind zahlreiche Fahrzeuge unterwegs, darunter auch barrierefreie, die jeweils Platz für bis zu sieben Personen bieten. Die Fahrpreise setzen sich aus einem Grundpreis, einem Zuschlag sowie einer Entfernungspauschale zusammen.



UBER: Die Geschäftsleitung von Uber (Sitz San Francisco) direkt zu kontaktieren war nicht möglich, da es keine öffentliche allgemeine Kontaktadresse oder Telefonnummer für die Unternehmensleitung gibt. Uber ist ein Fahrdienstvermittlungs- und Mitfahrdienst, der Fahrten über eine mobile App anbietet. Fahrgäste bestellen über die App eine Fahrt, der Standort des Fahrgastes und der Zielort werden übermittelt. Der Dienst verbindet

Fahrgäste mit Fahrern, die über die App als freiberufliche Auftragnehmer arbeiten und ihre eigenen Fahrzeuge nutzen. Dem Fahrgast werden Fahrzeugtyp und Kennzeichen mitgeteilt

Uber vermittelt ausschließlich Fahrten an lizenzierte Mietwagen- und Taxiunternehmen, deren Fahrer alle einen Personbeförderungsschein besitzen. Die Preise sind nicht wie beim Taxigewerbe behördlich, sondern vom Mietwagenunternehmen festgelegt. Fahrten können aufgrund besserer Auslastung der Fahrzeuge **unter den Preisen** eines Taxis angeboten werden. In Zeiten hohen Fahrtenaufkommens oder einer Verknappung von Beförderungsmöglichkeiten, etwa bei massivem Schneefall, Busstreik oder Messen, können die Fahrpreise allerdings **ansteigen**.



BOLT berechnet seine Preise anhand eines Grundpreises, eines Kilometertarifs und eines Minutentarifs, zuzüglich möglicher Zusatzgebühren wie Flughafengebühren. Man kann aber auch mit »Bolt Drive« Autos mieten und selbst fahren. Bolt betreibt zudem eine App, mit der

man über das Smartphone Fahrten ordern, Autos, Elektroroller und E-Bikes mieten und Lebensmittel bestellen kann. Ganz aktuell gibt es Bedenken hinsichtlich der fehlenden E-Mail-Verifizierung und der Datensicherheitspraktiken von Bolt. Eine Untersuchung bestätigte, dass Bolt die mehrfache Registrierung mit derselben E-Mail-Adresse erlaubt, was eine missbräuchliche Nutzung von Identitäten ermöglichen kann. Trotz mehrfacher Beschwerden reagierte der Bolt-Kundensupport nicht, was Kritik wegen Fahrlässigkeit und mangelnder Verantwortung nach sich zog. *Aber auch hier war die Geschäftsführung (in Estland ansässig) nicht für eine Stellungnahme zu erreichen ...*

Hier nun einige Stimmen von Nutzern, die uns geantwortet haben:

Susan Guber: »Ihrer Ermunterung zu einem Feedback zu Hopper & Co. im Kreisgebiet möchte ich sehr gerne nachkommen. Dies allerdings weniger als Nutzerin, als vielmehr aus einer Perspektive, die in der allgemeinen Jubelstimmung viel zu wenig wahrgenommen wird. Also mit Blick auf das liebe Geld: Der weit, weit überwiegende Teil der Nutzer entrichtet pro Fahrt einen Komfortzuschlag von 1,50 EUR/Fahrt. Das ist für den Nutzer eine wunderschöne Sache, denn ein alternatives Taxi wäre natürlich deutlich teurer. Leider sind damit nur rund 10% der tatsächlichen Kosten des Hopper finanziert. Die echten Kosten belaufen sich auf rund 13,00 EUR/Fahrt, so dass noch rund 11,00 EUR/Fahrt oben drauf gelegt werden müssen. Woher kommt das Geld? In einem ersten Schritt wird der Haushalt des Kreises Offenbach-Land damit belastet. Im zweiten Schritt über die Kreisumlage die Kommunen und diesen fehlt es dann im eigenen Stadtsäckel. Viele Städte im Kreis jammern über steigende Umlagen des Kreises und erhöhen als Konsequenz die Grund- und die Gewerbesteuer. Gleichzeitig feiern wir ein öffentlich hoch subventioniertes Taxi. Das ist, höflich formuliert, sehr ungewöhnlich.«

Daniele Hoppe: »Ich finde es super. Endlich schafft man hier bequeme und erschwingliche Alternativen zum eigenen Auto. Weiter so. Schade, dass der Hopper nicht bis Dreieich oder Sachsenhausen fährt, sondern sich nur in Isenburg bewegt. Toll für ältere Leute, die einkaufen wollen. Ich nutze dieses Angebot ab und zu.«

Luca Bannert: »Ich bin 20 Jahre alt und benutze solche Dienstleistungen nur selten, da ich selbst ein Auto besitze und

Die Stadt wird nicht an ihrer Länge und Breite gemessen, sondern an der Weite ihrer Vision und der Höhe ihrer Träume. *Herb Caen*

DIE YSENBURGER! Kati Conrad und Dr. Oliver Hatzfeld | YYNI.DE

am meisten mit dem ÖPNV auskomme. Bisher habe ich nur Uber und den Hopper benutzt, das erste aber auch am häufigsten im Ausland, da dort die Preise fairer sind und hierzulande der Preisabstand zwischen Taxi und Uber nicht sehr groß ist. Vom Fahrkomfort sowie alles andere wie Pünktlichkeit und Freundlichkeit, kann ich nur Positives berichten! Die Hopper-App habe ich zusätzlich auf dem Handy, aber ich komme – wie bereits erwähnt –, gut mit Bus und Bahn aus. Ich finde das Angebot der günstigen Beförderung mit einem elektrischen Mercedes-Van besonders beachtenswert. Bei weitflächiger Buchung würde ich Uber bevorzugen.«

Martina Fritz: »Grundsätzlich halte ich Angebote wie Hopper, Rufbusse etc. (sie heißen ja überall anders) für eine extrem sinnvolle Ergänzung des ÖPNV. Aber: für uns ganz speziell ist er nicht praktisch. Wenn wir zu Fuß unterwegs sind oder das Auto gerne stehen lassen würden, haben wir den Hund dabei. Hopper und Hund geht nicht zusammen, auch nicht ausnahmsweise, auch nicht ein kleiner Hund, auch nicht auf dem Boden. Ausnahme wäre eine feste Transportbox – aber wer rennt schon mit einer Hundebox durch die Stadt, nur für den Fall,

Hopper fahren zu wollen? Bestellungen gehen nur per App – die stürzt aber ständig ab – wenn wir es testen wollten und der Hund nicht mit von der Partie war, hat es nicht geklappt. Zudem halte ich die Bestellung ausschließlich per App für nicht gerade seniorenfreundlich. Uber würde ich tatsächlich niemals freiwillig nutzen. Ich komme aus der »Anhalter«-Generation und habe gelernt: Man steigt nicht zu Fremden ins Auto. Beim Taxi ist das anders: Die Fahrer sind geprüft, überwacht, ausgebildet, kontrolliert. Es werden deutlich mehr Fahrer von Nutzern überfallen als Frauen von Fahrern belästigt. Bei Uber ist das anders. Alle diese Angebote (Uber, Bolt etc.) kommen aus dem »Geiz-ist-Geil-Sündenfall« und bedenken die Folgen nicht. Taxen müssen jährlich zum TÜV, Fahrer eine Ausbildung nachweisen, es werden Steuern und Sozialversicherungsbeiträge vernünftig abgeführt. Bei Uber steht das alles nicht so klar fest – und wer einen am Ende in welcher runtergerockten Karre aufsammelt, ist halt Glücksache.«

Der Isenburger hat versucht, so fair wie möglich alle Aspekte einfließen zu lassen. Jetzt kann sich jeder selbst seine Meinung bilden ...

Hopper

Lerne den Hopper jetzt kennen! App downloaden, Fahrt buchen und mitfahren.

Sprache auswählen | Leichte Sprache | Visuelle Hilfe | Registrierung/Telefonbucher

PREISE | GEBIETE UND ZEITEN | FAQ | ERKLÄRVIDEOS | SHOP

SO FLEXIBEL WIE DU

DAS ON-DEMAND-SHUTTLE IN DEINER REGION

SO EINFACH FUNKTIONIERT DER HOPPER!




Von Petra Bremser

150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Neu-Isenburg

Das sind mehr als 150 Jahre Einsätze, Engagement, gelebte Verantwortung und unermüdlicher Einsatz für die Sicherheit in Neu-Isenburg! Seit Beginn ist die größte Stärke der Freiwilligen Feuerwehr KAMERADSCHAFT!

Mit viel Mühe, Zeitaufwand, Recherchen und großer Teamarbeit entstand in Zusammenarbeit mit dem Verein für Geschichte, Heimatpflege und Kultur (GHK) eine Hochglanzbroschüre, die Menschen, Fuhrpark, Technik, – ja, alle Bereiche der Feuerwehr ins Zentrum stellt.

Mitglieder sämtlicher Gruppierungen – von der Kinder- und Jugendfeuerwehr bis zur Alters- und Ehrenabteilung – erzählen von Einsätzen, von der Organisation, einem Ausblick in die Zukunft! Die Geschichte der Feuerwehr, beginnend im Jahr 1875, eine Übersicht der vorhandenen Fahrzeuge, die ganze Bandbreite der einzelnen Abteilungen, Einsatzberichte und ortsübergreifende Hilfe, Alltag der Brandschützer – es gibt nichts, was an Informationen fehlen würde.

Und für alle, die noch tiefer in den Werdegang der Neu-Isenburger Feuerwehr einsteigen möchten, hat man alle bisher erschienenen Festschriften und Broschüren digital zugänglich gemacht. Oben befindet sich der QR-Code, mit dessen Hilfe alle aufgerufen werden können.

So schließt sich der Kreis von der Vergangenheit in die Zukunft!



Ideenwettbewerb: Wie soll der ›Dritte Ort‹ aussehen? Die Initiative Kultur- und Bildungszentrum (INK) sammelt Ideen und Vorschläge zum geplanten ›Wohnzimmer der Stadt für alle‹.

Aus dem renovierungsbedürftigen Ensemble ›Stadtbibliothek & Hugenottenhalle‹ soll ein neuer kultureller und gesellschaftlicher Treffpunkt für alle werden.

Ein dritter Ort, an dem man sich trifft, miteinander kommuniziert, feiert – wo man gern hingeht, Kunst und Kultur allein oder gemeinsam in vielfältiger Weise erleben und genießen kann – ein ›Wohnzimmer der Stadt‹ für alle.

INK möchte mit dieser Aktion die Menschen unserer Stadt, Alt und Jung motivieren, sich frühzeitig persönlich einzubringen und sich an der Attraktivitätssteigerung unserer Innenstadt aktiv zu beteiligen.

Alle Mitbürgerinnen und Mitbürger sind daher aufgerufen, sich an dem Ideenwettbewerb zu beteiligen, und ihre Vorschläge für einen künftigen ›DRITTEN ORT‹ in Neu-Isenburgs Stadtmitte einzubringen. **Eine Chance für alle, die Zukunft der Stadt mitzugestalten!**

Unter dem QR-Code unten finden Sie weitere Informationen zu INK und dem Ideenwettbewerb



INK_E.V

TEILNAHME

Teilnehmen können interessierte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Neu-Isenburg, Schulen, Vereine und andere Institutionen. Wer mitmachen will, hält seine Ideen und Vorschläge auf einem DIN-A4-Blatt schriftlich fest, steckt alles in einen Umschlag und gibt ihn in der Stadtbibliothek, Frankfurter Straße 152 ab (Absender nicht vergessen!). Oder er sendet eine email an: t-wershoven@gmx.de

Einsendeschluss ist der 30. Oktober 2025

Alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde und ein Erinnerungsgeschenk. Fünf Wettbewerbsarbeiten, die besonders kreative und zukunftsorientierte Vorschläge enthalten, werden mit einer besonderen Anerkennung in Form von Sachpreisen honoriert. Die Entscheidung erfolgt durch eine unabhängige Jury. Sie ist unanfechtbar. Die Preisverleihung findet im November 2025 in der Hugenottenhalle statt.



Étienne-Robert-Platz



Dr.-Eckener-Platz



Dreiherrnstein-Platz



Bertha-Pappenheim-Platz



Marktplatz im Alten Ort

Plätze in Neu-Isenburg und ihre Namensgeber

Städtische Ruheplätze, Parks oder Grünanlagen haben ihren Namen oft von ihrer Funktion, der umgebenden Natur, historischen Ereignissen oder prominenten Persönlichkeiten. Historische oder neuzeitliche Ereignisse oder Personen, die mit dem Ort verbunden sind, haben in unserer Stadt die Namen begründet. Aber kennen die Bürger wirklich alle Plätze in unserer Stadt?

Wir haben versucht, sie alle aufzuspüren ...

Beginnen wir mit den Namen (fast) alphabetisch:

Alter Ort – in der Altstadt: Der »Alte Ort« war das ursprüngliche Siedlungsgebiet der Hugenotten (1699). Auf diesem Platz ließen sich 1699 die ersten 34 Familien aus Frankreich nieder. Der »Alte Ort« zeigt den Entwurf des Grafen, der mit Neu-Isenburg eine typische Planstadt etablieren wollte.

Marktplatz, Altstadt: Zentraler Platz im historischen Stadtkern; hier wurde 1702

das erste Rathaus errichtet. Er diente jahrhundertlang als Markt- und Versammlungsplatz der Stadt.

Kirchplatz, Altstadt: So heißt der Platz vor der reformierten Marktplatzkirche (Marienkirche). Hier hielt Johannes Theodor Lazarus 1700 unter einer großen Eiche den ersten Hugenottengottesdienst ab.

Andreas-Löber-Platz, Gartenstraße: Benannt nach Andreas Löber, dem Hofbaumeister des Grafen Johann Philipp zu

Ysenburg und Büdingen. Der Landvermesser errichtete unter anderem 1705 die Bansmühle und war maßgeblich an der Bauplanung der Stadt beteiligt.

Bertha-Pappenheim-Platz, Buchenbusch: Benannt nach Bertha Pappenheim (1859–1938), Frauenrechtlerin und Gründerin des Jüdischen Frauenbundes. Sie gründete 1907 ein Mädchenwohnheim in Neu-Isenburg.

Calvin-Platz, Nähe Schopenhauer-Straße: Verweist auf Johannes Calvin

(1509–1564), den französischen Reformator. Calvin war ein zentraler Theologe der Reformation und Namenspatron der Hugenotten.

Dr.-Eckener-Platz, Zeppelinheim: Gedenkplatz für Dr. Hugo Eckener (1868–1954), Nachfolger Graf von Zeppelins. Unter ihm entstanden berühmte Zeppeline wie LZ 127 »Graf Zeppelin« und LZ 129 »Hindenburg«.

Dreiherrnstein-Platz, Gravenbruch: Platz mit zwei der ehemals drei Grenzsteine (Dreimärker) des Dreiherrnsteins. Die Steine tragen die Wappen der Territorialherren.

Étienne-Robert-Platz, Buchenbusch: War von Beruf Schmied und der erste Bürgermeister des Ortes Neu-Isenburg im Jahr 1701 und nochmals im Jahr 1725.

Graf-zu-Ysenburg-und-Büdingen-Platz, Gravenbruch: Benannt nach Graf Johann Philipp zu Ysenburg und Büdingen (1655–1718), dem Gründer Neu-Isen-

burgs. Er förderte 1699 die Ansiedlung französischer Hugenotten.

Platz Zur Neuen Welt, Quartier Süd: Zentraler Platz im neuen Quartier »Neue Welt« im Süden der Altstadt. Der Name bezieht sich auf das städtebauliche Entwicklungsprojekt.

Rosenauplatz, Hugenottenhalle: Großer Platz vor der Hugenottenhalle. Der Name »Rosenauplatz« stammt vermutlich von der Nutzung als Festplatz umgeben von Rosen, direkte Namenspatronin unbekannt.

Thomas-Edison-Platz, Siemensstraße: Benannt nach dem US-amerikanischen Erfinder und Unternehmer Thomas Alva Edison (1847–1931), der unter anderem die Glühlampe und den Phonographen entwickelte.

Westendplatz, Bahnhofstraße: Namensgebung nach dem Stadtteil Westend. Der Platz markiert das frühere »West-Ende« des alten Stadtgebiets

Wilhelm-Arnoul-Platz, Birkengewann (in Planung): Wilhelm Arnoul (1893–1964) war von 1924 bis 1933 Bürgermeister von Neu-Isenburg, später Landrat im Kreis Offenbach und Regierungspräsident in Darmstadt. Er war SPD-Politiker, Ehrenbürger der Stadt und erhielt das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland.

Wilhelm-Haas-Platz, Zeppelinheim Ost: Benannt nach Karl Friedrich Wilhelm Haas, einem kommunal engagierten Bürger in Zeppelinheim.

Wilhelmsplatz vor Haus der Vereine: Wahrscheinlich benannt nach Kaiser Wilhelm, genaue Herkunft nicht belegt.

Im Laufe der Zeit hat sich der eine oder andere Name geändert, wenn sich die Nutzung oder die Bedeutung eines Ortes verändert. Die ursprüngliche Bedeutung eines Namens kann also manchmal nur noch historisch nachvollzogen werden.

Von Petra Bremser

OLLIS Garage

Kfz-Meisterbetrieb

**Werkstatt
des Jahres
2005–2025**

ausgewählt vom
Autofahrer

Unsere Leistungen:

- HU* + AU
- Reparaturen aller Art
- Inspektion
- Motordiagnose
- Klimaservice
- Glasservice

- Unfall-Instandsetzungen
- Ersatzwagen-Service
- Reifenverkauf und -Einlagerung

* Durchführung durch amtlich anerkannte Überwachungs-Organisation

Oliver Bernjuss · Inh./Kfz.-Meister · Dornhofstr. 24 · 63263 Neu-Isenburg · Tel.: 06102 770490 · Fax: 06102 770491

Jetzt steigen **WIR** Ihnen auf's Dach!

- ⊗ Zimmermannsarbeiten
- ⊗ Dachdeckerarbeiten
- ⊗ Abdichtungstechnik

- ⊗ Reparaturservice
- ⊗ Bauspenglerei

- ⊗ Gerüstbau
- ⊗ Wohnraumfenster

DACHDECKERMEISTER
STEPHAN GUNDERMANN GmbH

info@ddm-gundermann.de
Telefon 06102 88 38 845 | Fax 06102 88 38 847
Hans Böckler Straße 9 Büro H5/2 | 63263 Neu-Isenburg

WWW.DDM-GUNDERMANN.DE

Die kommende Saison nimmt aktuelle Themen und Entwicklungen in den Blick und zeigt wie nah Komödie und Tragödie, Realität und Fantasie beieinanderliegen.

Die **Theaterreihe** startet im Oktober mit **Deutscher (1.10.25)**. Die Schneiders und die Pielkes leben harmonisch als Nachbarn. Dann gewinnt eine rechtsnationale »blaue Partei« bei der Bundestagswahl. Während einige den Sieg als Schlag gegen die Elite feiern, sind andere schockiert und fragen sich, wie es dazu kommen konnte. Themenverwandt wechselt **Andi Europäer (5.11.25)** zum Blick von außen. 2015 soll das Auswärtige Amt in Afrika Informationsveranstaltungen initiiert haben, um potenzielle Migranten von der Flucht nach Europa abzuhalten, indem ein realistisches Bild Europas gezeichnet wurde. In einer grotesken Satire wird einst wie bei »Völkerschauen« der Deutsche ins Zentrum gerückt. Andi Europäer und sein Team führen eine Lehrstunde über das Deutschsein durch. Um Identität geht es auch in **Boy in a white room (9.12.25)**. Eingesperrt und ohne Erinnerung erwacht Manuel in einem weißen Raum. Er weiß weder, wer er ist, noch, wie er hierherkam. Sein einziger Kontakt ist eine computergenerierte Stimme namens Alice, durch die er Zugriff auf das Internet hat. Stück für Stück



oben: Andi Europäer, Foto: Anna Mydla
unten: Boy in a white room,
Foto: Uwe Bellhaeuser

Kultursaison 2025/26

Schwarmütger Leichtsinn! Oh ernste Tändelei!

erschließt sich Manuel, was mit ihm passiert ist. Auch **Franziska Linkerhand (24.2.26)** erzählt von Ohnmacht und Hilfslosigkeit. Eine junge, idealistische Architektin in der DDR der 60er Jahre, träumt davon, Häuser zu bauen, die den Menschen Freiheit und Würde vermitteln. Doch ihre Visionen scheitern an ökonomischen Zwängen und bürokratischen Hürden. Traumwelten können aber auch gefährlich sein. **Peer Gynt – Der Traum vom Ich (26.3.26)** erzählt von einem Bauernsohn, der die Arbeit verabscheut und in seiner imaginären Welt lebt. Zwischen Fantasie und Realität verstrickt er andere zunehmend in sein Lügennetz – harmlose Geschichten werden zu gefährlichen Fake News. Peer verirrt sich ins Reich der Trolle, wird Sklavenhändler, betrügt und wird betrogen und so beginnt eine Reise durch das schillernde Netz von Peers Identität und Selbsttäuschung.

Die **Komödienreihe** startet Ende September mit **Eine geniale Idee (28.9.25)**, mit Franziska Traub. Arnaud führt seit Jahren eine glückliche Beziehung. Doch eines Tages scheint es zwischen seiner Liebsten und einem Immobilienmakler gefunkt zu haben. Er trifft in der Bahn auf einen Doppelgänger: den er vom Fleck weg engagiert. Dieser soll sich als jener Immobilienmakler ausgeben und sich unmöglich aufführen, damit seine



Eine geniale Idee, Foto: Fenzl

Liebste die Lust an einem Seitensprung verliert. Verwirrend und romantisch wird es auch in **Mein Name ist Erling (7.12.25)**, mit Janina Hartwig und Sebastian Goder. Weihnachtszeit: Überall herrscht festliche Hektik, nur Rosmarie und John sind frustriert. Als sie sich zufällig begegnen, erkennen sie ihre jeweilige Jugendliebe wieder – das Feuer glimmt noch, doch beide trauen sich zunächst nicht. Dann steht plötzlich ein junger Mann vor Rosmaries Tür und behauptet ihr Sohn zu sein, obwohl sie nie schwanger war. Als John wissen will, warum sie ihm nie vom »Sohn« erzählte, staunen beide, denn der Fremde kennt intime Details. In **Das perfekte Geschenk (11.1.26)**, u.a. mit Ralph Morgenstern, haben Sabine und Frank die Idee für Mutter Gisela: eine Heißluft-Fritteuse. Doch kurz vor der Feier bemerken sie, dass keiner eine besorgt hat. Während Frank zum Laden fährt, erscheint Gisela mit ihrer eigenen neuen Fritteuse. Als dann Sabines Schwester Heike auftaucht, stellt sich nur eine Frage: Hat sie auch eine Fritteuse dabei? Wer wünscht sich da nicht eine Auszeit von der Familie? In **Endlich Allein (22.2.26)**, mit Tanja Schuhmann und Markus Majowski, jubeln George und Helene, denn die Kinder sind endlich aus dem Haus. Doch der Plan platzt, als die »lieben Kleinen« einer nach dem anderen zurückkehren. Die



Peer Gynt – der Traum vom Ich
Foto: Rene Achenbach



KOMMEN IHNEN DIESE FRAGEN BEKANNT VOR?

- Ist jetzt ein guter Zeitpunkt, um zu verkaufen?
- Wie finde ich den richtigen Verkaufspreis?
- Wie kann ich meine Immobilie optimal präsentieren?

Fragen Sie uns! Wir sind die Makler mit dem Rundum-Service.
Herr Peter Talkenberger, Makler und zertifizierter Sachverständiger
(DIN EN ISO/IEC 17024), berät Sie gerne persönlich: **0151-58 70 32 00.**

AllGrund Immobilien GmbH | 0 61 03 - 31 08 49 | service@allgrund.com

Kostenfreier Wert-Check:
www.allgrund.com



Söhne sind zufrieden, während die Eltern verzweifeln. Auch Ehefrau Catherine verzweifelt in **Zwei Männer ganz nackt (29.3.26)**, mit Rufus Beck und Peter Kremer. Ihr Mann Alain wacht eines Morgens nackt neben seinem Mitarbeiter Nicolas auf – beide haben keine Ahnung, wie sie in diese Situation geraten sind. Ihre Spurensuche legt nahe, dass sie wohl eine gemeinsame Nacht hatten. Als Alains Frau unerwartet heimkommt und die beiden so vorfindet, eskaliert die Lage.

Die Reihe **Musik & Mehr** startet im November mit der Operetten- und Opern-Gala **Ich lade gern mir Gäste ein (6.11.25)**. Beschwingt und heiter präsentiert sie einen Querschnitt aus verschiedenen Meisterwerken, der zum Schwelgen anregt. Die wunderbaren Stimmen der Sänger und Sängerinnen



Medlz, Foto: Medlz

der Kammeroper Köln lassen diese Gala im Zusammenspiel mit dem Orchester der Kölner Symphoniker zu einem mitreißenden Konzertgenuss werden. In der Weihnachtszeit verzaubern **Tom Gaebel & His Orchestra (15.12.25)**. Kein anderer Entertainer Deutschlands verbindet derart leidenschaftlich knackige Big-Band-Sounds mit der mitreißenden Leichtigkeit des Easy Listening. Mit seinem 12-köpfigen Orchester bringt Tom Gaebel das Flair der Glitzermetropole Las Vegas auf die Bühne. Von besonderem Format ist auch die A Cappella-Popband **Medlz (28.2.26)**. Die fünf Dresdnerinnen machten sich bereits seit 1999 als »nonets« einen Namen. Und zurück in die 1990er führt auch das aktuelle Programm: Von Alanis Morissette bis zu den Fanta4 ist so ziemlich alles dabei. Vor allem auch kleine Geschichten, wie die Medlz die 90er erlebt haben. Ist es wirklich schon

30 Jahre her, dass wir alle ein Nokia 6210 hatten und die SMS-Länge auf 180 Zeichen begrenzt war? Auf eine Zeitreise begibt sich auch das Musical **Sissi. So nah wie nie (14.4.26)** und taucht tief in das Innenleben der Kaiserin ein. Durch die jenseitige Begegnung zwischen Sissi, ihrem Mörder Luigi Lucheni und Kaiser Franz Joseph wird ihre komplexe Gefühlswelt lebendig. Der steife Wiener Hof und Franz Josephs Strenge belasten sie zusätzlich. Im Jenseits wird die tragische Verflechtung ihrer Schicksale verhandelt.



Tom Gaebel & his Orchestra
Foto: Nicole Hoppe



One Earth Orchestra, Foto: One Earth Orchestra

Musik im Museum – Die Serenadenreihe im neuen Format

Seit 2007 begeistert die Serenadenreihe in Neu-Isenburg. Eine Vielzahl kleinerer Ensembles und Solo-Künstler*innen von internationalem Rang boten über die Jahre hinweg exquisite Konzerte in angenehmer Atmosphäre. Seit jeher gilt im Fb Kultur der Grundsatz ein Programm für alle zu gestalten. In diesem Sinne wird das Spektrum der Serenadenreihe mit dieser

Saison um neue musikalische Gattungen erweitert und unter dem neuen Titel »Musik im Museum« fortgeführt. Neben drei Serenaden bietet das Programm erstmals mit »Opéra au Lion d'Or« einen Operntag, der dem Gedenken an Franz Völker und Anny Schlemm gewidmet ist.

Den Anfang macht das One Earth Orchestra (19.10.25). Das Ensemble vereint herausragende Musiker verschiedener Genres, um durch

die Verbindung musikalischer Traditionen neue Ausdrucksformen zu schaffen, die kulturelle und stilistische Grenzen überschreiten. Auch das Duo Pitkevica/Bar-nieck (30.11.2025) reiht sich themenverwand ein und widmet ihre Serenade dem schwarzen Komponisten und Geiger Joseph Bologne, Chevalier de Saint George. Das Programm umfasst Werke des 1745 auf der Karibikinsel Guadeloupe geborenen Bologne sowie seiner Zeitgenossen Carl Stamitz und Wolfgang Amadeus Mozart. Im neuen Jahr verzauert das Trio Magos (25.01.26), aus dem Spanischen übersetzt: die Zauberer. An diesem Abend erwartet das Publikum ein Programm rund um Ludwig van Beethovens Klaviertrio Nr. 4 op. 11 B-Dur. Das berühmte »Gassenhauer-Trio« gilt als das »Signature-Opus« für diese seltene Besetzung. Auch das Trio Molia (08.03.26) widmet sich dem großen Komponisten. Mit Beethovens »Erzherzog-Trio« und Antonin Dvořáks »Dumky-Trio« hat sich das Trio zwei gewichtige Werke für ihr Konzert ausgesucht. Mit Preisen, u. a. bei der »London Classical Music Competition« oder dem internationalen Musikwettbewerb »Amigdal« in Catania/Italien bedacht, sind die drei Solistinnen auf dem besten Weg zu den großen Bühnen.

Ambulante Pflege gGmbH SanitätsVerein Neu-Isenburg 1816

GGmbH, was bedeutet das g vor der GmbH? Diese Frage bekommen wir sehr häufig gestellt. Der Sanitäts-Verein Neu-Isenburg 1861 e.V. entschloss sich 2021, seinen Geschäftsbetrieb der ambulanten Pflege in eine andere Gesellschaftsform zu übertragen. Vorausgegangen war eine Empfehlung des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Hessen. Eine geeignete Form fand der Vorstand in der **Gründung einer gemeinnützigen GmbH**. So, wie der SanitätsVerein vom ersten Tag an auch gemeinnützig arbeitet.

Aber was bedeutet das konkret? Wie unterscheidet sich die Gemeinnützigkeit von den anderen Gesellschaftsformen?

Gewinne dürfen nicht an den Gesellschafter ausgeschüttet werden, und die Arbeit der Gesellschaft muss der Allgemeinheit zugutekommen. Zwei Aussagen, die den entscheidenden Unterschied ausmachen. Zudem erhält die Ambulante Pflege gGmbH erhebliche Unterstützung durch den Verein. Diese Mittel kommen dann wieder unseren Patienten und Patientinnen zugute.

Vieles ist aus den Budgets der Krankenkassen nicht mehr zu finanzieren. Die Ambulante Pflege gGmbH des SanitätsVereins müsste sich bei allen Patienten und Patientinnen genau überlegen, oder besser gesagt kalkulieren, ob eine Aufnahme oder – bei Stammpatienten eine Behandlung – finanziell darstellbar ist. Zum Glück und vor allem wegen der richtigen Entscheidung des Vorstands, die Gemeinnützigkeit aufrecht zu erhalten, stellen wir diese Frage nicht. Wir pflegen einfach alle Patienten und Patientinnen. Das können wir aber nur, weil wir vom Verein unterstützt werden. Anders wäre diese Leistung nicht zu stemmen. Die Lösung einer gemeinnützigen GmbH, in Verbindung mit dem Gesellschafter SanitätsVerein Neu-Isenburg 1861 e.V., war und ist eine gute Entscheidung für unsere Stadtgesellschaft.

Deshalb ist es auch für die Zukunft so wichtig, dass der Verein seine Mitglieder behält und besser noch, neue Mitglieder dazu gewinnt. **50 € Beitrag im Jahr sind gut investiertes Geld** für die Pflege in unserer Stadt. Zum Glück unterstützen uns die Neu-Isenburger Bürger und Bürgerinnen durch Spenden und sind somit ein wichtiger Bestandteil für unsere Arbeit. Gemeinnützigkeit beginnt mit der Patientenversorgung und wird weitergeführt in unserer Firmenpolitik. In der Vergangenheit ist es uns immer wieder gelungen, Menschen eine Chance zu geben, in unserem Team zu wachsen, auch wenn die Voraussetzungen erstmal nicht dafür sprachen. Wir setzen aus gutem Grund auf gut ausgebildete Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Exami-nierte Pflegerinnen und Pfleger sowie Pflegehilfskräfte bilden ein gutes Team, um Quereinsteiger:innen zu unterstützen, und um den Weg zu einer Ausbildung zu ermöglichen. Ab Herbst 2025 werden wir die Ausbildung im Pflegeberuf aufnehmen. **Gemeinnützigkeit lohnt sich** – das ist unser Motto.

Oliver Gröll für den Verein und gGmbH. - 20.08.25

SanitätsVerein Neu-Isenburg 1861 e.V. Seit über 160 Jahren für die Menschen in Neu-Isenburg da

Von den ersten Einsätzen zu Fuß bis zur heutigen mobilen Pflegeflotte: Wir stehen für Verlässlichkeit, Nähe und fachgerechte Pflege – damals wie heute. Unser Service umfasst häusliche Kranken-, Senioren- und Behindertenpflege, Beratung, Grund- und Behandlungspflege, ärztliche Verordnungen, Begleitung Sterbender, Betreuung, Hauswirtschaft sowie 24-Stunden-Rufbereitschaft.

Ihre Unterstützung zählt

Jede Spende hilft, Pflegekräfte auszubilden, moderne Hilfsmittel bereitzustellen und unseren Service auszubauen.

Bankverbindung:

SanitätsVerein Neu-Isenburg 1861 e.V.
Volksbank Dreieich e.G.

IBAN: DE53 5059 2200 0004 6646 63

BIC: GENODE51DRE

Verwendungszweck: Spende

Mitglied werden – aktiv helfen

Werden Sie Teil unserer Gemeinschaft! Als Mitglied unterstützen Sie langfristig unsere Arbeit und helfen, dass Menschen in Not zuverlässig begleitet werden. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass Pflege in Neu-Isenburg menschlich, nah und hochwertig bleibt. Den Antrag zur Mitgliedschaft finden Sie unter:

<https://www.pflegedienst-ni.de/ueber-uns/mitgliedschaft>

SanitätsVerein Neu-Isenburg

AMBULANTER PFLEGEDIENST

Schützenstraße 61, 63263 Neu-Isenburg

☎ 06102 - 22250 | ☎ 06102 - 815905

✉ [info\(at\)pflegedienst-ni.de](mailto:info(at)pflegedienst-ni.de) |

🌐 www.pflegedienst-ni.de



Auf den großen Bühnen standen einst auch Tenor Franz Völker und Kammersängerin Anny Schlemm. Von Neu-Isenburg aus eroberten sie die Welt. Als besonderen Programmpunkt in der Reihe **Musik im Museum**, lädt das Stadtmuseum »Haus zum Löwen« am **9.11.25 zur Opéra au Lion d' Or**, einem Operntag, der ganz dem Andenken beider Künstler gewidmet ist. Neben einer Sonderausstellung über das Leben der beiden, bildet den Höhepunkt des Operntags ein Konzert mit Werken, die beide Sänger berühmt gemacht haben. Die Sopranistin **Betsy Horne** präsentiert Ausschnitte aus Strauss »Der Rosenkavalier«, Smetanas »Die verkaufte Braut«, Verdis »Otello«, Wagners »Die Walküre«, Webers »Der Freischütz« sowie beliebte Melodien aus der Welt der Operette. Der Heldentenor **Leon de la Guardia** hat sich Wagner verschrieben und steht damit in der Tradition Franz Völkers. Die bei internationalen Wettbewerben ausgezeichnete Pianistin **Julia Palmova** begleitet das Konzert, welches in Kooperation mit dem FFK Neu-Isenburg stattfindet.

Programm:

15.00 Uhr Sektempfang und Begrüßung durch
Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein
15:30 Uhr Rundgang durch die Ausstellung mit
Museumsleiter Christian Kunz
17.00 Uhr Konzert im Musiksaal
19.00 Uhr Ausklang im Foyer

Als Begleitprogramm findet anlässlich des 60. Todestages von Franz Völker am **5.12.25 ein Schellack-Abend** statt, der die Stimme des Tenors erneut erklingen lässt. **Die Sonderausstellung »Franz Völker und Anny Schlemm – Stationen«** ist bis zum **22.2.26** zu sehen, dem Geburtstag von Anny Schlemm. Aus diesem Anlass klingt die Ausstellung ab 11 Uhr mit einer Konzert-Matinee aus. Betsy Horne und Julia Palmova geben sich im »Haus zum Löwen« erneut die Ehre.



Julia Palmova, Foto: Maria Golomidova



Betsy Horne, Foto: De-Da Productions



José Ansal di, Foto: Fabian Chaundy

GHK on Tour: FOUR FRANKFURT

Die Sicht von oben schärft das Auge und weitet den Blick!

Neu-Isenburg von oben, aus der Etage 46, gesehen beweist: Die Stadt im Walde trägt ihren Beinamen zu Recht! Ebenso deutlich wird, dass in der Nachbarstadt Frankfurt die Skyline für Heimat steht! Sie strukturiert die Stadt, gibt Orientierung und inspiriert die Menschen, die sich in ihr bewegen. Das FOUR FRANKFURT bildet ihr neues Zentrum: Es vereint Wohnen, Arbeiten und öffentliches Leben in einer visionären, einzigartigen Architektur.

Jürgen Groß, Gründer und langjähriger Geschäftsführer der Grundstücksentwicklungsgesellschaft Groß&Partner stellte uns das Projekt der vier einzigartigen Türme am Rossmarkt in einem Rundgang mit Aufstieg persönlich vor.

Der Turm 2 zählt mit 173 Meter zu den höchsten Wohnhochhäusern in Deutschland. Auch der andere Wohnturm (Turm 3) ist mit 120 Metern imposant. Insgesamt entstehen zwei Hotels und circa 600 Wohnungen, mit Loggien und direktem Sichtkontakt zu Wetter und Wolken. Der höchste Turm (Turm 1) berührt mit 228 Metern den Himmel und ist der dritthöchste Deutschlands. In den 55 Stock-

werken entstehen, wie auch im Turm 4 (100m), Büroflächen. Das Ensemble befindet sich in der Innenstadt: Rossmarkt und Junghofstraße, die City und das Bankenviertel erhalten wieder eine bauliche Verbindung.

Moderne Büros sind in Frankfurt derzeit gefragt wie selten zuvor. Im ersten Quar-



tal 2025 wurden so viele Flächen gemietet wie seit Jahren nicht mehr.

Das Unternehmen Groß&Partner hat auch in Neu-Isenburg zahlreiche sehr ansprechende Projekte, zum Teil mit Partnern, realisiert und damit qualitätsvolle Büroflächen für die Ansiedlung wirtschaftsstarker Unternehmen geschaffen.

Zum Beispiel beherbergt »Das Stadttor« in der Carl-Ulrich-Straße 4 die Unternehmen »de Longhi« und »Braun«. Im Bürohaus Frankfurter Straße 211 hat das Unternehmen »ARROW« seinen Sitz. Und im »Weißen Haus« in der Dornhofstraße 10 logiert das Unternehmen »Air-plus«. Das »Stadtquartier Neue Welt« entsteht gemeinsam mit der GeWoBau Neu-Isenburg: Es bietet 115.000 qm gewerbliche Nutzfläche in Verbindung mit urbanem Wohnen für ca. 2.000 Menschen. Etwa 1.700 Arbeitsplätze können hier entstehen – bei einem Nutzungsmix aus Wohnungen, Büros, Kita, Gastronomie, Einzelhandel und Markthalle. 6.000 qm Parkanlagen festigen Neu-Isenburgs Ruf als grüne Stadt.

Von Herbert Hunkel



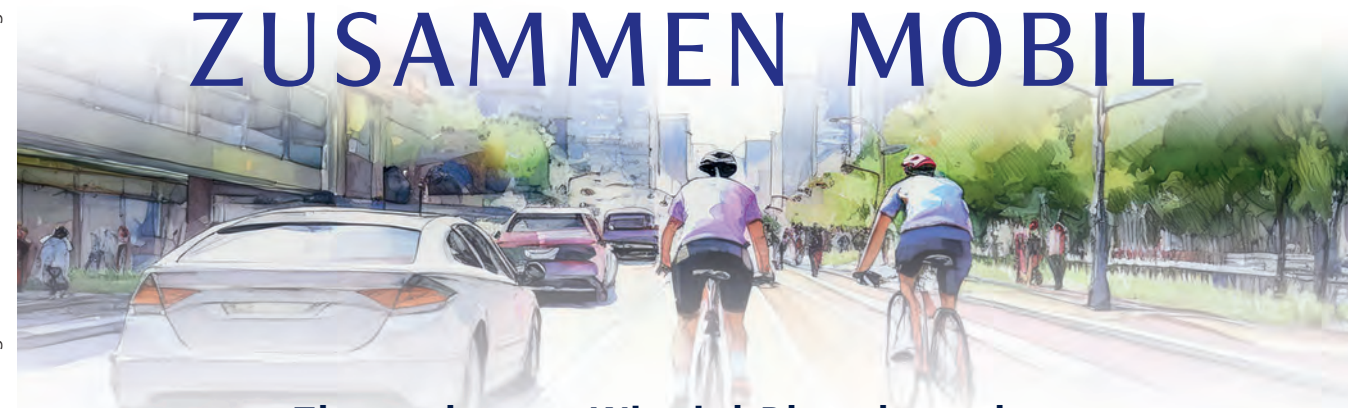
Die GHK-Mitglieder beim Hochhausbesuch.
In der hinteren Reihe: 2.v.r.: Bauherr Jürgen Groß

Hoch über dem Rossmarkt:
Blick auf Paulskirche, Dom und EZB
und Neu-Isenburg am Horizont.



Abbildung: Kerstin Diacont mit KI-Unterstützung

ZUSAMMEN MOBIL



Thema heute: Wieviel Platz brauchen die schwächsten Verkehrsteilnehmer?

ADFC Neu-Isenburg, Fuss e.V. Neu-Isenburg

Wie der Fahrradklimatest zeigt, ist das **verbotene Gehwegparken** eines der meist genannten Probleme bei der individuellen Mobilität für unsere Stadt. Bürger berichten, dass oft kein Platz ist, um mit einem Rollstuhl oder einem Kinderwagen auf dem Gehweg voranzukommen. Eltern beklagen sich, dass sie mit ihren kleinen Kindern, die gerade das Fahrradfahren gelernt haben, nicht wie vorgeschrieben auf dem sicheren Bürgersteig radeln können, da die Breite des Restgehweges nicht ausreicht. »Dann raddelt halt im Wald«, hört man von den Autofahrern. Machen die Eltern ja auch meistens, aber wie kommt man mit den Kindern in den Wald, wenn nicht auf dem Gehweg? Es ist verständlich, dass nicht überall die vorgeschriebene Mindestgehwegbreite von 1,50 m eingehalten werden kann, aber 60 bis 70 cm sind für diejenigen, die zu Fuß unterwegs sind, einfach zu eng.

Wo soll ich denn sonst parken? ist dann die Frage. Auf jeden Fall nicht da, wo andere Personen behindert werden, was schon in §1 der STVO ausdrücklich behandelt wird. Mit dem Kauf eines KFZ hat man nicht automatisch das Recht er-

worben, in unmittelbarer Nähe der Wohnung auf öffentlichen Straßen und Wegen zu parken. Viele Garagen werden zweckentfremdet als Lagerraum genutzt, statt wie vorgeschrieben nur als Parkfläche.

Der Parkdruck ist zu hoch, heißt es des Öfteren von der Politik. Dieser Parkdruck ist kein übergesetzlicher Notstand, sondern eine Ausrede, um die Kontrolllücken auszunutzen.

»Bin nur schnell einkaufen ... bin gleich wieder weg ... finde keinen Parkplatz ...« sind die üblichen Ausreden für illegales Gehwegparken bzw. Parken auf Busspuren und Sperrflächen. Mehr Kontrollen könnten hier Abhilfe schaffen. Auch der Lieferverkehr für die Läden und die Paketdienste gehören zu denjenigen, die mit dieser Ausrede kommen. Hier könnte die Stadt aber etwas tun. Z.B. auf Straßen zeitlich begrenzte (8–18 Uhr) Parkzonen für diese Lieferdienste einrichten.

Bei dem Wort »Kontrollen« wird von der Stadtverwaltung gerne auf den Online-Mängelmelder hingewiesen. Das ist in Ordnung, wenn es sich um einzelne Män-

gel handelt. Hier sprechen wir aber über ständige, zum Teil flächendeckende Mängel. Wir brauchen mehr als einen Mängelmelder. Nur regelmäßige Kontrollen vor Ort bringen Abhilfe.

Kommen wir noch einmal auf das **Fahren mit dem Rad auf dem Gehweg**. Hier dürfen Erwachsene nur fahren wenn Verkehrsschilder dies erlauben, oder wenn sie ein Kind unter 8 Jahren begleiten. Ausflüchte werden auch hier gerne gebraucht: Es ist ja nur ein kurzes Stück ... es ist mir auf der Straße zu gefährlich ... hier kommt ja gar kein Fußgänger. Auch gehbehinderte Personen und Kleinkinder haben ein Recht auf sichere Wege in unserer Stadt. Bitte, liebe Fahrradfahrer haltet euch an die Regeln, auch wenn es andere nicht tun. Nur so bekommen wir die Aufmerksamkeit, die wir als schwächere Verkehrsteilnehmer brauchen und benötigen. Sonst heißt es weiterhin, die Fahrradfahrer machen ja doch, was sie wollen und es geschieht nichts.

Weitere Informationen finden Sie unter
ADFC · www.adfc.de
Fuss e.V. · www.fuss.e.v.de



1



2



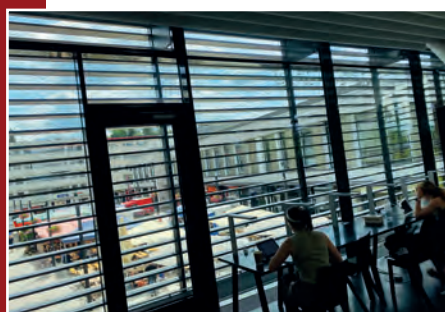
3



4



5



Bad Vilbel

1. *Erinnert an einen Bunker:
Die VILCO Stadthalle in Bad Vilbel.*
2. *Außerhalb von Veranstaltungen
kein Zutritt!*
3. *Eine moderne Bibliothek auf einer
Brücke über die Nidda.*
4. *Alle Regale können für Veranstaltungen
verschoben werden.*
5. *Lernen mit Blick auf die Marktstände.*

Kultur vernetzen – wie machen's die Anderen?

Was wir für den Umbau der Hugenottenhalle von anderen Städten lernen können.

Von Kati Conrad und Dr. Oliver Hatzfeld

Der Computer wird nicht mehr mit Lochkarten gefüttert, wir telefonieren nicht mehr in Telefonzellen, das Internet hat sich entgegen anders lautender Einschätzungen nun doch weitgehend durchgesetzt – und auch das Angebot von Kultur entwickelt sich mit dem gesellschaftlichen und technischen Wandel weiter.

Wo früher Bibliotheken, Bildungseinrichtungen, Freizeitangebote und Kulturveranstaltungen separat nebeneinander standen, werden heute integrative und interdisziplinäre Räume mit hoher Aufenthaltsqualität gesucht – sogenannte Dritte Orte, oft als Kultur- und Bildungszentren bezeichnet. Unser Zuhause wird dabei als der erste Ort angesehen, unser Arbeitsplatz als der zweite. Ein Dritter Ort bietet einen Ausgleich zu Familie und Beruf, steht Bürger:innen aller Generationen offen und lädt als eine Art »Wohnzimmer der Stadt« zum Entspannen und Lernen, zum Kommunizieren und Experimentieren ein. Verschiedene Disziplinen aus dem Bereich Kultur und Bildung finden hier unter einem Dach zusammen, vernetzen sich und laden die Bürger herzlich zum Mitmachen ein.

Ein solcher Dritter Ort soll auch in Neu-Isenburg entstehen. Die Hugenottenhalle ist in die Jahre gekommen und dringend sanierungsbedürftig, für den von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Umbau liegt ein Entwurf des Architekturbüros aff aus Berlin vor, der Elemente der bestehenden Gebäude integriert, sie erweitert und miteinander verbindet. In dem geplanten Gebäudekomplex sollen nicht nur die Veranstaltungshalle und die Stadtbibliothek, sondern auch die Volkshochschule, die Musikschule und das Stadtarchiv einen Platz finden.

Über den Tellerrand zu schauen und von Erfahrungen anderer Städte zu profitieren, erscheint uns bei einem so ambitionierten Projekt extrem wichtig – doch Zentren dieser Art, wie man sie beispielsweise in den Niederlanden schon findet, gibt es in Deutschland bisher noch nicht.

In unserer Region finden wir aber zwei Beispiele, die für uns interessant sind. Die haben wir uns angeschaut.

Die VILCO Stadthalle in Bad Vilbel

Dieses Veranstaltungszentrum liegt in der Altstadt direkt neben dem Kurhaus, nur weniger Meter entfernt von der Stadtbibliothek. Es wurde im April 2023 eröffnet; der Neubau inklusive Tiefgarage und Restaurierung des Kurhauses kostete die Stadt rund 80 Millionen Euro. Die Halle wird privat von der spaces mgt GmbH betrieben, die den operativen Betrieb der Veranstaltungsstätte übernimmt und eine monatliche Pacht sowie eine Umsatzbeteiligung an die Stadt Bad Vilbel zahlt. Diese stellt als Eigentümerin die Infrastruktur bereit. Uns hat interessiert, wie die Privatisierung sich auf den Betrieb ausgewirkt hat und ob – wie wir gehört hatten – die kommerzielle Nutzung die Verfügbarkeit für Vereine einschränkt.

Unsere Recherchen begannen beim Betreiber, der spaces mgt GmbH. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Offenbach und war vor Ort in Bad Vilbel nicht verfügbar. Man verwies uns an die Stadtverwaltung. Dort war aber über mehrere Tage zu normalen Bürozeiten und unter mehreren Telefonnummern (darunter das offizielle Kartenbüro) niemand zu erreichen. Schließlich sind wir einfach hingefahren.

Noch vor dem Gebäude trafen wir einen Besucher aus Frankfurt, der sich lautstark darüber beschwerte, dass das Gebäude ja »wie ein Bunker« aussieht – und er hatte irgendwie recht. Auf Anhieb ließ sich bei dem riesigen Klotz nicht mal erkennen, wo der Haupteingang ist – und der war dann verschlossen! Der sehr hilfsbereite Security-Mitarbeiter Edmund versuchte zwar, einen Ansprechpartner für uns zu finden, doch es war niemand von der Verwaltung anzutreffen und wir mussten draußen bleiben. Außerhalb von Veranstaltungen ist der riesige Komplex einfach zu! Interessant schon deswegen, weil das Bürgeramt, das sich nebenan (baulich verbunden) im Kurhaus befindet, tagsüber auf den barrierefreien Zugang über die VILCO verweist.

Wir zogen weiter, um uns mal die Stadtbibliothek schräg gegenüber anzuschauen ... und wie sich herausstellte, war das der Ort, den wir eigentlich in der VILCO anzutreffen gehofft hatten.

Ein modernes, einladendes Gebäude direkt an der Nidda – die einzige Bibliotheksbrücke Europas, ausgezeichnet mit einem Architekturpreis. Ein Café gibt's unten im Gebäude. In der Bibliothek finden Kulturveranstaltungen für bis zu 200 Personen statt, wofür extra alle Bücherregale auf Schienen montiert wurden und so verschoben werden können. Es gibt einen großen Bereich für Kinder. Medien können kontaktlos mittels RFID-Technologie selbst ausgeliehen und zurückgegeben werden. Auch Getränke und Snacks aus dem Café unten dürfen überall im Gebäude verzehrt werden. Die Tür, die das Café mit der Bibliothek verbindet, blieb allerdings geschlossen.

Und genau das, Verslossenheit, scheint auch das übergeordnete Thema in der Bad Vilbeler Kultur zu sein. Denn: Hier ist eigentlich alles vorhanden. Eine tolle Bibliothek, ein Café, eine moderne Veranstaltungshalle, ein Kurhaus, in dem kleine Konzerte stattfinden – und das alles in bester Lage! Ringsherum eine Fußgängerzone, Gastronomie, Einzelhandel, Wasser und ein Park. Doch eine Zusammenarbeit zwischen den Bereichen konnten wir nicht erkennen. Uns schien es so, als würde sich das eigentliche

Herzstück, die VILCO-Halle, gegen eine Vernetzung verschließen. Obwohl sogar eine gemeinsame Website die Kultureinrichtungen digital verbindet, gibt es in der echten Welt keine integrativen Angebote und keine Einladung, die Veranstaltungen nebenan zu besuchen. Die Beteiligten scheinen einfach nicht zusammenzufinden.

Ob der private Betrieb der VILCO sich auf Vereine oder auf das nichtkommerzielle Kulturangebot auswirkt, konnten wir nicht herausfinden, da niemand erreichbar und das Haus verschlossen war. Und das ist ja irgendwie auch eine Antwort.

Unser zweites Ziel war ...

Das Kulturforum in Hanau

Die 2015 neu gebaute Bibliothek bezeichnet sich selbst als Dritten Ort und erfüllt die von Bibliothekswissenschaftler Art Voos definierten Kriterien auch größtenteils: Das Kulturforum ist nicht kommerziell ausgerichtet, es ist niedrigschwellig zugänglich, offen, multifunktional; es fördert Partizipation und Gemeinschaft. Lediglich beim Kriterium der Aufenthaltsqualität würden wir an einigen Stellen Abstriche machen: Teppiche, Decken und Toiletten erinnern eher an öffentliche Gebäude in den 70ern. Das Lesecafé wird nur noch zur Selbstbedienung am Kaffeeautomaten genutzt, Gastronomie gibt es nicht. Diese kleinen Schönheitsfehler werden aber an anderen Stellen wieder ausgeglichen. So laden im Kinderbereich zum Beispiel tolle Baumhäuser aus Holz zum Lesen, Spielen und Ausruhen ein, Lerngruppen finden überall zwischen den Regalen Platz.

Auf den rund 6.400 qm nimmt die Bibliothek den größten Raum ein und entwickelt sich ständig weiter. So wurden zum Beispiel nachträglich vollverglaste Kabinen eingerichtet, in denen man die Tür schließen und ungestört arbeiten kann. Auch Ladestationen für mobile Geräte kamen nachträglich hinzu. Es gibt einen Makerspace mit 3D-Druckern, einen Gaming Raum, eine Medienwerkstatt, einen digitalen »Klassenraum« und eine Bibliothek der Dinge, wo Geräte wie E-Book-Reader ausgeliehen werden können. Außerdem sind das Stadtarchiv, die Wetterauische Gesellschaft und der Hanauer Geschichtsverein im Gebäude zu Hause.

Ein Dritter Ort soll vor allem dazu einladen, sich dort wohlfühlen, zu lernen und kreativ zu sein. Der Standort dafür wurde bewusst mitten in der Innenstadt gewählt. Und das Konzept geht voll auf. Leiterin Dr. Esther Mikuszies berichtete uns, dass die Nutzerzahlen sich gegen-

Was sagen die Kommunalpolitiker zum Thema Kultur- und Bildungszentrum in Neu-Isenburg?

In der Dezember-Ausgabe des Isenburgers möchten wir alle Fraktionen des Stadtparlaments zu Wort kommen lassen.

Unter der Fragestellung

»Was versprechen sich die Fraktionen vom Umbau der Hugenottenhalle und warum ist das gerade jetzt wichtig?«

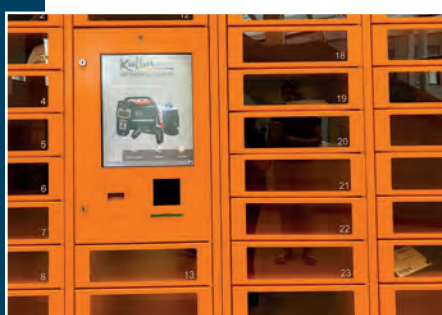
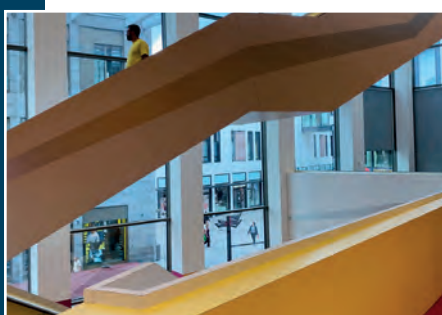
geben wir allen Fraktionen die Möglichkeit, sich zum Thema zu äußern. Damit es vom Umfang her nicht aus dem Ruder läuft, bitten wir darum, sich auf maximal 4.000 Zeichen (incl. Leerzeichen) zu beschränken.

Senden Sie dazu gerne **bis zum 15. Oktober 2025** eine Mail an info@wort-kunst-werk.de



1. *Zentral gelegen:
Das Kulturforum in Hanau.*
2. *Das Foyer: hell, freundlich, gelb.*
3. *Arbeitsplatz im Glaswürfel*
4. *Die Handy-Ladestationen werden gerne genutzt.*
5. *Lese- und Spieloasen im Baumhaus-Look.*

Hanau



6. Kabinette zu bestimmten Themen bieten Rückzugsmöglichkeiten.
7. Im Makerspace können 3D-Drucker ausprobiert werden.
8. Das Kulturforum erstreckt sich über mehrere Etagen.
9. Die Bibliothek der Dinge mit ihren Fächern.
10. Ein digitaler Klassenraum.

Info

Alle Informationen zum Kulturforum in Hanau gibt's auf www.kulturforum-hanau.de, Besucher sind herzlich willkommen.

Auch die Stadtbibliothek in Bad Vilbel ist einen Ausflug wert: www.kultur-bad-vilbel.de/stadtbibliothek.

über dem früheren Standort am Alten Schlossplatz auf rund 400.000 Besucher verdoppelt haben. Workshops am 3D-Drucker sind fast immer ausgebucht, der Platz für Lerngruppen wird vor wichtigen Prüfungen knapp, Angebote in den Ferien wie z.B. die Gestaltung digitaler Brettspiele oder ein Escape Room werden rege genutzt. Dabei sind die 20 ehrenamtlichen Mitarbeiter, von denen einer sogar täglich Mathe-Nachhilfe anbietet, nicht mehr wegzudenken.

Zum Abschluss unseres Rundgangs wollten wir natürlich erfahren, ob noch Wünsche offen sind, ob im laufenden Betrieb irgendetwas fehlt. Frau Dr. Mikuszies wünscht sich mehr Möglichkeiten für Workshops und würde das Angebot gerne erweitern, zum Beispiel um über Künstliche Intelligenz und Deep Fakes zu informieren. Auch Besprechungsräume fehlen, sie werden häufig nachgefragt. Auf unsere Frage, worauf wir denn in Neu-Isenburg besonders achten sollen, kommt sofort die Antwort: viele, viele Steckdosen!

Das Kulturforum gefällt uns super, wir wurden herzlich empfangen und empfehlen allen Neu-Isenburgern, einfach mal hinzufahren. Die Vernetzung der einzelnen Bereiche ist auf einem guten Weg und wird sich sicher im Laufe der Zeit noch intensivieren. Nur das gastronomische Angebot fehlte uns – die Notizen zum Artikel machten wir im Bistro nebenan.

Fazit

In Bad Vilbel und in Hanau haben wir gesehen, wie unterschiedlich mit dem Thema Zusammenführung und Integra-

tion des kulturellen Angebots umgegangen wurde. Vernetzung ist dabei immer der erste und wichtigste Entwicklungsschritt. Welchen Mehrwert die Zusammenführung verschiedener Informationen und Funktionen an einer Stelle uns bringen, erleben wir täglich in der digitalen Welt.

Die Verknüpfung verschiedener Kultur- und Bildungsangebote lässt sich bei geeigneter Raumplanung und entsprechender Organisation in einem Gebäude realisieren, und ein ganz neues Angebot entsteht. Vielseitigkeit und ein niedrigschwelliger Zugang werden gut angenommen und gelobt. Mut zur Zusammenführung und Integration wird belohnt. Eine Trennung und verschlossene Türen führen eher zu einer Ablehnung durch die Bürger und blockieren damit auch die Identifikation mit der Stadt und ihrer Kultur.

All das, was wir uns in Bad Vilbel wünschen würden und was uns in Hanau gefallen hat, ist im ausgewählten Siegerentwurf für den Umbau unserer Hugenotenhalle und Stadtbibliothek bereits enthalten. Hier wurden Synergieeffekte berücksichtigt und gemeinsame Bereiche eingeplant in eine offene Architektur, die behutsam mit der bestehenden Halle umgeht. Nun müssen wir das Projekt nur noch umsetzen.

Kati Conrad und Dr. Oliver Hatzfeld schreiben auf ihrer Website YYNI.DE über das politische Geschehen in Neu-Isenburg, schauen sich aber gerne auch andere Städte an. Im Stadtparlament bilden sie die Fraktion DIE YSENBURGER!

Arbeiten beim Kreis Offenbach – familienfreundlich & vielfältig

- Arbeitszeiten (flexibel & individuell)
- Homeoffice
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Employee Assistance Program

Mehr über den Arbeitgeber Kreis Offenbach und alle freien Stellen im Überblick unter www.kreis-offenbach.de/karriere

SEHÖFER

HAUSTECHNIK

bad & heizung

Willkommen in der Welt des Bades

Quelle: Villeroy & Boch

Neuinstallation, Reparatur und Wartung

Günter Schäfer GmbH
Karlstr.12
63263 Neu-Isenburg

Telefon 06102 - 327112
info@haustechnik-gs.de

Ihre Idee. Unser Kaffee.

Gemeinsam für Neu-Isenburg!
27.09.2025 | 01.11.2025 | 06.12.2025
jeweils von 10⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr | Geschäftsstelle in der Fußgängerzone (Bahnhofstr. 19)

Haben Sie eine Idee, wie wir unsere Stadt noch lebendiger und lebenswerter machen können?

Dann lassen Sie uns bei einem Kaffee darüber sprechen!

Bringen Sie Ihre Ideen mit – wir gestalten gemeinsam die Zukunft unserer Stadt.

Sie können nicht selbst kommen? Schreiben Sie uns gerne Ihre Idee!

Scannen Sie den nebenstehenden QR-Code, um auf die Website zu gelangen isenburger-ideen.de

SEP >> NOV 2025

So. 14.9., 12-15 Uhr KLEIDER - und BUCHERFLOHMARKT All you need is ... Dresses & Books	Di. 4.11., 10 & 16 Uhr RONJA RÄUBERTOCHTER Theater für Kinder ab 6 Jahren
Mi. 1.10., 20 Uhr DAS NAGHASH ENSEMBLE AUS ARMENIEN Songs of Wisdom	Do. 6.11., 20 Uhr CHRISTOPH REUTER Musik macht schlank! (außer manche)
Do. 2.10., 20 Uhr SARAH HAKENBERG Mut zur Tücke	Mi. 12.11., 20 Uhr HENNI NACHTSHEIM und das Jazzensemble der Deutschen Oper Berlin De Peter kimmt! - Comedy trifft Jazz
Mi. 22.10., 19.30 Uhr MATTO BARFUSS AFRIKA - 30 wilde Jahre für die Vielfalt	Di. 18.11., 19.30 Uhr ROLAND KAEHLBRANDT Von der Schönheit der deutschen Sprache. Eine Wiederentdeckung
Do. 23.10., 20 Uhr CARRINGTON-BROWN Best of	Do. 21.11., 20 Uhr FJARILL Schwedisch-Südafrikanisches Folk-Pop-Duo
Di. 28.10., 10 & 16 Uhr DIE LIZZYLOTHER Theater für Kinder ab 4	Do. 30.10., 20 Uhr SIE SAGT. ER SAGT. Justizdrama nach Ferdinand von Schirach
Do. 30.10., 20 Uhr GREGOR MEYLE & BAND Unplugged Tour 2025	Do. 27.11., 19.30 Uhr DIRK ROHRBACH WANDERLUST - 20 Jahre Abenteuer in Amerika
Fr. 31.10., 20 Uhr GREGOR MEYLE & BAND Unplugged Tour 2025	Fr. 28.11., 20 Uhr MEPHISTO Neues Globe Theater Potsdam

Infos & Tickets: 06103 - 6000 0 Weitere Veranstaltungen: www.bürgerhäuser-dreieich.de

LUFT & LIEBE DAS FESTIVAL

LOKALE BANDS - INTERNATIONALE SOUNDS
BURG HAYN Dreieich

Fr. 5.9. 19-22 Uhr **LEONIE JAKOBI & BAND**
Romie & Safe Haven

Sa. 6.9. 18-22 Uhr **NEW DAY DAWNING**
CASHMA HOODY
Michi Bock



Denken macht fit

Ganzheitliches Gedächtnistraining
im Betreuten Wohnen Neu-Isenburg

Von Petra Bremser

Der ambitionierte Anton kennt die integrale Irmgard und die integrale Irmgard wiederum den perfektionistischen Paul. Das ist nur eines von vielen Spielen, das zum Start des Gedächtnistrainings im Betreuten Wohnen (Freiherr-vom-Stein-Straße 16) für die ersten Lacher sorgt.

Jede/r der Teilnehmenden gibt sich selbst ein Eigenschaftswort mit dem Anfangsbuchstaben seines Namens. Danach ist immer der oder die zuletzt benannte Person am Zug und muss die Namenskombination von mindestens einer weiteren Person kennen, die als nächstes dran kommen soll. Als Förderer war die Salus BKK zum Kursstart im Frühjahr 2025 live dabei und begleitete die Gruppe durch die Übungen.

Das Angebot Gedächtnistraining findet im Herbst 2025 schon zum vierten Mal statt. Im Gemeinschaftsraum der Betreuten Wohnanlage in Neu-Isenburg sitzt eine muntere Gruppe bei Kaffee und Keksen gemeinsam mit der Kursleiterin, der vom Bundesverband Gedächtnistraining e.V. zertifizierten Gedächtnistrainerin Ursula Döbert, an einem großen Tisch. Nach der Begrüßung und lustigen Namensrunde geht es munter weiter. Mit jeder Übung wird das Schwierigkeitslevel ein wenig angehoben. Bei einem Spiel muss jede/r reihum eine Frage der Trainerin beantworten, mit einem Wort, das auf »W« anfängt und auf »r« endet. Ein Beispiel: Gesucht wird ein Mann, der die Zukunft vorher-sagt. Im ersten Impuls ruft man hier

schnell »Hellseher« oder »Astrologe«. Aber es ist natürlich der Wahrsager. Was theoretisch leicht klingt, gestaltet sich in der Umsetzung live, vor anderen und unter Schuldigkeit einer Antwort, manchmal deutlich schwieriger – Fans von Spielen wie Scharade und Co. wissen das. Neben diesen und ähnlichen Übungen, wie rückwärts geschriebene Texte richtig vorzulesen, gibt es häufig auch kleine »Hausaufgaben« mit Übungen für die freien Tage.

Diese Kurse sind Teil der vielen Projekte, die Salus BKK, als in Neu-Isenburg ansässige gesetzliche Krankenkasse, gemeinsam mit der Stadt Neu-Isenburg realisiert. Gesundheitstage, Hitzepräventions-Frühstücke und im Betreuten Wohnen, nach Qi Gong und »Yoga auf dem Stuhl«, nun auch das Gedächtnistraining, das bereits im Frühjahr das erste Mal stattfand.

Ute Schrader, Vorständin der Salus BKK, erklärt: »Wir sind froh, hier vor Ort in den Einrichtungen aktiv etwas bewegen zu können. Die Lernfähigkeit und Aufnahmebereitschaft des Gehirns sowie die Rhetorik der Teilnehmenden positiv zu unterstützen, ist besonders mit Blick

auf das Alter wichtig. Je länger diese Prozesse funktionieren, umso länger kann eine aktive Teilhabe gewährleistet werden«, äußert sie sich. Und Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein ergänzt: »Wir freuen uns sehr, dass die Salus BKK erneut ihr Engagement für unsere Bürgerinnen und Bürger unter Beweis stellt. Die Gesundheitsförderung älterer Menschen gewinnt vor dem Hintergrund der steigenden Lebenserwartung und des höheren Anteils an älteren Menschen in der Bevölkerung zunehmend an Bedeutung. Gerade deshalb sind die Angebote der Salus BKK von hohem Wert für uns. Wir danken für die kontinuierliche Unterstützung und das starke soziale Engagement in Neu-Isenburg.«

Im Jahr 2026 finden sechs weitere je 90-minütige Übungseinheiten mittwochs von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr in der Seniorenwohnanlage Freiherr-vom-Stein-Straße 16 statt. Eine rechtzeitige Anmeldung wäre sinnvoll. Den Kontakt dazu finden Sie auf der SALUS-Website mit allen Angeboten an Onlinekursen unter dem Link: <https://www.salus-bkk.de/gesund-bleiben/praeventionsangebot/online-seminare>

Weitere soziale Einrichtungen und Vereine, die Gedächtnistraining oder ähnliche Angebote im Bereich der Gesundheitsförderung in Neu-Isenburg durchführen, findet man bei der Volkshochschule, den Seniorenbegegnungsstätten oder anderen lokalen Vereinen.



Umwelt- und Klimaschutz

Unter diesem Titel informiert die Stadt Neu-Isenburg über wichtige Themen aus den Bereichen Natur-, Umwelt- und Klimaschutz



Sebastian Golinski



Kommunale Wärmeplanung in Neu-Isenburg: Wegweiser für eine klimafreundliche Zukunft

Die Wärmewende und die damit verbundene Erstellung einer Kommunalen Wärmeplanung sind zentrale Bausteine der deutschen Klimaschutzstrategie und ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Klimaneutralität in Neu-Isenburg. Sie bildet die Grundlage dafür, dass die Stadt ihre ambitionierten Klimaziele erreichen kann – etwa die Reduktion der CO₂-Emissionen um 50 Prozent bis 2030 und die vollständige Klimaneutralität bis spätestens 2045.

Gerade auf kommunaler Ebene spielt die Planung der zukünftigen Wärmeversorgung eine entscheidende Rolle, um die Klimaziele zu erreichen und die Energieversorgung langfristig zu sichern. In Neu-Isenburg ist die Kommunale Wärmeplanung bereits abgeschlossen.

Was ist die Kommunale Wärmeplanung?

Die Kommunale Wärmeplanung ist ein strategischer Prozess, mit dem Städte und Gemeinden ihre zukünftige Wärmeversorgung systematisch analysieren und darstellen. Ziel ist es, realistische Wege zu einer treibhausgasneutralen Wärmeversorgung auf lokaler Ebene aufzuzeigen. Dabei werden bestehende Wärmequellen, der aktuelle Energieverbrauch, Potenziale für erneuerbare Energien sowie die Möglichkeiten für den Ausbau von Wärmenetzen untersucht und bewertet. Das Ergebnis ist ein Konzept, das aufzeigt, wie eine Kommune ihre Gebäude – von Wohnhäusern über Gewerbe bis zu öffentlichen Einrichtungen – möglichst klimafreundlich und effizient beheizen kann. Die Planung ist dabei rechtlich zunächst unverbindlich und dient als Orientierung für zukünftige Investitionen und Förderprogramme.

Vorgehen der Stadt Neu-Isenburg

Neu-Isenburg ist als Kommune mit einer Einwohnerzahl zwischen 20.000 und 100.000 gesetzlich verpflichtet, bis zum 01.07.2028 eine Kommunale Wärmeplanung zu erstellen. Die Stadt hat diese Aufgabe jedoch deutlich früher als vorgeschrieben umgesetzt. Bereits im Mai 2025 wurde die Wärmeplanung von der

Stadtverordnetenversammlung zur Kenntnis genommen. Unterstützt wurde die Stadt bei der Erstellung der Kommunalen Wärmeplanung durch das Ingenieurbüro »greenventory«. Darüber hinaus erfolgte die Planung in enger Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Neu-Isenburg. Grundlage war eine detaillierte Analyse des gesamten Stadtgebiets, bei der Aspekte wie die Erfassung des aktuellen Wärmebedarfs aller Gebäude, die Identifikation von Potenzialen für erneuerbare Energien sowie die Untersuchung von Wärmeeignungsgebieten, also Stadtteilen, die sich besonders für den Ausbau von Wärmenetzen eignen, im Mittelpunkt standen.

Ein wichtiger Meilenstein war die Kooperation mit dem Investor eines geplanten neuen Rechenzentrums in Neu-Isenburg: Die dort entstehende Abwärme soll künftig ins Wärmenetz eingespeist und für die Beheizung von Gebäuden genutzt werden – ein innovativer Ansatz, der die lokale Wärmeplanung maßgeblich prägt. Das Ergebnis der Kommunalen Wärmeplanung liegt in Form von einem Bericht vor, der auf der Homepage der Stadt einsehbar ist. Das zentrale Ergebnis der Kommunalen Wärmeplanung für Neu-Isenburg ist ein Fahrplan zur klimaneutralen Wärmeversorgung bis spätestens 2045.

Neben der Erstellung der Kommunalen Wärmeplanung wurde von den Stadtwerken Neu-Isenburg eine Machbarkeitsstudie zur Umsetzung der potenziellen Wärmenetze durchgeführt. Diese zeigt noch detaillierter die Umsetzungsschritte samt Zeithorizont. Sie finden dazu einen Artikel auf Seite 6 und 7.

Bedeutung für die Bürgerinnen und Bürger

Die Bürgerinnen und Bürger erhalten frühzeitig Informationen darüber, wie sich die Wärmeversorgung in ihrem Wohngebiet entwickeln könnte – etwa, ob in Zukunft ein Anschluss an ein Wärmenetz geplant ist. Durch die Kommunale Wärmeplanung werden zudem keine vorzeitigen Verpflichtungen wirksam. Die Planung ist somit rechtlich unverbindlich. Es entstehen zunächst keine neuen Pflichten für Eigentümer oder Mieter. Die Umsetzung durch die Stadtwerke Neu-Isenburg soll schrittweise erfolgen, hängt aber auch noch von vielen verschiedenen Faktoren wie z. B. dem Erhalt von Fördermitteln ab und stellt insofern eine erste Planungsgrundlage dar. Zudem wird die Stadt kontinuierlich über den Stand der Umsetzung informieren und die Bürgerinnen und Bürger bei anstehenden Entscheidungen und Maßnahmen einbinden. Wer plant, seine Heizung zu modernisieren oder in erneuerbare Energien zu investieren, kann sich bereits jetzt an den Empfehlungen der Wärmeplanung orientieren und von den städtischen Beratungs- und Förderangeboten profitieren. Für die Bürgerinnen und Bürger von Neu-Isenburg bedeutet die Kommunale Wärmeplanung vor allem eines: Transparenz, Orientierung und die Chance, aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Energiezukunft mitzuwirken.

Weiterführende Links rund um dieses Thema finden Sie unter:

https://www.neu-isenburg.de/leben_und_wohnen/klima_und_energie/kommunalewaermeplanung/

Kontakt:
Sebastian Golinski
Tel. 06102/241723 · sebastian.golinski@stadt-neu-isenburg.de

Mahsa Kordestani
Tel. 06120/241726 · mahsa.kordestani@stadt-neu-isenburg.de

Telefon (0 6102) 3 48 21 · Fax (0 6102) 3 44 66

WALZ WÄRME GmbH · Peterstraße 1 · 63263 Neu-Isenburg



Warum ›Isenburger Geldscheine‹ 24 Jahre lang in einem Bunker an der Mosel versteckt wurden!

Die spannende Geschichte von fast 15 Milliarden D-Mark

Von Petra Bremser

Die Bundesdruckerei in der Rathenaustraße war vielen ›alten‹ Isenburgern ein Begriff. Manche sind auch rund um das Gebäude öfter mal spazieren gegangen – immer in der (trügerischen) Hoffnung, dass beim Transport des Geldes mal ein Scheinchen verloren gegangen sein könnte. So weit, so bekannt. Was aber kaum jemand weiß: In der gut gesicherten Druckerei sind auch Scheine für eine völlig unbekannte, total geheime Ersatz-D-Mark gedruckt worden. Ein überaus spannendes Stück aus der deutschen Geschichte zu heißesten Zeiten des kalten Krieges.

Szenenwechsel. Cochem – eine verträumte Kleinstadt mit rund 5000 Einwohnern. Wunderschön an der Mosel gelegen, Touristenmagnet. Dort, mitten im schmucken Wohngebiet des Stadtteils Cond, wurde über 24 Jahre lang eines der größten Geheimnisse der Bundesrepublik Deutschland gehütet. Ein meterdicker Bunker der Bundesbank mit dem unfassbaren Inhalt von fast 15 Milliarden dieser oben genannten Ersatzserie unserer D-Mark! In genauen Zahlen ausgedrückt: 14.473.200.000.

Ein kuriozes, ein megaspannendes, ein aufregendes Stück deutscher Geschichte. Ende der 1950er Jahre hat die noch junge Bundesrepublik große Angst, von außen destabilisiert zu werden. Man fürchtet vor allem, dass das Land mit Un-

mengen von Falschgeld überschwemmt wird und durch diese sogenannte Hyper-Inflation Privatleute, Firmen, ganze Industriezweige in den Ruin getrieben werden könnten. Deswegen beauftragt die Bundesregierung 1959, zwei Jahre

nach Gründung der Bundesbank, einen Grafiker damit, eine geheime Geldschein-Serie der D-Mark zu entwerfen. Im Ernstfall sollen die Bundesbürger dieses Geld (nur Scheine im Wert von 10, 20, 50 und 100 Mark) innerhalb von nur 14 Tagen gegen ihre ›alte‹ D-Mark eintauschen können.

Doch zurück zum Bunker. Gesucht wird ein geeigneter Ort. Linksrheinisch, nah dem Regierungssitz in Bonn und völlig unauffällig. Weil man sich zusätzlich von den Moselhängen Schutz verspricht, kommt man auf zwei völlig harmlose, unscheinbar aussehende Wohnhäuser in Cochem, die als Schulungszentrum für Bundesbank-Mitarbeiter getarnt werden. Der Bau des Bunkers beginnt im Mai 1962 und endet nach fast vier Jahren, im April 1966. Noch im selben Jahr wird begonnen, das Geld einzulagern. Kosten für den Bunker? Geplant waren 2,3 Millionen Mark. Es gibt aber auch Schätzungen des Buchautoren und Bunkerexperten Jörg Diester, wonach es am Ende rund 10 Millionen gewesen sein sollen.

Noch ein paar Zahlen: Das Grundstück, das die Firma Hochtief bearbeitete, war 9000 Quadratmeter groß. Der Bunker selbst misst 1500 Quadratmeter. Er liegt rund 30 Meter unter der Erde, hat einen 85 Meter langen Zugangstollen und einen 55 Meter langen Hauptstollen. Aber vor allem wird er von zwei beeindruckenden Tresortüren gesichert, beide jeweils 8 Tonnen schwer. Hinter diesen Stahlmonstern werden 18.354 Päckchen

der Ersatzserie BBK II, so ihr offizieller Name, gelagert.

Das Kuriose: In Cochem gibt es keinen Schlüssel, um in den Tresorraum zu gelangen. Wann immer das nötig ist (zum Beispiel bei Fehlalarm, Reparaturen oder Kontrollen der Revision), müssen extra Mitarbeiter von der Bundesbank in Frankfurt anreisen. Drei Männer, mit drei unterschiedlichen Schlüsseln für drei verschiedene Schlösser. Nur so lässt sich die Tresortür öffnen.

Das Erstaunliche: Bis auf eine Handvoll Mitarbeiter wusste niemand etwas von dem in der Tiefe gelagerten Geld. Anwohnern, die sich während der Bauarbeiten über den Lärm beschwerten, wurde erklärt, dass ein Sicherheitsbunker gebaut würde und sie dort im Ernstfall bevorzugt einen Platz bekämen. Immerhin konnten dank Heizöltanks und einem Wasserreservoir 170 Menschen für 14 Tage im Bunker überleben. Diese Auskunft reichte den Menschen und sorgte dafür, dass das Geheimnis nie gelüftet wurde.

Genauso, wie bis heute nicht geklärt ist, warum das Geld ausgerechnet 1988 – also ein Jahr vor dem Mauerfall – mit LKWs aus dem Bunker abtransportiert und in den Reißwolf gesteckt wurde. Die Bundesbank gibt nach wie vor keine Auskunft darüber. Und so bleibt die Bunker-geschichte bis heute spannend.

Seit 2016 kann man dieses Stück überaus packender deutscher Geschichte besichtigen. In diesem Jahr ist der Bunker noch bis 2. November täglich geöffnet.

Kisten voller Geld ...



Details (auch für Sonderführungen) erfahren Sie auf der Homepage www.bundesbank-bunker.de. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann können Sie die 64-seitige Broschüre von Museumsleiterin Antonia Mentel (Titel: Bundesbank Bunker Cochem) im Internet bei ›Orte-der-Geschichte‹ bestellen.

Und so ging es mit dem Bunker weiter: Nach seiner Räumung 1988 stand er zunächst einmal leer. 1994 kaufte die Cochemer Volksbank das Areal, nutzte allerdings nur einen kleinen Teil der Räumlichkeiten für Schließfächer. Der größte Teil der Anlage blieb jedoch ungenutzt und gammelte vor sich hin. Erst 20 Jahre später kaufte ein Unternehmerehepaar aus der Region den gesamten Komplex, restaurierte ihn 15 Monate lang und er-

... Im Bunker lagerten Milliarden Mark



Die Tarnhäuser vor dem Umbau zum Hotel

öffnete 2016 nicht nur den Bunker als hochspannendes Museum, sondern machte aus den beiden unauffälligen Tarnhäusern auch ein schickes Vintage-Hotel (3 Sterne plus, 34 Zimmer).



Ersatzgeld im Bunker

Seit Jahrzehnten die Nr. 1 für Autoteile in Neu Isenburg

Unser Angebot für Sie

Werkzeugkiste 85 tlg. Nur 99,-

GATH-Autoteile GmbH
Herzogstraße 65a
63263 Neu-Isenburg

☎ 06102 800901
☎ 06102 17162
✉ info@gathautoteile.de

Öffnungszeiten:
Mo. –Fr.: 8:00 bis 18:30Uhr
Samstag: 9:00–15:30Uhr

GATH AUTOTEILE

DAS GELD – Fluch und Segen VI

Oder: Wie schließe ich die Rentenlücke?

Vergleich der Rentensysteme in ausgewählten europäischen Ländern (unter Berücksichtigung der Kapitalgedeckten Rente)

H. Joachim Luft-Schamschula

In der Juni-Ausgabe des »Isenburger« wurde (als Kapitel 18) das Ergebnis der Koalitionsverhandlungen von CDU/CSU und SPD bezüglich der Kapitalgedeckten Rente (Aktienrente) vorgestellt. In dieser Ausgabe soll nun damit begonnen werden, das Renten-System in ausgewählten anderen europäischen Ländern aufzuzeigen. (Die folgenden Ausführungen entstammen, soweit nicht anderweitig gekennzeichnet, folgender Quelle:
https://www.dia-vorsorge.de/wp-content/uploads/2024/04/DIA-Studie_Vergleich_Rentensysteme_final.pdf)
(Hinweis: Alle Hervorhebungen des folgenden Kapitels (Fettdruck) erfolgten durch den Verfasser!)

19. Die Rentensysteme anderer europäischer Länder (eine Auswahl)
Das Institut für Wirtschaft & Gesellschaft GmbH & Co. KG (IWG) hatte 2024 im Auftrag des Deutschen Instituts für Altersvorsorge (DIA) das Reformprojekt »Staatlicher Fonds für die Altersvorsorge« - Nutzen und Grenzen einer ländervergleichenden Evaluation vorgestellt. Hierin wurden die Regelungen der BRD verglichen mit denen von Frankreich, dem Vereinigten Königreich (Großbritannien), den Niederlanden, Schweden sowie der Schweiz, von denen die ersten drei in dieser Ausgabe vorgestellt werden sollen.

19.1. Frankreich
»Das französische staatliche Rentensystem beruht ähnlich dem deutschen fast ausschließlich auf dem Umlageprinzip und ist ein beitragsfinanziertes obligatorisches Sozialversicherungssystem mit einkommensbezogenen Renten. Aus historischen Gründen setzt es sich aus sogenannten »Grundsystemen« und »Sondersystemen« zusammen ... Schließlich gibt es noch Mechanismen zur Sicherung eines Mindesteinkommens für ältere Menschen, wie z. B. das sog. »Altersminimum«, das durch eine Abgabe auf den allgemeinen Sozialbeitrag finanziert wird, der auf alle Einkommen der aktiven Bevölkerung erhoben wird ... Die Finanzierung des Systems erfolgt grundsätzlich und hauptsächlich durch Sozialversicherungsbeiträge, die auf die Löhne und Gehälter erhoben werden und



Abbildung: Kerstin Diacont mit KI-Unterstützung

in 2020 75 % zur Finanzierung beitragen, wobei die Finanzierung je nach Rentensystem durch weitere staatliche Zahlungen und Transferleistungen ergänzt wird. Steuern und Abgaben tragen dabei 12 % bei.« (In der Studie folgen an dieser Stelle zahlreiche Details, auf die hier aus Platzgründen verzichtet werden soll!)

»In Frankreich sind Versuche, staatlich geförderte und kapitalgedeckte Vorsorge-Fonds einzuführen, bisher sehr marginal geblieben, auch wenn die wechselnden Regierungen seit dem Präsidenten Sarkozy immer wieder Reformpläne dazu schmieden. Man orientiert sich hierbei an den finanzpolitischen Vorgaben der Weltbank, der französischen Finanzwelt und insbesondere an Versicherungen wie der AXA. Dabei werden die Anforderungen von Gering- und Durchschnittsverdienern, u.a. Mitnahme bei Berufswechsel, geringe Kosten bei geringen Beitragszahlungen etc., nicht ausreichend berücksichtigt. Solange das aktuell vorherrschende Umlagesystem noch relativ großzügig wirkt, wird eine freiwillige staatlich geförderte und kapitalgedeckte Vorsorge kaum angenommen werden. Eine hohe Durchdringung und Verbreitung können Vorsorge-Fonds nur durch ein obliga-

torisches Modell erreichen, das insbesondere auch staatliche Anreize für Geringverdiener beinhaltet.«

19.2. Großbritannien
Abgesichert sind alle Personen, die mindestens zehn Jahre in die nationale Versicherung einbezahlt haben und dies unabhängig von der Beitragshöhe. Es handelt sich somit um eine pauschale Grundversicherung. Versichert sind sowohl Arbeitnehmer als auch Selbstständige. Die maximale wöchentliche Rente ... wird nach 35 Versicherungsjahren erreicht, unabhängig von der Höhe des Gehalts oder der Einkünfte, sofern ein Mindestgehalt/Mindesteinkommen erreicht wird, das zu Pflichtbeiträgen führt. Bei weniger Versicherungsjahren reduziert sich die Leistung proportional.

Die Rente kann seit 2020 frühestens ab Vollendung des 66. Lebensjahres bezogen werden. Bis 2028 steigt das Renteneintrittsalter auf 67. Bis 2046 soll das Renteneintrittsalter auf 68 steigen, wobei aktuell bereits ein Vorzug der Regelung auf 2037-39 angedacht wird. Ein Bezug der Rente vor dem offiziellen Renteneintrittsalter ist nicht vorgesehen, ein Hinausschieben mit höherer Rente ist möglich. Arbeitseinkünfte ab dem Rentenbeginn sind ohne Kürzungen der Rente möglich. Die Rentenleistung wird ... jährlich angepasst.

Die Beiträge für die »National Insurance« werden von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Selbstständigen erbracht, abhängig von der Höhe der Einkünfte. In den pauschalen Zahlungen sind neben der Altersvorsorge auch die Zahlungen für die allgemeine Krankenversicherung, Krankengeld, Sterbegeld etc. enthalten.

Die grundlegende Verpflichtung zu einer betrieblichen Altersversorgung wurde ... 1993 eingeführt, indem Arbeitgeber verpflichtet werden, bAV anzubieten, und Arbeitnehmer wählen können, ob sie eine abschließen möchten. Ab 2012 wurde von opt-in zu opt-out umgestellt, d.h. ab diesem Zeitpunkt wurden und werden alle neuen Mitarbeitenden im Versorgungswerk des Arbeitgebers versichert, außer sie lehnen dies bewusst ab. Für kleinere und mittelgroße Arbeitgeber gibt es offene Versorgungswerke, an die sie sich anschließen können.

Weihnachten & Silvester

WEIHNACHTEN

Ob romantische Auszeit zu zweit, besinnliche Tage mit der Familie oder eine festliche Weihnachtsfeier – bei uns erleben Sie unvergessliche Momente

Festliches Buffet am Heiligabend

Weihnachtsbrunch an beiden Feiertagen

Individuell gestaltete Weihnachtsfeiern

SILVESTER

Stilvolle Silvestergala mit festlichem Buffet, Live-Band und Tanz

oder

Exquisites 5-Gang-Menü im EssTisch

Ab 22:30 Uhr stimmungsvoller Start ins neue Jahr in unserer Bar & Lounge – mit glitzernder Atmosphäre, exklusiver Musik und prickelnden Highlights

Hilton
FRANKFURT GRAVENBRUCH

Reservierungen unter Tel: 06102 505595 oder via E-Mail an: FRAHG_kulinarik@hilton.com

DREIEICH NORDPARK

Herrlich herbstlich shoppen im Dreieich Nordpark

Dreieich Nordpark, Robert-Bosch-Str. 15, 63303 Dreieich, www.dreieich-nordpark.de

nen. Die Regierung hat dazu selbst ein unabhängiges Versorgungswerk namens »National Employment Savings Trust« (Nest) gegründet, welches die Arbeitgeber wählen können, wenn sie kein Versorgungswerk gründen wollen oder keines finden, bei dem sie sich anschließen können. **Mit der Verpflichtung zum opt-out ab dem Jahr 2012 hat die Verbreitung bei den Angestellten von 46,5 % auf 79,4 % in 2021 deutlich zugenommen.** Der Beitrag in das Versorgungswerk beträgt seit 2019 mindestens **8 % des Arbeitseinkommens**, ... wobei der Arbeitgeber davon **mindestens 3 % übernehmen muss.** Der Beitrag des **Arbeitnehmers** wird in Form einer **Steuer-gutschrift von 20 %** gefördert, womit der Beitrag des Arbeitnehmers **4 %** anstelle von 5 % beträgt. Für die **private Vorsorge** können ebenfalls **Steuererleichterungen** in Anspruch genommen werden, die **analog der betrieblichen Altersversorgung** gefördert werden, wenn die Verträge bestimmte **Mindeststandards** erfüllen, u.a. Mindestalter, Nichtkündbarkeit. Je höher das Einkommen und die Steuerklasse ..., desto höher ist der Abzug von Beiträgen für die private Vorsorge. In UK wird **Immobilienbesitz** als **vierte Säule des britischen Rentensystems** bezeichnet. Ca. **65 % der Haushalte leben im selbstgenutzten Wohneigentum.** Viele Rentner nehmen im Alter zusätzlich Kredite auf, um ihr Leben gestalten zu können. Die Kreditaufnahme wird durch die extremen Wertsteigerungen der Immobilien in den letzten 20 Jahren gesichert. Dies für die Zukunft ebenfalls zu prognostizieren, ist ein Risiko.«

Abbildung: Kerstin Diacont mit KI-Unterstützung



19.3. Niederlande

»In den Niederlanden arbeiten Staat, Tarifpartner und Privatwirtschaft in der Sozialpolitik eng zusammen. Für die Altersversorgung bildet die **umlagefinanzierte gesetzliche Grundrente** die Basis. Mit jedem Versicherungsjahr werden 2 % Ansprüche auf die volle Rente aufgebaut, nach 50 Jahren Wohnsitz in den Niederlanden hat man einen 100%igen Anspruch. Bei voller Altersrente erhalten Alleinstehende 70 % des Nettomindestlohns. Im Jahr 2021 waren das für Ledige 1.218,19 EUR, in 2022 1.261,52 EUR. Verheiratete haben jeweils 50 % Anspruch auf den Mindestlohn. Es werden **keine Anrechnungen von sonstigen Einkünften** vorgenommen. Das **Renteneintrittsalter** wurde in der gesetzlichen (GRV) und betrieblichen Altersversorgung (bAV) an die **Lebenserwartung** gekoppelt und deutlich auf **67 Jahre** angehoben. In der Tendenz werden dadurch durchaus die Anwartschaftshöhen in der bAV, die erworben werden können, pro Jahr niedriger. Steigt die Le-

benserwartung um ein Jahr, dann steigt die zu leistende Arbeitszeit um acht Monate. Die **bAV ist obligatorisch in den Tarifverträgen** enthalten und wird weitestgehend über Pensionskassen geführt. Derzeit erreichen Niederländer ein Rentenniveau von ca. 80 % aus den beiden Systemen GRV und bAV. Im Rentensystem hat man bei niedrigem Renteneinkommen ggfs. Anspruch auf **steuerfinanzierte Sozialhilfe** ... Eine Besonderheit ist, dass erwerbsgeminderten Rentenbeziehern **jede allgemeine Tätigkeit zugewiesen werden kann, unabhängig vom früheren Beruf.**

Soweit ein Anspruch auf bAV nicht besteht oder der **Gesamtwert unter 70 %** bleibt, ist eine **steuerlich geförderte private Vorsorge** möglich. **Selbstständige nehmen nicht an der bAV teil, sie haben steuerliche Vorteile beim Aufbau einer privaten Altersversorgung** ... In einer Umfrage teilten 3/4 der Solo-Selbstständigen (2/3 der weiblichen) mit, dass sie eine private Altersversorgung haben. Deren Versorgungshöhe weicht von der Versorgung der Arbeitnehmer ab. **Insbesondere weibliche Selbstständige haben ein geringeres Renteneinkommen.**« (Über die Art der privaten Altersversorgung wird in der Studie nichts ausgesagt, insbesondere nichts darüber, ob es eine kapitalgedeckte Rente sein soll oder muss.)

In der folgenden Ausgabe des »Isenburger« sollen die beiden anderen Länder der o.g. Studie vorgestellt werden, sowie die Rentenregelungen unseres Nachbarlandes Österreich, da die Rentner und Rentnerinnen dort finanziell deutlich bessergestellt sind, als in der BRD.

Wir machen seit 40 Jahren Ihre Gartenträume wahr.

- Gartenneu- und Umgestaltung
- Gartenteiche, Pools & Wasserspiele
- Wegebau und Pflasterarbeiten
- Terrassen aus Holz oder WPC
- Neuer Rasen zum Pauschalpreis
- Ganzjährige Gartenpflege



GARTENSERVICE
WOLFGANG KLÄRE

Telefon: 06102 42 19 • Mobil: 0177 21 56 339
info@gartenservice-klaere.de • www.gartenservice-klaere.de

Hugenottenhalle September bis Dezember

Mo. 15.9. 11 Uhr All that matters

Kindertheater ab 9 J. Theater Sentimenti.
Zum „Tag der Demokratie“.
Hugenottenhalle, Eintritt frei

Do. 25.9. 18.30 Uhr Ausstellungseröffnung:

Neu-Isenburg im Zeitalter der Weltkriege
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24.
Eintritt: Zahle was du willst.

Fr. 18.9. 18.30 Uhr Bembeltreff unterwegs

Kriminalgeschichten
1962: Raubmord im Autokino - Wer erinnert sich?
Stadtteilbibliothek Gravenbruch
Eintritt: Zahle was du willst.

Di. 23.9. 19.30 Uhr Vortrag Jonas Tögel

„Kriegsspiele. Einblicke in Geostrategie in einer multipolaren Welt“
Westend Verlag.
Hugenottenhalle, Foyer 10,- €

So. 28.9. 11 Uhr Eröffnung Film-Matinée:

„Die Liebe zum Leben“
Dokumentarfilm von Annette Ortlieb.
Im Rahmen der Sonderausstellung „Zeitalter der Weltkriege“.
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24.
Eintritt: Zahle was du willst.

So. 28.9. 18 Uhr Eine geniale Idee

Komödie. Mit Franziska Traub.
Hugenottenhalle ab 18,- €

Mo. 29.9. 16 Uhr Urmel aus dem Eis

Kindertheater ab 4 J.
Hugenottenhalle 6,- €

Mo. 29.9. 19 Uhr Pro Menschenrechte

Argumente für eine humane Flüchtlingspolitik
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24.
Anmeldung unter vorstand@fhni.de

Mi. 1.10. 19.30 Uhr Deutscher

Theater. Der Wahlsieg einer rechtsnationalen Partei spaltet die Gesellschaft.
Hugenottenhalle ab 15,- €

So. 5.10. 11 Uhr Film-Matinée

„Krieg der Träume“, Teil 1 und 2.
Im Rahmen der Sonderausstellung „Zeitalter der Weltkriege“.
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24.
Eintritt: Zahle was du willst.

So. 12.10. 11 Uhr Film-Matinée

„Krieg der Träume“, Teil 3 und 4.
Im Rahmen der Sonderausstellung „Zeitalter der Weltkriege“.
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24.
Eintritt: Zahle was du willst.

Di. 14.10. 19.30 Uhr Tagebuch aus Gaza

Der Bericht einer Kinderpsychologin über Verlust, Traumata und Hoffnung
Buchvorstellung und Diskussion mit Autorin Katrin Glatz Brubakk.
Westend Verlag.
Hugenottenhalle, Foyer

So. 19.10. 11 Uhr Film-Matinée

„Krieg der Träume“, Teil 5 und 6.
Im Rahmen der Sonderausstellung „Zeitalter der Weltkriege“.
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24.
Eintritt: Zahle was du willst.

So. 19.10. 17 Uhr One Earth Orchestra

Musik im Museum
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24.
Eintritt: 15,- €

Do. 23.10. 19 Uhr Ausstellungseröffnung:

Klaus Münchschwander – Buchstabenbilder und Plakate
Grüßwort: Landrat Oliver Quilling, Begrüßung: Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein, Einführung: Angelika Dirscherl.
Stadtgalerie, über dem Bürgeramt, Schulgasse 1

So. 26.10. 11 Uhr Film-Matinée

„Krieg der Träume“, Teil 7 und 8.
Im Rahmen der Sonderausstellung „Zeitalter der Weltkriege“.
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24.
Eintritt: Zahle was du willst.

Mi. 5.11. 19.30 Uhr Andi Europäer

Theatersatire. Potenzielle Migrantinnen sollen durch realistische Europa-Bilder von der Flucht abgehalten werden.
Hugenottenhalle ab 15,- €

Do. 6.11. 19.30 Uhr Ich lade gern mir Gäste ein

Kammeroper Köln. Operetten- und Opern-Gala.
Hugenottenhalle ab 27,- €

So. 9.11. 15 Uhr Opéra au Lion d'Or

Operntag „Franz Völker und Anny Schlemm“
Begrüßung Bgm. Dirk Gene Hagelstein.
Ausstellung: „Franz Völker und Anny Schlemm – Stationen“.
Konzert mit Betsy Horne, Leon de la Guardia und Julia Palmova.
Kooperation mit dem FFK NI.
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24.
Eintritt: Zahle was du willst.

Mo. 10.11. 16 Uhr Pettersson zeltet

Kindertheater ab 3 J.
Hugenottenhalle 6,- €

Do. 20.11. 17.30 Uhr Fackelführung mit Jäger Bärenfänger

Treffpunkt Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24.
Eintritt: Zahle was du willst.

So. 30.11. 17 Uhr Duo Pitkevica/Barnieck

Serenade. Motto: Der schwarze Mozart.
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24.
Eintritt: 15 €.

Fr. 5.12. 18.30 Uhr Schellack-Abend

Zum 60. Todestag von Franz Völker
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24.
Eintritt: Zahle was du willst.

Fr. 5.12. 20 Uhr Ferrara Duo

Konzert zum 65. Gründungstag Gravenbruch
Katholische Kirchengemeinde Sankt Christoph, Gravenbruch

Sa. 6.12. + So. 7.12. Weihnachtsmarkt

Mit Künstlermarkt.
Alter Ort, Gassen, Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24.

So. 7.12. 18 Uhr Mein Name ist Erling

Komödie. Mit Janina Hartwig, Sebastian Goder.
Hugenottenhalle ab 18,- €

Di. 9.12. 18 Uhr Boy in a white room

Theater. Thriller über die Gefahren virtueller Welten und künstlicher Intelligenz.
Hugenottenhalle ab 15,- €

Mo. 15.12. 19.30 Uhr Tom Gaebel & His Orchestra

A Swinging Christmas
Hugenottenhalle ab 46,25 €



Abbildung: Kerstin Diacont mit KI-Unterstützung

Das Recht auf freie Meinung oder das Recht auf unwidersprochene Äußerungen?

Von Paula-Marie Dick

Meinungsfreiheit und Toleranz – das sind zwei Begriffe, die eigentlich total positiv klingen und die man automatisch mit einer offenen, demokratischen Gesellschaft verbindet, ja diese sogar voraussetzt. In fast jeder Diskussion, in politischen Debatten, auf Social Media oder im Alltag tauchen sie auf, manchmal als Argument, manchmal als Verteidigung, manchmal auch einfach als leere Worthülsen. Aber wenn man sich wirklich damit beschäftigt, wie Meinungsfreiheit und Toleranz im Alltag funktionieren – oder eben nicht funktionieren –, merkt man schnell, dass da ein ziemliches Ungleichgewicht herrscht. Viele Leute reden zwar davon, wie wichtig Meinungsfreiheit sei, aber oft nur so lange, wie es um ihre eigene Meinung geht. Sobald jemand etwas sagt, das nicht ins eigene Weltbild passt oder irgendwie unbequem ist, wird es plötzlich problematisch. Dann heißt es nicht mehr »Das ist seine Meinung«, sondern »Das geht gar nicht«, »Das ist beleidigend« oder »Das gehört verboten«.

Was dabei häufig vergessen wird: Meinungsfreiheit bedeutet nicht, dass man etwas sagen kann und niemand widerspricht – sondern dass man es sagen darf, ohne vom Staat dafür sanktioniert zu werden. Kritik, Widerspruch und Gegenrede sind kein Angriff auf die Meinungsfreiheit – sie sind Teil davon. Aber das heißt eben auch, dass man aushalten muss, wenn andere ganz anders denken. Und genau da kommt Toleranz ins Spiel. Toleranz heißt nicht, alles super zu finden oder mit allem einverstanden zu sein. Toleranz heißt, auszuhalten, dass andere Menschen völlig andere Ansichten haben

– auch wenn sie einem gegen den Strich gehen. In der Theorie klingt das einfach, aber in der Praxis sind wir oft ziemlich schlecht darin.

Gerade in meiner Generation – und ich nehme mich da nicht aus – sind viele super politisch sensibilisiert, was einerseits gut ist. Wir achten auf Sprache, auf Diskriminierung, auf Ungleichheiten. Wir wollen eine gerechtere Welt, was richtig ist. Aber manchmal kippt das Ganze in etwas, das manche als Meinungs-Moralismus empfindet. Wer nicht alle »richtigen« Begriffe benutzt, wer sich ungeschickt ausdrückt oder vielleicht einen falschen Gedanken äußert, wird oft nicht kritisiert, sondern direkt aussortiert, auf neudeutsch »gecancelt«. Da ist dann wenig Raum für Unsicherheit, für Lernen oder für offene Diskussion. Und das ist gefährlich, weil es dazu führt, dass Menschen sich nicht mehr trauen, überhaupt etwas zu sagen – aus Angst, sofort verurteilt zu werden. So entsteht keine offene Gesellschaft, sondern eine, in der sich alle nur noch innerhalb ihrer Meinungsblasen bewegen, immer auf der sicheren Seite, aber ohne echte Auseinandersetzung.

Wie weit geht Meinungsfreiheit? Gleichzeitig gibt es natürlich auch Leute, die Toleranz vorschieben, um menschenfeindliche Inhalte zu verbreiten. Die unter dem Deckmantel der Meinungsfreiheit Hass säen, andere abwerten oder sogar zur Gewalt aufrufen. Das darf man nicht verharmlosen. Es ist wichtig, hier klare Grenzen zu ziehen – Meinungsfreiheit endet dort, wo sie zur Bedrohung für andere wird. Aber zwischen offener Hetze

und unbequemen Meinungen gibt es eine große Grauzone, und die ist es wert, genauer hinzuschauen. Nicht alles, was provokant ist, ist automatisch gefährlich. Und nicht alles, was »politisch korrekt« klingt, ist automatisch gut durchdacht. Es ist wichtig, wieder zu lernen, miteinander zu sprechen, anstatt nur noch gegeneinander zu argumentieren. Es braucht Räume, in denen man sich auch mal irren darf, ohne gleich gecancelt zu werden. Wir brauchen mehr Mut zum Zuhören, auch wenn's schwerfällt. Und wir brauchen eine Form von Toleranz, die nicht heißt »Jeder darf machen, was er will«, sondern »Ich lasse dich existieren, auch wenn du anders bist, denkst oder redest.« Das ist nicht immer einfach. Es verlangt Geduld, Selbstreflexion und manchmal auch das Zurücknehmen des eigenen Egos. Aber es ist notwendig, wenn wir in einer Gesellschaft leben wollen, in der Vielfalt nicht nur auf Werbeplakaten steht, sondern tatsächlich möglich ist.

Meinungsfreiheit und Toleranz gehören zusammen – und sie fordern uns heraus. Sie fordern, dass wir nicht nur für uns selbst Freiheit einfordern, sondern sie auch anderen zugestehen. Sie fordern, dass wir manchmal Widerspruch aushalten und dass wir lernen, mit Komplexität zu leben, ohne sofort die Kontrolle behalten zu wollen. Und vielleicht ist das die größte Herausforderung unserer Zeit: nicht die Angst vor »falschen« Meinungen, sondern die Fähigkeit, Unterschiedlichkeit nicht als Bedrohung zu sehen, sondern als Teil eines echten Miteinanders.

Paula Marie Dick studiert Geschichte und Politik in Frankfurt.

Biergärten sind Biergärten, Außen-Gastronomie ist Außen-Gastronomie ... Wir haben etwas vor ...

Von Petra Bremser



In der letzten Ausgabe des »Isenburger« hatten wir über Biergärten und Restaurants mit Außen-Gastronomie berichtet. Hatten »gefühl« alle aufgezählt – und darum gebeten, uns diejenigen zu nennen, die wir vielleicht vergessen haben.

Einige Leser sind der Bitte gefolgt. Allerdings waren diese Vorschläge weder Biergärten noch Restaurants mit zahlreichen Tischen und Stühlen außen. Hier einige Beispielspiele: El Paso, PHO House, Kaffeefahrt und Isen-Lounge, um nur ein paar zu nennen. Diese – und viele andere in Neu-Isenburg – sind ohne Zweifel tolle Lokalitäten – aber eben nicht mit Biergarten-Charakter.

Wir haben uns allerdings anregen lassen und uns vorgenommen, in den vier Ausgaben des Isenburger in 2026 über genau solche Restaurants, Lounges, Lokale, Bistros etc. zu berichten. Wir möchten asiatische, griechische, italienische, jugoslawische – aber auch unbedingt Lokale mit deutscher Küche – vorstellen.

Wir wissen, dass da viel Arbeit auf uns zukommt, wir sicher auch da wieder den einen oder anderen vergessen – hoffen aber, dass wir mit Ihrer und städtischer Hilfe alle »erwischen«.

Gerne können Sie uns mitteilen, was Sie von dieser Idee halten, uns Tipps geben, von Erfahrungen berichten. Unter der mail-Adresse info@wort-kunst-werk.de warten wir auf Ihre Hilfe ...

Container Dienst Dreieich
GmbH



Ihr Abfall ist unser Fall

Abfallberatung
Abfallverwertung
Abfallentsorgung

Containerdienst

Demontage / Abbruch
Metall- und Schrotthandel

Entsorgungsbetrieb § 52 KrW-/AbfG.

Daimlerstraße 7 • 63303 Dreieich/Dreieichenhain
Tel.: 0 61 03 / 3 79 06 - 0 • Fax: 0 61 03 / 3 79 06 - 16

mailbox@containerdienst-dreieich.de
www.containerdienst-dreieich.de



Christel Reinhardt
GOLDSCHMIEDEMEISTERIN

Die Goldschmiede Christel Reinhardt verabschiedet sich nach 48 Jahren. Ich möchte mich bei meinen zahlreichen Kunden für Ihre Treue und das Vertrauen bedanken. Ab Dienstag den 23.12.2025 bleibt die Goldschmiede für immer geschlossen.

Ihre Christel Reinhardt

Danke für Ihr Vertrauen und Ihre Treue in den letzten 48 Jahren



Wein-Wissen – Wein-Latein verstehen

Von David Rummel

Weine trinken ist das eine – Weine verkosten, verstehen und in die Wein-sprache einzutauchen ist nochmal etwas anderes. Fachbegriffe zum Thema Wein füllen ganze Bibliotheken. Und Geschmacksfragen werden emotional diskutiert – bisweilen auch ohne fachlichen Hintergrund.

Doch keine Sorge! Ich habe für dich 8 wichtige Weinbegriffe herausgepickt, um souverän durch die Weinwelt zu navigieren und in »Fachgesprächen« zu glänzen. Dabei sei jedoch immer gesagt: Das Wichtigste am Wein ist, dass er dir persönlich schmeckt.

Terroir: Die »Seele« des Weins

Jeder meint zu wissen, was damit gemeint ist, aber genau definieren kann es fast niemand. Der Begriff Terroir stammt aus dem Französischen und ist dort seit dem 17. Jahrhundert im Verständnis für Weinbau positiv verankert. Das deutsche Pendant ist die Lage, auch wenn dieser Begriff deutlich enger und sachlicher gefasst ist. Schließlich ist der Begriff Lage sehr technisch und streng geographisch definiert, wohingegen der Begriff Terroir das Klima, die Topographie, die Bodentypen, die Jahrgänge, die Rebsorten, die Vinifikation und auch den Menschen, also den Winzer mit seiner Philosophie umfasst. Ein Chardonnay aus dem Burgund schmeckt anders als einer aus Kalifornien, weil die Trauben in einem völlig anderen Terroir gewachsen sind. Das Terroir prägt den Charakter des Weins und ist die eigentliche Handschrift der Natur.

Tannine: Der trockene Kuss

»Rotwein verursacht ein leicht pelziges, trockenes Gefühl am Gaumen«, sagte letztes eine Teilnehmerin bei meiner Weinverkostung. Das bewirken die Tannine alias Gerbstoffe. Sie stammen aus den Schalen, Kernen und Stielen der Trauben sowie aus den Holzfässern, in denen

der Wein reift. Rebsorten wie Cabernet Sauvignon sind reich an Tanninen, die dem Wein eine Struktur und Alterungspotenzial verleihen. Mit entsprechender Lagerungszeit werden die Tannine weicher und runder. Übrigens befinden sich auch im schwarzen Tee und in den Schalen der Walnuss Tannine. Probiere es selbst aus, lass den schwarzen Tee übertrieben lange ziehen und probiere einen Schluck.

Aromen im Wein: Weinsensorik

Das Konzept der Weinsensorik hilft, die Herkunft und den Entwicklungszustand eines Weins zu verstehen. **Primäraromen** kommen aus der Traube selbst, sind stark vom Terroir abhängig und können mit zunehmender Reifung in den Hintergrund treten. **Sekundäraromen** entstehen während der Vinifikation und der Winzer hat großen Einfluss darauf. **Tertiäraromen** entstehen durch die Reifung des Weins im Holzfass oder in der Flasche.

Vintage und Jahrgangsweine

Unter Vintage oder Jahrgang versteht man das Jahr, in dem die Trauben geerntet wurden. Da die Witterungsbedingungen von Jahr zu Jahr schwanken, sind auch die Weine eines bestimmten Jahrgangs unterschiedlich. Ein »guter Jahrgang« ist einer, in dem die Wetterbedingungen optimal waren und die Trauben perfekt reifen konnten. Ein schlechter Jahrgang muss nicht bedeuten, dass der Wein ungenießbar ist, er kann einfach einen anderen Charakter haben und der Winzer ist gefordert.

Mazeration: Zeit für Geschmack

Mazeration beschreibt den Kontakt des Mosts, also des gewonnenen Saftes aus Weintrauben beim Pressen, mit den festen Bestandteilen der Traube, also mit Schalen und Kernen. Dabei werden Inhaltsstoffe aus den festen Bestandteilen in den Saft herausgelöst. Bei Rotweinen

wird die Mazeration gezielt genutzt, um Farbstoffe, Aromen und Tannine zu extrahieren. Je länger die Mazeration, desto intensiver wird der Wein. Bei Roséweinen ist die Mazeration nur sehr kurz, oft nur wenige Stunden, um die zarte Farbe zu erhalten.

Cuvée: Die Kunst des Blending

Eine Cuvée alias Assemblage alias Vermählung ist ein Verschnitt verschiedener Weine, Rebsorten oder Jahrgänge. Der Winzer wählt gezielt Weine aus, um die Stärken jeder Komponente zu kombinieren und so ein harmonisches Endprodukt zu schaffen. Viele Champagner sind Cuvées, die aus verschiedenen Rebsorten, Jahrgängen und Lagen bestehen, um einen gleichbleibenden Stil zu gewährleisten. Ein berühmter Winzer sagte mir einmal: »Eine gute Cuvée ist wie ein Orchester – jeder spielt sein Instrument, aber zusammen kreieren sie eine Sinfonie.« Pierre (Dom) Pérignon hat das Cuvéetieren übrigens erfunden.

Oxidation:

Der Einfluss des Sauerstoffs

Oxidation beschreibt den chemischen Prozess, bei dem Wein mit Sauerstoff reagiert. Ein kontrollierter Kontakt mit Sauerstoff während der Reifung im Holzfass kann dem Wein guttun und ihn komplexer machen. Unkontrollierte Oxidation hingegen lässt den Wein altern, er verliert seine Frische und die fruchtigen Aromen und nimmt oft einen nussigen, Sherry-ähnlichen Ton an. Ein offener Wein, der zu lange steht, oxidiert und wird ungenießbar.

Biologischer und biodynamischer Weinbau

Biologischer Weinbau verzichtet auf synthetische Pestizide und Herbizide, während biodynamischer Weinbau noch einen Schritt weiter geht. Dieser orientiert sich an einem ganzheitlichen Ansatz, der den Weinberg als lebendigen Organismus betrachtet und sogar kosmische Einflüsse wie den Mondkalender in die Arbeit einbezieht. Beide Ansätze zielen auf eine nachhaltige, naturnahe Bewirtschaftung ab und werden immer wichtiger.



David Rummel
DARUM.WEIN
www.darumwein.de
Instagram: @darum.wein

Ausländerbeirat Neu-Isenburg

Sarantis Biscas,
Vorsitzender des Ausländerbeirates



Man lässt keinen Menschen ertrinken. Punkt.



Abbildung: Kerstin Diacont mit KI-Unterstützung

Liebe Mitbürger,

die Urlaubszeit liegt nun hinter uns und ich hoffe, Sie haben sich gut erholt. Viele von uns Ausländern haben ihre Familien besucht und vielleicht haben auch einige von Ihnen dort Urlaub gemacht, wo viele von uns ursprünglich herkommen. Vielleicht haben Sie Sonne, Strand und Meer genossen und die eine oder andere Sehenswürdigkeit gesehen. Ich hoffe, Sie konnten auch die kulturellen Eigenschaften Ihres Urlaubslandes genießen. Bei unserem Fest »Tag der Nationen – ein Fest der Integration« konnten Sie dies alles vielleicht noch einmal nachempfinden.

Möglicherweise hat der eine oder andere auch eine Fernreise nach Asien oder Südamerika gemacht. Ein Land aber dürfte bei keinem auf der Urlaubsliste gestanden haben – nämlich Eri-

trea. Wer einmal einen von Hand aufgebrühten eritreischen Kaffee getrunken hat, wird den Geschmack so schnell nicht vergessen. Seit der Unabhängigkeit von Äthiopien wird die ehemalige italienische Kolonie diktatorisch regiert. Meinungs- und Religionsfreiheit existieren quasi nicht. Militärdienst gilt für die Männer lebenslänglich, ebenso kann jeder zu staatlichem Zwangsdienst eingezogen werden. Politische Beobachter bezeichnen das Land als das Nordkorea Afrikas. An den Grenzen herrscht Schießbefehl auf jeden, der das Land unerlaubt verlässt. Wer es trotzdem schafft, das Land zu verlassen, hat oft einen weiten Weg vor sich. Einige fanden den Weg aus der Diktatur in wackeligen Booten über das Mittelmeer. Auch bei uns in Neu Isenburg sind vor einigen Jahren junge Frauen aus Eritrea angekommen.

Ende August war ich mit unserem Geschäftsführer im »Cafe Grenzenlos« der evangelisch reformierten Gemeinde und der Flüchtlingshilfe. Mittlerweile sind aus den jungen Frauen Mütter geworden. Die Kleinen sind alle hier geboren und zwischen drei und acht Jahre alt. Sie sind aufgeweckt und neugierig. Als unser Geschäftsführer mit ihnen zum Bolzplatz neben der Kirche ging, wollten sie sofort wissen, wer denn unter den Grabsteinen begraben ist. Beim Fußballspielen lautete der Schrei »Tor« und nicht »Hada« und wenn die Mädchen sich abklatschten, hieß es »Mädchen« und nicht »Bint«. Auch wenn es so Manchem nicht passen mag: Diese fröhlichen, lebensbejahenden Kinder sind unsere Fachkräfte von morgen.

In diesem Jahr jährt sich zum 150. Mal der Geburtstag von Al-

bert Schweitzer. Er war Pfarrer, Philosoph, Kirchenmusiker und Arzt. Da er als Pfarrer zu fortschrittlich war und sich gegen den Kolonialismus stellte, ließ man ihn in Frankreich nicht als Missionspfarrer in Afrika zu. Also studierte er mit den Erlösen seiner Musikkonzerte und dem Verkauf seiner Bücher Medizin. In Lambarene im heutigen Gabun gründete er eine Klinik. Neben der Klinik ließ er ein Dorf für die damals ausgestoßenen Leprakranken errichten. Sie konnten dort in Würde leben und er beschäftigte sich intensiv mit den medizinischen Möglichkeiten ihrer Behandlung. Sein zentraler Satz war: »**Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.**« 1952 erhielt er den Friedensnobelpreis. Heute bewahrt die Albert-Schweitzer-Stiftung in Offenbach sein Andenken. Anlässlich des runden Geburtstages von Albert Schweitzer besuchte ich im Sommer eine Ausstellung im Offenbacher Rathaus. Ihr Titel: »**Grenzenlose Menschlichkeit – Man lässt keinen Menschen ertrinken. Punkt.**«

Ihr Sarantis Biscas

Kontakt: auslaenderbeirat@stadt-neu-isenburg.de
Telefon: 06102-241-807

Ayse Tschischka:
mobil: 015222757913
Ayse.Tschischka@googlemail.com

Sarantis Biscas: 06102-34384
oder mobil: 0172-6958664.

Es ist einer dieser Tage, wie wir sie alle kennen. Man sitzt zusammen, am Küchentisch, im Besprechungsraum oder im Café. Vielleicht im Familienkreis, vielleicht mit Kollegen oder Freunden. Es wird Tee eingeschenkt oder Wasser nachgefüllt. Und das Gespräch dreht sich um ein gemeinsames Vorhaben: ein Projekt, ein Plan, eine Entscheidung oder ein beruflicher Meilenstein. Die Stimmung ist nicht angespannt, aber aufmerksam. Man spürt, es geht um etwas.

Zwei Sichtweisen, ein Konflikt

Zwei Menschen, beide engagiert, diskutieren. Die eine Person sagt: »Wir müssen endlich loslegen, sonst wird das nie etwas.« Die andere entgegnet: »Aber so halbgar will ich das nicht machen. Lass uns das noch einmal überdenken.« Es geht hin und her. Argumente werden ausgetauscht, Termine genannt, Verantwortlichkeiten diskutiert, Folgen abgewogen. Nach außen wirkt es wie eine sachliche Debatte über Planung, Organisation oder Effizienz. Doch unter der Oberfläche passiert etwas anderes.

Ein leiser Kampf der Werte

Was sich hier abspielt, ist kein Streit über Fakten. Es ist ein Wertekonflikt. Die eine Seite steht für Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, klare Entscheidungen. Die andere für Gründlichkeit, Qualität, Sicherheit. Und das Bemerkenswerte: Niemand spricht es aus. Stattdessen wird über Kalenderwochen gestritten oder über Machbarkeit diskutiert, während das eigentliche Thema unausgesprochen bleibt.

Warum wir manchmal aneinander vorbeireden

Solche Situationen kennen wir. Man diskutiert und kommt nicht weiter, nicht, weil die Beteiligten uneinsichtig wären, sondern weil sie auf unterschiedlichen Ebenen argumentieren. Und keiner merkt, dass längst aneinander vorbeigeredet wird. Das ist nicht ungewöhnlich, sondern menschlich. Und auf Dauer anstrengend.

Werte als stille Kraft hinter unseren Meinungen

Werte wirken wie unsichtbare Regisseure. Sie bestimmen, was wir für richtig halten, was uns wichtig ist und worauf

Abbildung: Kerstin Diacont mit KI-Unterstützung



Der unsichtbare Feind in jeder Diskussion

Wenn wir am Tisch sitzen und nicht über das Eigentliche sprechen

Von Kirsten Katzenmayer

wir bestehen. Und weil wir selten direkt über sie sprechen, sind sie schwer greifbar. Sie zeigen sich in der Leidenschaft, mit der diskutiert wird. Werte sind persönlich. Sie wurzeln in Erziehung, Erfahrung, Kultur. Sie sind nicht verhandelbar wie Termine oder Budgets.

Ein Perspektivwechsel bringt Bewegung

Wenn Sie sich also beim nächsten Gespräch fragen: »Warum eskaliert das gerade?« oder »Warum wird das so emotional?«, dann lohnt sich der Blick nach innen. Fragen Sie sich: Welcher Wert steht hier für mich auf dem Spiel? Und welcher möglicherweise für mein Gegenüber? Diese Fragen öffnen einen neuen Raum. Sie helfen, das eigentliche Thema greifbar zu machen. Und oft reicht das innere Bewusstsein, dass hier zwei verschiedene Sichtweisen im Spiel sind. Denn wenn ich erkenne, dass mein Gegenüber nicht stur ist, sondern für etwas einsteht, das ihm oder ihr wirklich wichtig ist, verändert sich mein Blick. Dann sehe ich keinen Gegner mehr, sondern einen Menschen mit Haltung.

Oder doch offen ansprechen

Wenn Sie den Mut haben, es anzusprechen, umso besser. Zum Beispiel so: »Mir ist aufgefallen, dass wir vielleicht unterschiedliche Vorstellungen davon haben, was hier gerade wichtig ist. Mir ist es wichtig, den Termin zu halten. Was ist Ihnen wichtig?« Das braucht nicht viel Zeit, aber es schafft Klarheit. Und Klarheit ist der erste Schritt zu echter Verständigung. Denn wenn, wie in diesem Beispiel, Pünktlichkeit und Qualität als Werte aufeinandertreffen, kann zum Beispiel eine Teillieferung eine passende Lösung sein.

Fazit: Manchmal reden wir über Pläne und streiten über Werte

Ob am Küchentisch, im Teammeeting oder beim Abendessen mit Freunden: Wenn Gespräche sich drehen, emotional werden und nicht weiterkommen, liegt das selten an der Idee, sondern oft an unbewussten Werten, die im Raum stehen. Je früher wir sie erkennen, desto besser gelingt das Miteinander. Denn über Werte kann man nicht verhandeln, aber man kann sie verstehen. Und genau das macht den Unterschied.

Kirsten Katzenmayer | Karriere Coaching · Kontakt@kirsten-katzenmayer.de

Michael Herrmann



Sanitär · Heizung · Spenglerei · Solar
Kundendienst · Regenwassernutzung

Siemensstraße 9b · 63263 Neu-Isenburg
Tel.: 06102 800326 · Fax: 06102 248811
www.sanitaer-herrmann-ni.de

ROSCH RAUMAUSSTATTUNG

Ronny Schilde
Raumausstatter

Ludwigstr. 39
63263 Neu Isenburg

069/ 74 73 04 49 (tel & fax)
0177/ 66 53 496 (mobil)

schilde@gmx.de
rosch-raumausstattung.de

Die Veranstaltungen des GHK – Kulturpreisträger des Kreis Offenbach 2007

Hier finden Sie eine Übersicht über die Veranstaltungen im nächsten Quartal

Samstag, 13.9.25
15.00–17.00 Uhr
Gravenbruchring 201
ehemals Schießhaus

Konzert der Barrelhouse Jazzband
im Park der Villa am See · Freiheit
der Kultur – Kultur der Freiheit
Die Geschichte der Barrelhouse-Jazzband

Donnerstag, 30.10.25
Busabfahrt 10.30 Uhr
Offenbacher Straße 35
Haus der Vereine

Der Regionalverband Frankfurt RheinMain Raumplanung für die Region, Metropolregion, Regionalentwicklung und Europa, Vortrag von Reinhard Henke, Regionalverband

Sonntag, 28.9.25
14.00–18.00 Uhr
Sportpark

Das GHK-Kinderkarussell beim Weltkindertag

Sonntag, 2.11.25
15.00 Uhr
St. Florian-Straße 4

150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Neu-Isenburg Spektakuläre Einsätze der Feuerwehr, vorgestellt von Stefan Werner und Jens Multer, anschließend Besichtigung der Feuerwache

Donnerstag, 2.10.25
Bertha Pappenheim-Haus
Zeppelinstraße 10

»Mir ward die Liebe nicht«
Vorstellung des Films von Prof. Carmen Renate Köper über Leben und Wirken von Frau Bertha Pappenheim

Samstag, 8.11.25
Busabfahrt 9.30 Uhr
Offenbacher Straße 35
Haus der Vereine
(Tagesfahrt)

Temples in Frankfurt am Main und Offenbach Hugenottische Kirchenbauten: Ev.-franz.-ref. Kirche in Ffm, Eschersheimer Landstraße, Ev.-ref. Kirche in Ffm, Freiherr-vom-Stein-Str. – Die Mutterkirche: Franz.-ref. Kirche in Offenbach, Abschluss mit kleinem Orgelkonzert und Umtrunk im Gemeindehaus

Montag, 20.10.25
Busabfahrt 9.30 Uhr
Offenbacher Straße 35
Haus der Vereine

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Köln
Nutzerzentrum für Weltraumexperimente, Luft- und Raumfahrtmedizinische Forschungsanlage, Trainingsanlage für Mond-Missionen, Schulungszentrum für Astronauten

Sonntag, 23.11.25
15:00 – 17:00 Uhr
Alicestraße,
Café Wessinger

Bücher-Café mit »buch78« im Café Wessinger Anja Kronier und Michael Roth präsentieren Neuerscheinungen der Frankfurter Buchmesse

25.10.25 + 8.11.25
2 Fahrten mit
Pfarrer i.R. Loesch

Reformierte Kirchenbauten in der Rhein-Main-Region
Temples der Hugenotten und Waldenser

Donnerstag, 4.12.25
18:00 Uhr, Aula der
Ludwig-Uhland-Schule

»Die Wohnstadt Gravenbruch« 1960 Historischer Film der Film- und Videofreunde Neu-Isenburg, 5. Dezember 1960 – als alles begann ... Zeitzeugen · Gespräche · Erinnerungen

Vorbereitung der Fahrten
Freitag, 24.10.25
17:00 Uhr, Marktkirche
Neu-Isenburg

Das Besondere des reformierten, zugleich hugenottischen und waldensischen Kirchenbaus
Pfarrer i.R. Matthias Loesch

Samstag 25.10.25
Busabfahrt 9.30 Uhr
Offenbacher Straße 35
Haus der Vereine
(Tagesfahrt)

»Temples« in Walldorf, Dornholzhausen und Hanau
Waldensische Kirchenbauten, Alte Waldenserkirche in Walldorf, Waldenserkirche in Dornholzhausen, Wallonisch-Niederländische Kirche in Hanau

Sonntag, 7.12.25
15:00 – 17:00 Uhr
Alicestraße,
Café Wessinger

Bücher-Café mit »buch78« im Café Wessinger Anja Kronier und Michael Roth präsentieren Neuerscheinungen der Frankfurter Buchmesse

www.ghk-neu-isenburg.de

Zu jeder Veranstaltung erhalten zunächst die GHK-Mitglieder eine schriftliche Einladung, nach der sie sich zu den Veranstaltungen anmelden können. Danach erfolgt eine allgemeine Veröffentlichung. Wir empfehlen eine Mitgliedschaft im GHK.

VERANSTALTUNGSKALENDER

13. September – Samstag
17.00 Ev.-ref. Buchenbuschgemeinde
11.00 bis 15.30 Freiwillige Feuerwehr N-I

15. September – Montag
14.00 Sozialverband VdK

16. September – Dienstag
9.30 Sozialverband VdK
15.00 Kath. Kirchengem. Zum Hl. Kreuz
18.00 Ski- und Snowboard-Club N-I
19.00 Ski- und Snowboard-Club N-I

17. September – Mittwoch
15.00 Ev.-ref. Buchenbuschgemeinde

18. September – Donnerstag
13.30 Seniorenhaus Gravenbruch
15.00 Humanistische Gemeinschaft
16.00 Freiwillige Feuerwehr N-I

20. September – Samstag
13.00 vhs
18.45 vhs

21. September – Sonntag
10.00 Ev.-ref. Buchenbuschgemeinde
10.45 St. Josef
10.45 St. Josef
11.15 Ev.-ref. Buchenbuschgemeinde
11.45 Seniorenhaus Gravenbruch

22. September – Montag
14.00 Sozialverband VdK
18.00 vhs
18.00 Ev.-ref. Buchenbuschgemeinde
19.00 St. Josef

23. September – Dienstag
9.30 Sozialverband VdK
18.00 Ski- und Snowboard-Club N-I
19.00 Ski- und Snowboard-Club N-I

24. September – Mittwoch
18.15 vhs

25. September – Donnerstag
15.00 bis 18.00 Freiwillige Feuerwehr N-I
15.00 ev.-reform. Gemeinde am Marktplatz
19.30 Freiwillige Feuerwehr N-I

26. September – Freitag
15.00 Ev. Johannesgemeinde

27. September – Samstag
8.30 bis 11.00 Kolpingfamilie
10.00 vhs
14.30 St. Josef

28. September – Sonntag
Freiwillige Feuerwehr N-I
10.30 Ev. Johannesgemeinde
10.45 St. Josef
11.00 vhs
14.00 bis 18.00 Kolpingfamilie
14.00 Ev. Johannesgemeinde

29. September – Montag
14.00 Sozialverband VdK
15.30 Sozialverband VdK

30. September – Dienstag
9.30 Sozialverband VdK
15.30 Freiwillige Feuerwehr N-I
18.00 Ski- und Snowboard-Club N-I
19.00 Ski- und Snowboard-Club N-I

1. Oktober – Mittwoch
16.00 ev.-reform. Gemeinde am Marktplatz

2. Oktober – Donnerstag
17.00 St. Josef

4. Oktober – Samstag
8.00 bis 12.00 Freiwillige Feuerwehr N-I

5. Oktober – Sonntag
10.00 Ev.-ref. Buchenbuschgemeinde
10.00 Dart-Club N-I
11.00 Kath. Kirchengem. Zum Hl. Kreuz
11.30 Ev. Johannesgemeinde

Ev.-ref. Gemeinde, Forstweg 2
Wilhelmsplatz

neu: Stadtteilzentrum West

neu: Stadtteilzentrum West
Alfred-Delp-Haus
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Ev.-ref. Gemeinde, Forstweg 2

St. Christoph, Dreiherrnsteinplatz
Café Ernst, Bahnhofstr. 181
Stadtbibliothek, Frankfurter Str. 152

Alicestr. 107, Hintergebäude, 1, OG
Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li

Ev.-ref. Gemeinde, Forstweg 2
St. Josef
St. Josef, Gemeindezentrum
Ev.-ref. Gemeinde, Forstweg 2
Seniorenhaus, Meisenstraße

neu: Stadtteilzentrum West
Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li
Ev.-ref. Gemeinde, Forstweg 2
St. Franziskus

neu: Stadtteilzentrum West
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Brüder-Grimm-Schule, Schulküche

Rosenauplatz
Marktplatz 8
Stadtbibliothek, Frankfurter Str. 152

Friedrichstraße 94,

Pfarrhaus St. Josef, Kirchstr 20
Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li
St. Josef, Gemeindezentrum

Weltkindertag im Sportpark
Friedrichstraße 94,
St. Josef
Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li
Sportpark, Alicestraße
Friedrichstraße 94,

neu: Stadtteilzentrum West
neu: Stadtteilzentrum West

neu: Stadtteilzentrum West
Stadtbiblioth. Zeppelinheim
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Marktplatz 8

St. Franziskus

Wochenmarkt, Bahnhofstraße

Ev.-ref. Gemeinde, Forstweg 2
Sporthalle Buchenbusch
Kirche Zum Heiligen Kreuz
Ev. Gemeindezentrum, Zeppelinh.

Interkulturelle Woche - musikalisch, Orgelmusik versch. Länder
Feuerwehr an alter Wirkungsstätte - Übungen & Ausstellung

Seniorenachmittag

Handarbeitskreis
Senioren-Treff-Zum Hl. Kreuz
Fit4Kids
Gymnastikstunde

Impfungen - Vor- und Nachteile

Rollator-Training
Kaffeenachmittag
Brandschutzaktion für Kinder

Nähen kinderleicht II (ab 7 Jahren)
Whisky-Tasting: Die klassischen schottischen Whiskyregionen

Gottesdienst in 15–20 Sprachen zur Interkulturellen Woche 2025
Orgelmesse
Kinderkirche | Kindergottesdienst
Internat. Imbiss m. Menschen unterschiedl. Nationalität & Religion
Senioren-Tanzen 60+

Seniorenachmittag
Augentraining: Entspanntes Sehen - nicht nur am Computer
Mut zur Demokratie - nicht zuschauen, sondern handeln
Meditatives Abendgebet

Handarbeitskreis
Fit4Kids
Gymnastikstunde

Die leckere Herbstküche nach der TCM

Brandschutzaktion der Jugendfeuerwehr (ab 10. Jahre)
Seniorenachmittag
Dokumentation + Vortrag z. 150. Geb. d. Freiwilligen Feuerwehr

Johannestreff (ehem. Ukrainetreff)

Kleidersammlung
Fotografieren ist ein bisschen wie Zauberei (ab 9 Jahren)
Kinderbibeltag

Infostand, Fahrzeugausstellung und Aktion der Jugendfeuerwehr
Erntedank unterm Kirchturm, Erntedankgottesdienst mit Fest
Erntedank-Gottesdienst, mit Kita St. Josef
Seife sieden ist kein Hexenwerk - Die kleine Seifenküche
Kolpingstand auf dem Weltkindertag im Sportpark
Büchercafé

Seniorenachmittag
Erste-Hilfe Kurs für Senioren (DLRG)

Handarbeitskreis
Brandschutzaktion für Kinder
Fit4Kids
Gymnastikstunde

Cafe Grenzenlos

Erntedank-Gottesdienst, mit Kita St. Josef

Infostand und Fahrzeugausstellung

Festlicher Erntedankgottesd. m. Mahlfeier f. Kinder & Erwachsene
Ranglistenturnier des Hessischen Dartverbands
Erntedank-Familiengottesdienst
Erntedankgottesdienst mit Posaunenchor, anschl. Suppenessen

VERANSTALTUNGSKALENDER

6. Oktober – Montag
14.00 Sozialverband VdK
18.30 Humanistische Gemeinschaft
Ev. Johannesgemeinde

9. Oktober – Donnerstag
15.00 ev.-reform. Gemeinde am Marktplatz

12. Oktober – Sonntag
10.00 vhs

13. Oktober – Montag
14.00 Sozialverband VdK
14.00 vhs

14. Oktober – Dienstag
9.30 Sozialverband VdK
11.00 vhs
14.00 vhs
15.00 Kath. Kirchengem. Zum Hl. Kreuz

15. Oktober – Mittwoch
15.00 Ev.-ref. Buchenbuschgemeinde
18.30 vhs

16. Oktober – Donnerstag
15.00 Humanistische Gemeinschaft

19. Oktober – Sonntag
11.00 vhs
11.30 Ev. Johannesgemeinde

20. Oktober – Montag
14.00 Sozialverband VdK
15.30 Sozialverband VdK
18.00 vhs
18.30 vhs

21. Oktober – Dienstag
9.30 Sozialverband VdK
18.00 vhs
18.00 Ski- und Snowboard-Club N-I
19.00 Ski- und Snowboard-Club N-I

22. Oktober – Mittwoch
17.00 Senioren Union CDU
19.30 St. Josef

23. Oktober – Donnerstag
15.00 ev.-reform. Gemeinde am Marktplatz
17.00 vhs
18.30 vhs

24. Oktober – Freitag
15.00 Ev. Johannesgemeinde
17.00 vhs
17.00 Kath. Kirchengem. Zum Hl. Kreuz

25. Oktober – Samstag
9.30 vhs
14.00 vhs
20.00 St. Josef

26. Oktober – Sonntag
10.00 vhs
10.45 St. Josef
12.00 St. Josef
14.00 Ev. Johannesgemeinde
14.30 vhs
15.00 Ev. Kirchengemeinde Gravenbruch
20.00 Lions-Club N-I

27. Oktober – Montag
14.00 Sozialverband VdK
19.00 St. Josef

28. Oktober – Dienstag
9.30 Sozialverband VdK
18.30 vhs
18.00 Ski- und Snowboard-Club N-I
19.00 Ski- und Snowboard-Club N-I

29. Oktober – Mittwoch
18.00 Ev.-ref. Buchenbuschgemeinde
19.30 St. Josef

30. Oktober – Donnerstag
18.30 vhs

31. Oktober – Freitag
18.00 Förderverein Hundertmorgenschule

neu: Stadtteilzentrum West
Stadtteilzentrum West
Friedrichstraße 94

Marktplatz 8

Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li

neu: Stadtteilzentrum West
Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li

neu: Stadtteilzentrum West
vhs-Geschäftsstelle, Bahnhofstr. 2
Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li
Alfred-Delp-Haus

Ev.-ref. Gemeinde, Forstweg 2
Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li

Café Ernst, Bahnhofstr. 181

Exkursion
Friedrichstraße 94

neu: Stadtteilzentrum West
neu: Stadtteilzentrum West
vhs-Geschäftsstelle, Bahnhofstr. 2
Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li

neu: Stadtteilzentrum West
Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Hugenottenhalle, Gemeinschaftsr.
St. Franziskus

Marktplatz 8
vhs-Geschäftsstelle, Bahnhofstr. 2
vhs-Geschäftsstelle, Bahnhofstr. 2

Friedrichstraße 94,
Alicestr. 107, Hintergebäude, 1, OG
Alfred-Delp-Haus

Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li
vhs-Geschäftsstelle, Bahnhofstr. 2
St. Josef

Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li
St. Josef
St. Josef
Friedrichstraße 94,
Bansamühle, Bansastr. 29, 2. OG
Ev. Kirchengemeinde Gravenbruch
Hugenottenhalle

neu: Stadtteilzentrum West
St. Franziskus

neu: Stadtteilzentrum West
Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Ev.-ref. Gemeinde, Forstweg 2
St. Franziskus

Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li

Bürgerhaus Zeppelinheim

Seniorenachmittag mit Bingo
Spieletreff
Kindermusikfreizeit vom 6.10. bis zum 10.10.25

Seniorenachmittag

Finanzwissen: Gewinnbringende Anlagen

Seniorenachmittag
Denken und Bewegung - das andere Gedächtnistraining

Handarbeitskreis
Qi-Balance - Loslassen und Entspannung
Fitness im Alter - Vitalitätszirkeltraining für Sie und Ihn
Senioren-Treff-Zum Hl. Kreuz

Erwachsenentreff
Ihr Recht: Verständlich Erben und Vererben

Kaffeenachmittag

Die Vielfalt der Pilze - lehrreiche Pilzwanderung
Mini-Kirche für Kleine und Große

Seniorenachmittag
Vortrag Trickbetrug, Seniorenberatung
Tastschreiben leicht gemacht
Recht im Alltag: Mediation - einvernehmliche Streitschlichtung

Handarbeitskreis
Nachtfotografie und Lightpainting
Fit4Kids
Gymnastikstunde

Mitgliederversammlung und Vorstandswahl
Bibelabend - Hohelied der Liebe (1/4)

Seniorenachmittag
Word 2019 - Aufbaukurs
Vortrag: Diagnose Krebs - Mit Optimismus das Leben verändern

Johannestreff (ehem. Ukrainetreff)
Afrikanisches Trommeln zum Kennenlernen (für Anfänger)
Kolping-Spielzeugmarkt bis 19.00 Uhr

Erweiterte Grundlagen der (digitalen) Fotografie
Die Kraft der Selbsthypnose mit positiven Suggestionen
Taize-Gebet

Farbtyp- und Stil-Beratung für den richtigen Auftritt
Orgelmesse
Orgelführung für Erwachsene
Büchercafé
Herbstkräuter-Erlebnis-Workshop
»Die Stiftung liest« (Literatur-Cafe) zug. d. Stiftung Ev. Kirche Grav.
Lions Benefizkonzert m. Centurys Crime (Supertramp Tribute Band)

Seniorenachmittag
Meditatives Abendgebet

Handarbeitskreis
Acrylmalerei - klassisch, experimentell und individuell
Fit4Kids
Gymnastikstunde

Dietrich Bonhoeffer - Theologe im Widerstand
Bibelabend - Hohelied der Liebe (2/4)

Von der Skizze zum Bild - Zeichnen mit Stift oder Pinsel

Halloween-Kinderfest

VERANSTALTUNGSKALENDER

1. November – Samstag
9.30 vhs
10.00 bis 14.00 Schachverein N-I
14.30 Kirchengem. Z. Hl. Kreuz + St. Josef
15.30 Kirchengem. Z. Hl. Kreuz + St. Josef
2. November – Sonntag
10.00 Radteam N-I
10.00 Kath. Kirchengem. Zum Hl. Kreuz
10.45 St. Josef
11.00 vhs
15.00 Mandolinenverein Spessartfreunde
3. November – Montag
14.00 Sozialverband VdK
18.30 Humanistische Gemeinschaft
4. November – Dienstag
9.30 Sozialverband VdK
18.00 Ski- und Snowboard-Club N-I
19.00 Ski- und Snowboard-Club N-I
5. November – Mittwoch
16.00 ev.-reform. Gemeinde am Marktplatz
18.00 vhs
19.30 Förderverein Hundertmorgenschule
19.30 St. Josef
6. November – Donnerstag
15.00 vhs
7. November – Freitag
19.30 Freunde+Förderer der Goetheschule
15.00 Ev. Johannesgemeinde
8. November – Samstag
10.00 vhs
14.00 vhs
9. November – Sonntag
10.00 vhs
10. November – Montag
14.00 Sozialverband VdK
15.30 Sozialverband VdK
17.00 Kath. Kirchengem. Zum Hl. Kreuz
17.00 St. Josef
18.00 vhs
11. November – Dienstag
9.30 Sozialverband VdK
12.00 Kath. Kirchengem. Zum Hl. Kreuz
16.00 vhs
17.00 St. Josef
18.00 Ski- und Snowboard-Club N-I
19.00 Ski- und Snowboard-Club N-I
12. November – Mittwoch
17.00 Senioren Union CDU
17.00 St. Josef
18.00 Ev.-ref. Buchenbuschgemeinde
18.30 vhs
19.30 St. Josef
13. November – Donnerstag
15.00 ev.-reform. Gemeinde am Marktplatz
15. November – Samstag
10.00 vhs
16. November – Sonntag
11.30 Ev. Johannesgemeinde
14.30 vhs
15.00 Sozialverband VdK
17. November – Montag
14.00 Sozialverband VdK
18. November – Dienstag
9.30 Sozialverband VdK
18.00 Ski- und Snowboard-Club N-I
19.00 Ski- und Snowboard-Club N-I
19. November – Mittwoch
15.00 Ev.-ref. Buchenbuschgemeinde
17.00 St. Josef
20. November – Donnerstag
15.00 Humanistische Gemeinschaft

Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li
Haus d. Vereine Offenb. Str. 35
Waldfriedhof
Alter Friedhof

Sportpark
Kirche Zum Heiligen Kreuz
St. Josef, Gemeindezentrum
Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li
Haus der Vereine, Offenb. Str. 35

neu: Stadtteilzentrum West
Stadtteilzentrum West

neu: Stadtteilzentrum West
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Marktplatz 8
Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li
Schulkindbetreuung Zeppelinheim
St. Franziskus

Waldstr. 55-57, Hinterh, kl. Raum re

Goetheschule, Offenbacher Str. 160
Friedrichstraße 94

Ev. Ref. Gem. am Marktplatz, EG
vhs-Geschäftsstelle, Bahnhofstr. 2

Waldstr. 55-57, Hinterh, Gymnastikr

neu: Stadtteilzentrum West
neu: Stadtteilzentrum West
Kirche Zum Heiligen Kreuz
St. Franziskus
Bansamühle, Bansastr. 29, 2. OG

neu: Stadtteilzentrum West
Naturfreundehaus
vhs-Geschäftsstelle, Bahnhofstr. 2
St. Josef
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Hugenottenhalle, Gemeinschaftsr.
St. Nikolaus, Zeppelinheim
Ev.-ref. Gemeinde, Forstweg 2
Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li
St. Franziskus

Marktplatz 8

Westend Bibliothek, Alicestr. 107

Friedrichstraße 94
Bansamühle, Bansastr. 29, 2. OG
Alter Friedhof

neu: Stadtteilzentrum West

neu: Stadtteilzentrum West
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Ev.-ref. Gemeinde, Forstweg 2
St. Josef

Café Ernst, Bahnhofstr. 181

Frauen sprechen anders - Kommunikationstraining für Frauen
Schüler-Schach-Stadtmeisterschaft
Gräbersegnung
Gräbersegnung

Hugenotten-Duathlon
Yoga-Gottesdienst auf dem Stuhl zu Allerseelen
Kinderkirche | Kindergottesdienst
Perfektes Make-up leicht gemacht
Konzert, Projektorchester Ni-La

Seniorennachmittag mit Bingo
Spieletreff

Handarbeitskreis
Fit4Kids
Gymnastikstunde

Cafe Grenzenlos
Kreatives und autobiografisches Schreiben
Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl
Bibelabend - Hohelied der Liebe (3/4)

Lebendige Kunstgesch.: Die Medici & wie Kunst wurde, was sie ist

Ehemaligentreffen der Goetheschüler*innen
Johannestreff (ehem. Ukrainetreff)

vhs-Reisetag: Filmvorträge zu Reisen 2026
Mensch ärgere Dich nicht – Umgang mit Emotionen

Intervalltraining - Wochenendworkshop

Seniorennachmittag
Vortrag des VdK zur Wohnraumberatung
St. Martin-Feier und anschließend St.-Martin-Umzug
St. Martin-Feier
Makramee-Weihnachtsdeko trifft englische Konversation

Handarbeitskreis
Senioren-Treff Zum Hl. Kreuz
PowerPoint - Starke Präsentationen für Schule/Studium und Beruf
St. Martin-Feier
Fit4Kids
Gymnastikstunde

Polizei Süd-Ost-Hessen
St. Martin-Feier
Wem gehört Bonhoeffer?
Ihr Recht: Vollmachten und Betreuungsregelungen
Bibelabend - Hohelied der Liebe (4/4)

Seniorennachmittag

Kreative Lese-Schreibwerkstatt (8 bis 11 Jahren)

Mini-Kirche für Kleine und Große
Die Pflanzen der Hildegard von Bingen
Kranzniederlegung zum Volkstrauertag

Seniorennachmittag

Handarbeitskreis
Fit4Kids
Gymnastikstunde

WAS IST DAS FÜR EIN FEIERTAG?
Hl. Elisabeth-Andacht

Kaffeenachmittag

VERANSTALTUNGSKALENDER

17.00 vhs
18.30 vhs
21. November – Freitag
11.30 Seniorenhaus Gravenbruch
15.00 Ev. Johannesgemeinde
22. November – Samstag
10.00 vhs
13.00 vhs
23. November – Sonntag
10.00 Ev.-ref. Buchenbuschgemeinde
10.00 vhs
10.45 St. Josef
11.00 vhs
12.00 St. Josef
24. November – Montag
14.00 Sozialverband VdK
19.00 St. Josef
25. November – Dienstag
9.30 Sozialverband VdK
18.00 Ski- und Snowboard-Club N-I
19.00 Ski- und Snowboard-Club N-I
26. November – Mittwoch
18.15 vhs
27. November – Donnerstag
16.00 Freunde+Förderer der Goetheschule
29. November – Samstag
10.00 vhs
30. November – Sonntag
10.00 Ev.-ref. Buchenbuschgemeinde
11.00 vhs
13.30 vhs
14.00 Ev. Johannesgemeinde
1. Dezember – Montag
14.00 Sozialverband VdK
18.00 vhs
18.30 Humanistische Gemeinschaft
2. Dezember – Dienstag
6.00 St. Josef
9.30 Sozialverband VdK
16.00 Senioren Union CDU
18.00 Ski- und Snowboard-Club N-I
19.00 Ski- und Snowboard-Club N-I
3. Dezember – Mittwoch
15.00 Ev.-ref. Buchenbuschgemeinde
4. Dezember – Donnerstag
7.00 St. Josef
18.15 vhs
5. Dezember – Freitag
15.00 bis 20.00 Stadtteilzentrum West
15.00 Ev. Johannesgemeinde
17.00 St. Josef
6. Dezember – Samstag
Kolpingfamilie
Freiwillige Feuerwehr N-I
7. Dezember – Sonntag
Kolpingfamilie
Freiwillige Feuerwehr N-I
10.30 vhs
10.45 St. Josef
14.30 vhs
18.00 Ev. Johannesgemeinde
8. Dezember – Montag
14.00 Sozialverband VdK
9.00 vhs
9. Dezember – Dienstag
6.00 St. Josef
9.30 Sozialverband VdK
18.00 Ski- und Snowboard-Club N-I
19.00 Ski- und Snowboard-Club N-I
11. Dezember – Donnerstag
7.00 St. Josef

vhs-Geschäftsstelle, Bahnhofstr. 2
Bansamühle, Bansastr. 29, 2. OG

Seniorenhaus, Meisenstraße
Friedrichstraße 94,

Waldstr. 55-57, Hinterh, Gymnastikr
Alicestr. 107, Hintergebäude, 1, OG

Ev.-ref. Gemeinde, Forstweg 2
Waldstr. 55-57, Hinterh, Gymnastikr
St. Josef
vhs-Geschäftsstelle, Bahnhofstr. 2
St. Josef

neu: Stadtteilzentrum West
St. Franziskus

neu: Stadtteilzentrum West
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Brüder-Grimm-Schule, Schulküche

Goetheschule, Offenbacher Str. 160

Waldstr. 55-57, HH, gr. Raum, links

Ev.-ref. Gemeinde, Forstweg 2
Waldstr. 55-57, HH, gr. Raum, links
vhs-Geschäftsstelle, Bahnhofstr. 2
Friedrichstraße 94,

neu: Stadtteilzentrum West
vhs-Geschäftsstelle, Bahnhofstr. 2
Stadtteilzentrum West

St. Josef
neu: Stadtteilzentrum West
Haus der Vereine
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Ev.-ref. Gemeinde, Forstweg 2

St. Franziskus
Brüder-Grimm-Schule, Schulküche

Kurt-Schumacher-Str. 8
Friedrichstraße 94,
St. Nikolaus, Zeppelinheim

Alter Ort
Alter Ort

Alter Ort
Alter Ort
Waldstr. 55-57, HH, gr. Raum, links
St. Josef, Gemeindezentrum
Bansamühle, Bansastr. 29, 2. OG
Friedrichstraße 94

neu: Stadtteilzentrum West
Waldstr. 55-57, HH, gr. Raum, links

St. Josef
neu: Stadtteilzentrum West
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

St. Franziskus

Excel 2019 - Basiswissen f. private, schulische & berufliche Zwecke
Individueller Schmuck selbst gemacht: Byzant. Kettenarmbänder

Gedächtnistraining, Kursbeginn
Johannestreff (ehem. Ukrainetreff)

Vagustraining für das innere Gleichgewicht
Nähen kinderleicht II (ab 7 Jahren)

Totensonntagsgottesdienst mit Bildmeditation
Meditation - der Weg zur inneren Stärke
Orgelmesse - Abschluss des Jubiläums
Gelebte Leichtigkeit und Freude
Orgelführung für Kinder

Seniorennachmittag
Meditatives Abendgebet

Handarbeitskreis
Fit4Kids
Gymnastikstunde

Kochen mit Aromaölen – ein aromatischer Genussabend

Wintermarkt der Goetheschule

Acrylmalerei für Kinder und Jugendliche (ab 10 Jahren)

Festlicher Gottesdienst am Ersten Advent
Dufte Geschenke aus der Naturkosmetik
Heilende Stille im Advent
Büchercafé/Adventsbasar

Seniorennachmittag mit Nikolausbingo
Tastschreiben leicht gemacht – für Kinder/Jugendliche
Spieletreff

Rorate-Gottesdienst - anschließend gemeinsames Frühstück
Handarbeitskreis
Mitglieder-Weihnachtsfeier
Fit4Kids
Gymnastikstunde

ADVENTSMUSIK der Buchenbuschgemeinde

Rorate-Gottesdienst - anschließend gemeinsames Frühstück
Kulinarische Reise durch Afrika

Advent im Westend
Johannestreff (ehem. Ukrainetreff)
St. Nikolaus-Feier für Kinder

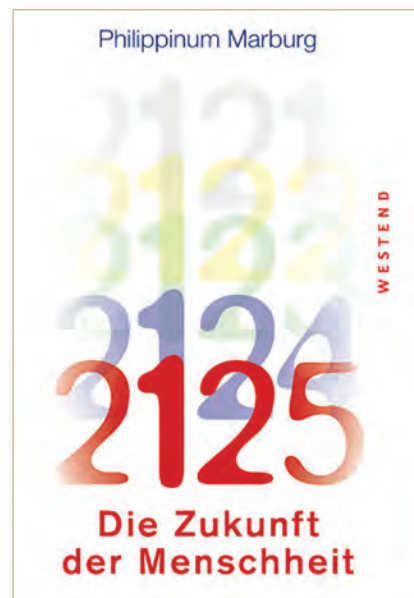
Stand auf dem Weihnachtsmarkt im Alten Ort
Stand auf dem Weihnachtsmarkt im Alten Ort

Stand auf dem Weihnachtsmarkt im Alten Ort
Stand auf dem Weihnachtsmarkt im Alten Ort
Zeichnen - Malen - Collagieren - Ausprobieren!
Kinderkirche | Kindergottesdienst
Die Tradition von Rauh Nächten und Räuchern
Adventskonzert des Internationalen A-capella-Chors »swensk ton«

Seniorennachmittag
Innere Ressourcen stärken mit Resilienz und Qi Gong

Rorate-Gottesdienst - anschließend gemeinsames Frühstück
Handarbeitskreis
Fit4Kids
Gymnastikstunde

Rorate-Gottesdienst - anschließend gemeinsames Frühstück



ISBN: 9783864894947
erschieden: 19.05.2025
kartoniert, 176 Seiten, 16,00 €

Im Buch ›2125‹ entwerfen 39 Schüler des Philipppinums mit unterschiedlichen stilistischen Mitteln Zukunftsszenarien für eine imaginäre Welt ohne digitale Unterstützung. Rückfall in eine archaische Welt, in der Glauben statt Wissen herrscht? Zusammenarbeit und Friedensbestrebungen statt Kriegstreiberei? Vieles ist vorstellbar – positiv wie negativ. In kurzen Geschichten diskutieren sie Chancen und Gefahren für die Menschheit, beschreiben mögliche gesellschaftliche, ökologische und technologische Entwicklungen und werfen die Frage auf, wie wir heute handeln müssen, um eine lebenswerte Zukunft zu gestalten.

Einige exemplarische Auszüge aus den Texten der Schüler:innen finden Sie am Ende.

1. Ausgangspunkt: Krisen und globale Herausforderungen

Die Beiträge setzen bei den multiplen Krisen der Gegenwart an: Klimawandel, Artensterben, Ressourcenknappheit, demografische Entwicklungen, soziale Ungleichheit, geopolitische Spannungen und technologische Disruptionen. Diese Faktoren wirken miteinander vernetzt und bestimmen die Richtung, in die sich die Menschheit bewegen wird. Deutlich wird: Die nächsten Jahrzehnte sind entscheidend dafür, ob wir in eine destruktive oder in eine konstruktive Zukunft gehen.

Was wäre, wenn ...?

Von Kerstin Diacont

Ein interessantes und aufrüttelndes Projekt des Westendverlages in Zusammenarbeit mit dem Philipppinum Marburg

›2125 – Die Zukunft der Menschheit‹

Das Leben in einem postdigitalen Zeitalter ...

Das ist der Ausgangspunkt eines faszinierenden Gedankenexperiments, das Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums ›Philipppinum‹ in Marburg in diesem Buch durchspielen. Das Szenario: Alle analogen Träger von Informationen (Bücher, Gemälde, Tonträger et cetera) wurden in Biomasse zurückgeführt, um die Menschheit vor einem ökologischen Niedergang zu bewahren, Recycling-Kreisläufe wurden dadurch ermöglicht und Rohstoffe gespart. Literatur, Gemälde, Musik ... alles nur noch digital verfügbar, aber nicht mehr in physischer Form vorhanden. Und plötzlich fällt der Megarechner aus, der das gesamte Wissen der Menschheit speichert. Und wir landen in einer Welt ohne digitalen Zugriff auf Informationen, ohne gespeichertes kollektives Gedächtnis, ohne die vermeintliche Sicherheit der allgegenwärtigen Verfügbarkeit von Wissen.

2. Szenarien für 2125

Das Jahr 2125 wird als symbolischer Zeitpunkt gewählt – weit genug entfernt, um radikale Veränderungen sichtbar zu machen, aber nah genug, dass heutige Generationen die Weichen dafür stellen können. Drei mögliche Szenarien zeichnen sich ab:

1. **Das dystopische Szenario** – Ökologische Kollapsdynamiken, autoritäre Systeme und soziale Spaltung führen zu einer Welt, in der nur wenige überleben und Wohlstand genießen.
2. **Das technokratische Szenario** – Technologie löst viele Probleme, aber auf Kosten von Selbstbestimmung, Freiheit und kultureller Vielfalt. Eine kleine Elite kontrolliert Daten, KI und Ressourcen.
3. **Das utopische Szenario** – Die Menschheit nutzt Wissenschaft, Kooperation und Nachhaltigkeit, um ein Gleichgewicht mit Natur und Technik zu schaffen. Globale Solidarität und Demokratie bestimmen das Zusammenleben. Keines dieser Szenarien ist unausweichlich – sie sind Ergebnisse von Entscheidungen, die wir heute treffen.

3. Ökologie und Klima

Eine Schlüsselrolle spielt der Klimawandel. Bis 2125 könnten Temperaturanstiege, extreme Wetterereignisse, Meeresspiegelanstieg und Wüstenbildung dramatische Folgen für Milliarden Menschen haben. Der Schutz der Biosphäre, die Renaturierung von Lebensräumen, Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Landwirtschaft sind zentrale

Handlungsfelder. Die Beiträge mahnen: Nur ein globales Umdenken im Umgang mit Ressourcen kann die ökologische Grundlage des Lebens sichern.

4. Technologie, Wissenschaft und Künstliche Intelligenz

Technologien werden als ambivalent beschrieben: Sie können Heilmittel und Werkzeuge der Rettung sein, aber ebenso Risiken verschärfen.

- Künstliche Intelligenz könnte menschliche Arbeit in weiten Teilen ersetzen, gleichzeitig aber auch neue Chancen für Bildung, Medizin und globale Kooperation schaffen.
- Biotechnologie und Medizin versprechen längeres Leben und Heilung vieler Krankheiten, stellen aber ethische Fragen nach Gerechtigkeit und Menschenbild.
- Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen und möglicherweise Kernfusion könnte den Übergang in eine nachhaltige Wirtschaftsweise ermöglichen.

Die entscheidende Frage lautet: Dient Technologie dem Gemeinwohl oder der Machtsicherung Weniger?

5. Gesellschaft und Politik

Die Zukunft der Menschheit entscheidet sich nicht allein an Technik, sondern an sozialen und politischen Strukturen:

- **Ungleichheit:** Schon heute gefährdet die Kluft zwischen Arm und Reich die Stabilität. 2125 wird es entscheidend sein, ob gerechte Verteilungssysteme und soziale Sicherheiten etabliert wurden.
- **Demokratie und Autoritarismus:**

Globale Krisen könnten autoritäre Regime stärken. Gleichzeitig gibt es die Chance, transnationale Demokratie- und Partizipationsmodelle zu entwickeln.

- **Bildung und Kultur:** Eine zukunftsfähige Gesellschaft benötigt kritisches Denken, kulturelle Vielfalt und Bildung als Allgemeingut.

6. Ethische und philosophische Dimensionen

Mehrere Beiträge verweisen auf die Verantwortung des Menschen als Teil der Schöpfung und als ›Gestalter seiner Zukunft‹. Ethische Leitplanken – Würde, Solidarität, Verantwortung gegenüber kommenden Generationen – sind unerlässlich, um Technik und Politik am Wohl des Ganzen auszurichten.

Ein wiederkehrendes Motiv ist die Frage: Was heißt es, Mensch zu sein im Jahr 2125? – Reduziert auf Funktionalität oder eingebunden in ein gemeinsames Projekt des guten Lebens?

7. Globale Kooperation

Kein Land, keine Kultur kann die Herausforderungen allein bewältigen. Themen wie Klimawandel, Pandemien oder Digitalisierung sind transnational. Daher beschäftigen sich viele Beiträge der Schüler:innen mit einer neuen Kultur der globalen Zusammenarbeit – weg von Konkurrenzlogik, hin zu gemeinsamer Verantwortung.

8. Handlungsoptionen in der Gegenwart

Die Zukunft ist offen – und sie entsteht aus den Entscheidungen von heute. Zentrale Handlungsoptionen sind:

- Investitionen in nachhaltige Technologien und Erneuerbare Energien
- Förderung von Bildung und Wissenschaft für alle
- Aufbau globaler Institutionen für Frieden, Gerechtigkeit und Klima
- Stärkung von Demokratie und Teilhabe

- Ethische Debatten über den Einsatz neuer Technologien
- Bewahrung kultureller Vielfalt und Förderung interkulturellen Dialogs

9. Fazit

Das Jahr 2125 wird nicht einfach ›geschehen‹ – es wird von uns gestaltet. Das Buch macht Tendenzen sichtbar und ruft dazu auf, Verantwortung zu übernehmen, nicht nur im Kleinen, sondern auch auf globaler Ebene. Hoffnung und Zuversicht sind ebenso Teil der Zukunftsvisionen wie die Warnung vor Selbsterstörung.

Die Kernbotschaft: Die Menschheit hat die Fähigkeit, ihre Zukunft selbst zu bestimmen. Ob 2125 eine Ära der Kooperation und Nachhaltigkeit oder eine Zeit der Spaltung und Zerstörung sein wird, liegt in unserer Hand. Und auch in der Vorstellungskraft, die sich angenehme und furchterregende Szenarien ›ausmalen‹ kann.





Schnell



Zuverlässig



Ohne lange Wartezeiten

Warten war gestern!

Während andere Sie warten lassen, sind wir für Sie da! Bei uns bekommen Sie schnell, zuverlässig und unkompliziert ihren Service-Termin!

Machen Sie noch heute Ihren Termin!



Hans-Böckler-Straße 13 • 63263 Neu-Isenburg • T: 06102 7111-0 • www.mb-goebel.de



Heinrich Göbel
Service sind wir!

